

6. Sitzung

Mittwoch, 28. April 2021

Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
2. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 5. Sitzung der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
3. Einlauf
- 3.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
- 3.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehaltsgesetz, das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017, das Landesbe-amten-Pensionsgesetz, das Salzburger Bezügegesetz 1992, das Salzburger Bezügege-setz 1998 und das Salzburger Landesbediensteten-Zuweisungsgesetz geändert wer-den (Dienstrechtsnovelle 2021)
(Nr. 363 der Beilagen)
- 3.2. Anträge
- 3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Klausner und Ing. Mag. Meisl betreffend den Salzburger Flughafen
(Nr. 364 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger und Dr. Schöppl betreffend Antikörpertests bei Blutspende
(Nr. 365 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.3 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Mag. Mayer und Klubob-frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl betreffend Bekenntnis gegen Antisemitismus - Stopp BDS-Kampagne
(Nr. 366 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.2.4 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Schernthaler MIM und Ing. Wallner betref-fend die Offiziersausbildung (E1) für Polizistinnen und Polizisten im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie (SIAK) Salzburg
(Nr. 367 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler MIM)
- 3.2.5 Antrag der Abg. Rosenegger, Mag. Zallinger und Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf be-treffend einer Änderung des Bundesgesetzes über Gesundheits- und Krankenpflege-berufe (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz - GuKG)
(Nr. 368 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Rosenegger)
- 3.2.6 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter und Huber betreffend eine Potentialstudie zur nachhaltigen Umnutzung von Leerstand in Orts- und Stadtkernen in den ländlicher geprägten Räumen
(Nr. 369 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

- 3.2.7 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Huber und Mag.^a Jöbstl betreffend die Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen
(Nr. 370 der Beilagen - Berichterstatterin: Mag.^a Jöbstl)
- 3.2.8 Antrag der Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl, Ing. Schnitzhofer und Ing. Wallner betreffend die Schaffung einer Möglichkeit von Beschlussfassungen via Videokonferenz für Wasserverbände und -genossenschaften
(Nr. 371 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 3.2.9 Antrag der Abg. Ing. Schnitzhofer, Huber und Mag. Scharfetter betreffend Anpassung der Einkommensteuerrichtlinie für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten
(Nr. 372 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Huber)
- 3.2.10 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, HR Prof. Dr. Schöchgl und Rosenegger betreffend kostenlose COVID-19-Schutzausrüstung für pflegende Angehörige
(Nr. 373 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Rosenegger)
- 3.2.11 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Reduzierung von Zucker in Getränken und Lebensmitteln
(Nr. 374 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.12 Antrag der Abg. Dr. Maurer, Mösl MA, und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Ermöglichung von Kursen und Pilotprojekten
(Nr. 375 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 3.2.13 Antrag der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Förderung von E-Mobilität
(Nr. 376 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Meisl)
- 3.2.14 Antrag der Abg. Ganitzer und Ing. Mag. Meisl betreffend eine Anpassung der aktuell gültigen GAF Richtlinien vom 1.1.2020
(Nr. 377 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)
- 3.2.15 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Thöny MBA betreffend die Ausweitung der Untersuchungen im Rahmen des Mutter Kind Passes
(Nr. 378 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.16 Antrag der Abg. Mösl MA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die Einhaltung der Menschenrechte und der UN-Nachhaltigkeitsziele entlang von Lieferketten sowie die Erhöhung der Sorgfaltspflicht von Unternehmen und der öffentlichen Hand
(Nr. 379 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 3.2.17 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend einen umfassenden Gewaltschutz im Bundesland Salzburg für Kinder und Jugendliche
(Nr. 380 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.18 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA betreffend die Rahmenbedingungen für eine ausgewogene Ernährung an den Schulen
(Nr. 381 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.19 Antrag der Abg. Dr.in Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Ferienbetreuung im Bundesland Salzburg
(Nr. 382 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

- 3.2.20 Antrag der Abg. Dr. Maurer und Thöny MBA betreffend Änderungen Mutterschutzgesetz - Erweiterung der „Sonderfreistellung COVID 19“
(Nr. 383 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 3.2.21 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend die Verhinderung der Erhöhung der Mineralölsteuer (MÖSt)
(Nr. 384 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.22 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein Verkehrssicherheitspaket für die B 156
(Nr. 385 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Senkung der Mehrwertsteuer für körpernahe Dienstleister
(Nr. 386 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)
- 3.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Prüfauftrag an den Landesrechnungshof über die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser
(Nr. 387 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 3.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Novellierung der Wirtschaftskammerbeiträge für Unternehmer
(Nr. 388 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)
- 3.2.26 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Verlängerung des myRegio Tickets für Studenten
(Nr. 389 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.27 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Ermöglichung von Schulausflügen an Schulen zum Ende des Schuljahres 2020/21
(Nr. 390 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 3.2.28 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend die Ausweitung der Ausbildungsförderung für Pflegeausbildungen an Fachhochschulen
(Nr. 391 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 3.2.29 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend psychosoziale Unterstützungsangebote für Pflegekräfte
(Nr. 392 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 3.2.30 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast, Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Grundversorgungsgesetz geändert wird
(Nr. 393 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 3.2.31 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Rechtssicherheit für konkurrenzlose Dorfläden im ländlichen Raum
(Nr. 394 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 3.2.32 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Informations- und Aufklärungsbroschüre zum Thema Corona-Impfung
(Nr. 395 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

- 3.2.33 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend intelligente Straßenbeleuchtung in Salzburger Gemeinden (Nr. 396 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 3.2.34 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Ausbau des e5-Programms (Nr. 397 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Egger MBA)
- 3.2.35 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Arzneimittelrückstände in der Umwelt (Nr. 398 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.3. Schriftliche Anfragen
- 3.3.1 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend das Einweisungsrecht für Senioren- und Seniorenpflegeheime im Land Salzburg (Nr. 182-ANF der Beilagen)
- 3.3.2 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (Nr. 183-ANF der Beilagen)
- 3.3.3 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend die Luftwerte entlang der Stadtautobahn (Nr. 184-ANF der Beilagen)
- 3.3.4 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Akteneinsicht in die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser (Nr. 185-ANF der Beilagen)
- 3.3.5 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. März 2021 und dem 31. März 2021 (Nr. 186-ANF der Beilagen)
- 3.3.6 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Landesdienstleistungszentrum (LDZ) (Nr. 187-ANF der Beilagen)
- 3.3.7 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend die Auslastung der Flüchtlingsunterkunft in Seekirchen/Wallerseestraße (Nr. 188-ANF der Beilagen)
- 3.3.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend das Angebot an Tagesbetreuung (Nr. 189-ANF der Beilagen)
- 3.3.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Integration von niedergelassenen Fremden 2020 (Nr. 190-ANF der Beilagen)

- 3.3.10 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend die Umsetzung ihrer Regierungsprojekte
(Nr. 191-ANF der Beilagen)
- 3.3.11 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 192-ANF der Beilagen)
- 3.3.12 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Umsetzung ihrer Regierungsprojekte
(Nr. 193-ANF der Beilagen)
- 3.3.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 194-ANF der Beilagen)
- 3.3.14 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 195-ANF der Beilagen)
- 3.3.15 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 196-ANF der Beilagen)
- 3.3.16 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 197-ANF der Beilagen)
- 3.3.17 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend die Aktion „Natur im Garten“
(Nr. 198-ANF der Beilagen)
- 3.3.18 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Partnerlabore
(Nr. 199-ANF der Beilagen)
- 3.3.19 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Rückabwicklung des Grundstückserwerbes Alpschwendt
(Nr. 200-ANF der Beilagen)
- 3.3.20 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Vollzug und Novellierungen im Grundverkehr
(Nr. 201-ANF der Beilagen)
- 3.3.21 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Wohnbauförderung
(Nr. 202-ANF der Beilagen)
- 3.3.22 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend Bonuszahlungen
(Nr. 203-ANF der Beilagen)

- 3.3.23 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Covid-19 bedingter Ausschreibungen
(Nr. 204-ANF der Beilagen)
- 3.3.24 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Ganitzer an die Landesregierung betreffend den Verkauf einer landeseigenen Liegenschaft
(Nr. 205-ANF der Beilagen)
- 3.3.25 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ganitzer an die Landesregierung betreffend die Sperre der Spielplätze in Puch für ortsfremde Personen
(Nr. 206-ANF der Beilagen)
- 3.3.26 Anfrage der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die private Neue Mittelschule Goldenstein
(Nr. 207-ANF der Beilagen)
- 3.3.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau der Lokalbahn bis Grödig und Berchtesgaden
(Nr. 208-ANF der Beilagen)
- 3.3.28 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau des Radwegenetzes inklusive Lückenschließung
(Nr. 209-ANF der Beilagen)
- 3.3.29 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Förderung von Elektrofahrzeugen
(Nr. 210-ANF der Beilagen)
- 3.3.30 Anfrage der Abg. Teufl und Lassacher an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Gynäkologie im Krankenhaus Tamsweg
(Nr. 211-ANF der Beilagen)
- 3.3.31 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend steigende Wohnkosten
(Nr. 212-ANF der Beilagen)
- 3.3.32 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend Inventar des Corona-Notspitals im Salzburger Messezentrum
(Nr. 213-ANF der Beilagen)
- 3.3.33 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Impf-Absagen
(Nr. 214-ANF der Beilagen)
- 3.3.34 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auslastung in den Salzburger Krankenhäusern
(Nr. 215-ANF der Beilagen)
- 3.3.35 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend ein neues Beherbergungsprojekt in Werfenweng
(Nr. 216-ANF der Beilagen)

- 3.3.36 Dringliche Anfrage der Abg. Stöllner und Teufl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Bestandsaufnahme und Ziele des Landes Salzburg zur Versorgung mit mineralischen Gesteinsrohstoffen
(Nr. 217-ANF der Beilagen)
- 3.3.37 Dringliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Stopp der Elektroautoförderung
(Nr. 218-ANF der Beilagen)
- 3.3.38 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Flugverbindung Salzburg - Wien
(Nr. 219-ANF der Beilagen)
- 3.3.39 Anfrage der Abg. Ing. Wallner, Mag. Zallinger und HR Prof. Dr. Schöchgl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend anstehende Verkehrsprojekte
(Nr. 220-ANF der Beilagen)
- 3.3.40 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend die Naturgarteninitiative des Landes Salzburg
(Nr. 221-ANF der Beilagen)
- 3.3.41 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Scheinast und Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Raserstrafen
(Nr. 222-ANF der Beilagen)
- 3.3.42 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Aufenthaltstitel für Britische Staatsangehörige nach dem Brexit
(Nr. 223-ANF der Beilagen)
- 3.3.43 Anfrage der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber an die Landesregierung betreffend Landesförderungen von Photovoltaikanlagen
(Nr. 224-ANF der Beilagen)
- 3.4. Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft
 - 3.4.1 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020
 - 3.4.2 Personelle und sachliche Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2022
- 4. Aktuelle Stunde
„Österreich öffnet Mitte Mai! - Hat Salzburg einen Plan?“ (SPÖ)
- 5. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
 - 5.1 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Heimhelferinnen- und Heimhelfer Ausbildung
 - 5.2 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau der Pinzgauer Lokalbahn
 - 5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Klubobmann Egger MBA an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Radverkehrskonzepte auf Gemeindeebene

- 5.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Einsatz von Wärmebildkameras durch Energieberater
- 5.5 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den aktuellen Stand des Neubaus eines Parkhauses in Lamprechtshausen
- 5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Rieder an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend mehrtägige Schulveranstaltungen an Salzburger Schulen
- 5.7 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Landesaktionsplan „MIT-einander“
- 5.8 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend den Gewaltschutz an den Salzburger Schulen
- 5.9 Mündliche Anfrage des Abg. Lassacher an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Unterstützung von Musikvereinen, Musikkapellen und Chören
- 5.10 Mündliche Anfrage des Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend Sommerschule 2021
- 6. Dringliche Anfragen
 - 6.1 Dringliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Stopp der Elektroautoförderung (Nr. 218-ANF der Beilagen)
 - 6.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Flugverbindung Salzburg - Wien (Nr. 219-ANF der Beilagen)
- 7. Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 7.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird (Nr. 347 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl)
 - 7.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landwirtschaftliche Schulgesetz 2018 geändert wird (Nr. 348 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)
 - 7.3 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Schernthaner MIM, Obermoser und Pfeifenberger betreffend mobile Spezialeinheit (Nr. 349 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaner MIM)
 - 7.4 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Steigerung des Mehrweganteils bei Getränkeverpackungen und ein Pfandsystem für Einweg-PET-Flaschen und Dosen (Nr. 350 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

- 7.5 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend ein Maßnahmenpaket zur Prävention von E-Bike-Unfällen
(Nr. 351 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 7.6 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen
(Nr. 352 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 7.7 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Erleichterungen bei Aufzeichnungspflichten von Grundwasser-Wärmepumpen
(Nr. 353 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 7.8 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer
(Nr. 354 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 7.9 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Ing. Wallner betreffend Anwendung der aktuellen OIB-Richtlinien in der Salzburger Bautechnik Verordnung
(Nr. 355 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf)
- 7.10 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend Korrekturen der neuen Sozialunterstützung
(Nr. 356 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 7.11 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen
(Nr. 357 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)
- 7.12 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufnahme der neuen OIB-Richtlinien in die Salzburger Bautechnikverordnung
(Nr. 358 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 7.13 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Studie zu studentischem Wohnen in Salzburg
(Nr. 359 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 7.14 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Zallinger, Ing. Wallner, Huber und Klubobmann Egger MBA betreffend die Anerkennung von Selbsttests („Wohnzimmertests“)
(Nr. 360 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

- 7.15 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Personalverwaltung des Landes Salzburg - Ordnungsmäßigkeit und Internes Kontrollsystem“
(Nr. 361 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. HR Prof. Dr. Schöchli)
- 7.16 Bericht des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen der Jugendlandtage 2018 und 2019
(Nr. 362 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag.^a Jöbstl)
- 7.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast, Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Grundversorgungsgesetz geändert wird
(Nr. 399 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 7.18 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Klausner und Ing. Mag. Meisl betreffend den Salzburger Flughafen
(Nr. 400 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 7.19 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger und Dr. Schöppl betreffend Antikörpertests bei Blutspende
(Nr. 401 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr. Schöppl)
8. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 8.1 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Bartel an die Landesregierung (Nr. 144-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Bedarf an Besuchsbegleitung
(Nr. 144-BEA der Beilagen)
- 8.2 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 146-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Abwicklung der Vergütungen betreffend Covid-19 durch die Bezirkshauptmannschaften
(Nr. 146-BEA der Beilagen)
- 8.3 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 148-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Vereinbarungen des Landes Salzburg über die Zusammenarbeit in Raumordnungsfragen nach Art. 15a B-VG oder Staatsverträge
(Nr. 148-BEA der Beilagen)
- 8.4 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 155-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und die Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Dr. Schellhorn - betreffend die Finanzen bzw. das Budget des Landes Salzburg
(Nr. 155-BEA der Beilagen)

- 8.5 Anfrage der Abg. Teufl, Rieder und Lassacher an die Landesregierung (Nr. 156-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil III (Nr. 156-BEA der Beilagen)
- 8.6 Anfrage der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 157-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser (Nr. 157-BEA der Beilagen)
- 8.7 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 158-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die COVID-19-Testungen (Nr. 158-BEA der Beilagen)
- 8.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 159-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Sunset-Klausel für Übermittlung personenbezogener Daten (Nr. 159-BEA der Beilagen)
- 8.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 160-ANF der Beilagen) betreffend die Zahlen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung und Sozialunterstützung 2019 und 2020 in Salzburg (Nr. 160-BEA der Beilagen)
- 8.10 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 161-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Unterstützung der Familien durch kostengünstige Kinderbetreuung (Nr. 161-BEA der Beilagen)
- 8.11 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 162-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Verteilung der Impfdosen im Bundesland Salzburg (Nr. 162-BEA der Beilagen)
- 8.12 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 166-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Februar 2021 und dem 28. Februar 2021 (Nr. 166-BEA der Beilagen)
- 8.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 169-ANF der Beilagen) betreffend COVID-19-Impfpauschale für Sprengelärzte (Nr. 169-BEA der Beilagen)

- 8.14 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 171-ANF der Beilagen) betreffend Auslastung in den Salzburger Krankenhäusern (Nr. 171-BEA der Beilagen)
- 8.15 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 173-ANF der Beilagen) betreffend Maßnahmenkatalog Jugendarbeitslosigkeit (Nr. 173-BEA der Beilagen)
- 8.16 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 165-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Maßnahmen gegen psychische Belastung und Gewalt gegen Kinder (Nr. 165-BEA der Beilagen)
- 8.17 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 168-ANF der Beilagen) betreffend Schließung von Gastronomie und Hotellerie (Nr. 168-BEA der Beilagen)
- 8.18 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 170-ANF der Beilagen) betreffend die Entwicklung der Absolventenzahlen in der Pflegeausbildung im Bundesland Salzburg (Nr. 170-BEA der Beilagen)
- 8.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 178-ANF der Beilagen) betreffend Kälbermastprojekte im Bundesland Salzburg (Nr. 178-BEA der Beilagen)
9. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 9.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 10. April 2019 betreffend „Young Carers“ - Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige (Nr. 342 der Beilagen)
- 9.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 5. Juni 2019 betreffend Evaluierung Talente-Check (Nr. 343 der Beilagen)
- 9.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 6. November 2019 betreffend den Ausbau der Pflegeberatung (Nr. 344 der Beilagen)
- 9.4 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 24. März 2021 betreffend die Petition des Bürgermeisters, der Gemeindevertretung und Anrainer Lichtentannstraße von Henndorf am Wallersee gegen die Bewilligung der Bodenaushubdeponie Eder zum Schutz der aktuellen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Lichtentannstraße vor übergebührlischem Lärm, Staubemissionen und Gefährdung, im speziellen der Kinder, durch den dauerhaften Schwerverkehr (Nr. 345 der Beilagen)

- 9.5 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 11. November 2020 betreffend emissionsfrei betriebene Fahrzeuge im inneralpinen Raum (Nr. 346 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 9:01 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir setzen fort. Wir kontrollieren jetzt noch ganz kurz ein technisches Problem, weil meine Tasten nicht funktionieren und ich dann nicht rechtzeitig die Worterteilungen geben kann. Danke vielmals.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach diesem Festakt zum Jubiläum eröffne ich nunmehr die 6. Plenarsitzung in der 4. Session. Im Hinblick auf den Sitzungsverlauf haben wir uns in der Präsidialkonferenz verständigt, dass wir wiederum um ca. 12:30 Uhr unsere Plenarsitzung unterbrechen werden und dann am Nachmittag mit den mündlichen und dringlichen Anfragen fortsetzen, zuerst im Plenum und dann erst in den Ausschuss wechseln werden.

Ich rufe auf

Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung

Ab 15:30 Uhr ist Herr Landesrat Mag. Schnöll entschuldigt und aufgrund der Vereinbarung in der Präsidialkonferenz, dass wir nur mit 18 Abgeordneten in der Plenarsitzung anwesend sind, gelten alle nicht anwesenden Abgeordneten und auch die Bundesräte als entschuldigt.

Somit kommen wir zum

Punkt 2: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 5. Sitzung der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll dieser Sitzung ist allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden und es sind keine Einwände gegen diese Protokollierung in der Landtagsdirektion eingelangt. Daher stim-

men wir jetzt über die Genehmigung dieses Protokolls ab. Wer mit der Genehmigung des Protokolls der 5. Sitzung der 4. Session einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimmen. Daher stelle ich die einstimmige Genehmigung fest.

Ich komme zum

Punkt 3: Einlauf

3.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befindet sich eine Vorlage der Landesregierung.

3.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehaltsgesetz, das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017, das Landesbeamten-Pensions-gesetz, das Salzburger Bezügegesetz 1992, das Salzburger Bezügegesetz 1998 und das Salzbur-ger Landesbediensteten-Zuweisungsgesetz geändert werden (Dienstrechtsnovelle 2021) (Nr. 363 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an den Verfassungs- und Verwaltungsausschuss einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine. Damit ist dieses Geschäftsstück zugewiesen.

3.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich insgesamt zwei dringliche Anträge. Ich rufe zuerst auf

3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Klausner und Ing. Mag. Meisl betreffend den Salzburger Flughafen
(Nr. 364 der Beilagen - Berichterstatte-rin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

Ich ersuche die Schriftführerin Kollegin Jöbstl um Verlesung des Antrages.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Für die antragstellende Fraktion, die SPÖ, Kollegin Klausner. Bitte! Zur Begründung der Dringlichkeit fünf Minuten.

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Werte Kolleginnen und Kollegen!

Der Salzburger Flughafen ist eine Erfolgsgeschichte. Er hat sich von einem kleinen Regionalflughafen zum zweitgrößten Flughafen Österreichs entwickelt. Zugleich ist er aber wesentlicher Wirtschaftsfaktor für unser Bundesland. Viele Salzburger Unternehmen, auch Großkonzerne haben Salzburg als Standort gerade wegen dem Salzburger Flughafen ausgewählt. Er ist direkter Arbeitsplatz für 370 Beschäftigte und sichert gesamt 4.200 Arbeitsplätze in Salzburg. Ich denke wir können auf diese Entwicklung stolz sein. Gleichzeitig können wir uns aber auch glücklich schätzen, dass der Flughafen mit dieser 75 % Land- und 25 % Stadt-Beteiligung in öffentlicher Hand steht, und das ist auch gut so und das muss unbedingt so bleiben.

Die Stadt-Land-Beteiligung war schon bisher ein wesentlicher Erfolgsfaktor und zugleich auch Garant für den Salzburger Flughafen. Das gilt insbesondere in schwierigen Zeiten. Da ist es umso wichtiger, dass die öffentliche Hand als Alleineigentümerin des Salzburg Airports strategische und nachhaltige Entscheidungen unbeeinflusst vom kurzfristigen Gewinnstreben von Aktionären treffen kann. Leider hat die Corona-Pandemie auch die Luftfahrt schwer getroffen. Von diesen negativen Auswirkungen blieb auch der Salzburger Flughafen nicht verschont. Es ist daher ganz wichtig und zentral, dass der Salzburger Flughafen in diesen schwierigen Zeiten finanzielle Unterstützung vom Land als Überbrückungshilfe für die nächsten Jahre erhält. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass mit Überwindung der Corona-Pandemie auch die Reisetätigkeit wieder zunehmen wird und sich die Flugbranche Schritt für Schritt erholen wird und es wird sich auch positiv auf die Ertragssituation des Airports auswirken.

Wir brauchen daher nicht, wie von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl gefordert oder angekündigt, den Flughafen teilprivatisieren. Es kann nämlich nicht sein, dass Familiensilber verkauft wird, um coronabedingte finanzielle Engpässe zu beseitigen und notwendige infrastrukturelle Maßnahmen zu setzen. Genau darum fordern wir ein klares Bekenntnis von der Salzburger Landesregierung zum Salzburger Flughafen in ausschließlich öffentlicher Hand ein. Jegliche Bestrebungen, Anteile des Landes am Salzburg Airport zu verkaufen, müssen abgelehnt werden. Bis zum Jahr 2024 müssen jedoch seitens des Landes notwendige finanzielle Zuschüsse an den Flughafen geleistet werden, um den Flughafen durch diese schwierige Zeit zu bringen und infrastrukturelle Maßnahmen zu ermöglichen. Auch Grundstücksverkäufe sollten nur im unbedingt notwendigem Ausmaß erfolgen.

Es braucht eine klare Perspektive für den Salzburger Flughafen als wichtigen Arbeitgeber und Wirtschaftsmotor für unser Bundesland. Ich ersuche um Unterstützung und Zuerkennung der Dringlichkeit zu unserem Antrag. Dankeschön. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Für die ÖVP zur Begründung der Dringlichkeit des Antrages Kollege Scharfetter bitte.

Abg. Mag. Scharfetter: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Sehr geehrte Frau Kollegin Klausner!

Wir werden der Dringlichkeit Eures Antrages zustimmen. Man kann jetzt über die Dringlichkeit diskutieren, aber es hat bekanntlich eine gute Tradition hier im Haus. Zum Zweiten: Ich glaube es gibt uns eine gute Gelegenheit, einige Dinge klarzustellen.

Ich beginne vielleicht mit der Frage der Eigentümerstruktur. Der Salzburger Flughafen, richtig angemerkt, befindet sich zu 100 % in öffentlichem Eigentum. Das ist gut so und das soll auch in Zukunft so bleiben. Es werden vielleicht gar nicht mehr alle so präsent haben, aber es hat ja 2002 noch, ganz interessant, nach zweijährigen Verhandlungen das Land Salzburg 50 % der Anteile oder die 50 % Anteile des Bundes übernommen. Damals mit sehr gutem Grund. Ich kann nur sagen die guten Gründe von damals gelten heute noch immer. Entscheidungskompetenz in Salzburg. Also von daher zum Ersten ein klares Bekenntnis zum öffentlichen Eigentum.

Zum Zweiten: Wie ist die wirtschaftliche Situation des Flughafens? Wird niemand verwundern, die Corona-Pandemie hat ja den Flugverkehr, die Reisebranche ganz massiv getroffen. Fast alle Flughäfen befinden sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Das gilt auch für den Salzburger Flughafen. Aber wesentlich ist, es wird dort an den Investitionen festgehalten und es wird im Juni eine Aufsichtsratssitzung geben, wo die Geschäftsführung einen sehr ambitionierten Investitionsplan vorlegen wird, und da wird man schauen was muss man aufgrund von Behördenauflagen realisieren. Das ist nicht so wenig. Hier gibt es doch einiges an Vorgaben. Das Zweite ist was ist notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit des Salzburger Flughafens zu sichern und die eine oder andere Investition wird man vielleicht auch aufschieben können. Aber auch von dieser Stelle ein klares Bekenntnis zur Investition in diesen Leitbetrieb, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zum Dritten: Die Frage der Dividenden. Ich glaube da muss man realistisch sein. Es ist nicht die Zeit, in der der Flughafen Dividenden abliefern kann. Im Übrigen hat der Finanzreferent ja bereits 2019 auf eine Dividende verzichtet mit Blick auf die notwendigen Investitionen. Ich glaube hier sind wir gut beraten, hier auch keine entsprechende Erwartungshaltung anzusetzen. Der Flughafen steht vor großen Herausforderungen. Es ist nicht die große Zeit der Dividenden.

Der vierte Punkt, weil es angesprochen ist im dringlichen Antrag, was die Grundstücksverkäufe betrifft. Ich glaube hier sollte man pragmatisch vorgehen. Zunächst einmal ist die Voraussetzung, dass die Grundstücke nicht betriebsnotwendig sind. Wenn es sinnvolle Möglichkeiten gibt, Nutzungen, die kompatibel sind mit einem Flughafen, sollte man sich nicht verschließen. Kein Thema, das wir offensiv angehen sollten, aber wie gesagt einen pragmatischen Weg wählen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen der SPÖ! Machen Sie sich keine Sorgen. Wir wissen um die Bedeutung des Salzburger Flughafens. Es ist ein Leitbetrieb im wahrsten Sinne. Eine ganz wichtige Säule unserer Verkehrsinfrastruktur. Ein Asset, was den Tourismus, was den Wirtschaftsstandort betrifft, eine unverzichtbare Grundlage gerade auch für Industrie-Headquarter-Ansiedlung. Also ein echtes Juwel, das wir auch im Standortwettbewerb entsprechend gut brauchen können.

Der Flughafen, Frau Kollegin Klausner hat es gesagt, die Entwicklung des Flughafens ist eine Erfolgsgeschichte. Ich kann Ihnen versichern, wir werden alles tun, dass der Flughafen auch weiterhin seine wichtige Rolle einnehmen kann, dass diese Erfolgsgeschichte auch weitergeht. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Für die FPÖ Kollege Schöppl.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Wenig überraschend kommt von den Freiheitlichen auch heute wieder ein lautes kräftiges und auch mit der notwendigen Begeisterung verbundenes Ja zur Zukunft des Salzburger Flughafens. Wir freuen uns auch immer wieder, und das freue ich mich schon seit sehr, sehr vielen Jahren, dass alle positiven Kräfte in diesem Land, alle jene, die Wirtschaft, Kultur und auch das Freizeitinteresse unserer Salzburger und den Tourismus im Auge haben, dass all jene positiven Kräfte zusammenarbeiten, und das seit Jahrzehnten, um unseren Flughafen nach vorne zu bekommen. Ja ich nenne ihn als einen der wichtigsten Betriebe und Infrastruktureinrichtungen in unserem Land Salzburg. Durchaus vergleichbar etwa mit den Festspielen oder auch mit der Messe.

Heute steht der Flughafen sehr oft zur Debatte. Die Dringlichkeitsdebatte der Sozialdemokratie, eine dringliche Anfrage seitens der Freiheitlichen, dann eine Debatte im Ausschuss über den Antrag der Sozialdemokratie und dann abends noch einmal eine Diskussion über den Antrag der Freiheitlichen, der heute noch im Plenum zu behandeln sein wird.

Ein klares Ja daher zur Dringlichkeit, weil die Zukunft des Flughafens uns alle angeht und alle positiven Kräfte dieses Landtages zusammenarbeiten müssen, um diesen Flughafen voranzubekommen. Ja es ist richtig, er ist gebeutelt durch Covid-19. Es ist kein Zweifel, dass er Hilfe und Unterstützung braucht, das ist auch kein Zweifel. Gerade auch in diesen Zeiten auch ein kräftiges Ja zu Investitionen, zur Zukunft und nicht zu einem Herunterschrauben. Das sind wir unserem Land, seiner Infrastruktur und seiner Zukunft schuldig.

Es darf hier auch für die Zukunft unseres Flughafens keine Denkverbote geben. Man muss nachdenken über alles und wenn die Frage der Verkäufe angeht, na selbstverständlich nur Liegenschaften, die man nicht braucht. Aber etwa auch die Frage der Umwandlung von Bau-rechten in Eigentum, um hier langfristige strategische Partnerschaften auch zu schaffen und

damit auch Geld zu lukrieren, das man braucht für Investitionen, das sind ja keine Denkverbote, das sollen wir alle gemeinsam angehen.

Also eine Selbstverständlichkeit zur Dringlichkeit, aber ich sage eines ohne Denkverbote, ohne Scheu, mit offenen Augen gehen wir das im Land Salzburg gemeinsam an alle, alle, die positiven Geistes sind, und alle diejenigen, die an die Zukunft unseres Flughafens glauben. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Für die GRÜNEN Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuschauer an den Empfangsgeräten!

Das Thema Flughafen haben wir in letzter Zeit öfter gehabt, auch heute wieder. Dringlicher Antrag, auch wir werden der Dringlichkeit zustimmen aus Tradition, obwohl ich nicht den Eindruck habe, dass irgendwie Uneinigkeit herrscht. Wir sind uns alle einig darüber, dass der Flughafen ein wesentlicher infrastruktureller Bestandteil des Landes ist, wichtig für Tourismus und Wirtschaft. Wir sind uns alle einig darüber, dass es gut ist, dass wir diesen Flughafen haben.

Im Antrag sind ein paar Punkte, wo mir wieder, je nachdem wem man es zuschreibt, Mark Twain, Churchill oder Karl Valentin einfällt, Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen. Die SPÖ schreibt da hinein es sind die notwendigen finanziellen Zuschüsse zu leisten, um infrastrukturelle Maßnahmen zu ermöglichen. Ja, aber da ist halt die Frage wie schaut es denn aus? Was hat man denn für Prognosen? Welche Infrastruktur brauchen wir in Zukunft? Brauchen wir eine Infrastruktur für zwei Millionen Passagiere, was ja eigentlich vor der Krise das Ziel der Flughafenleitung war oder muss es anders ausschauen? Der Flughafen selbst ist in der Lage, sehr viel Ökologisierung zu betreiben. Der Flugverkehr hingegen ist auf lange Sicht noch nicht ökologisierungsfähig, weil Kerosin einfach derzeit als Treibstoff (alternativlos) zur Verfügung steht.

Das heißt wir müssen natürlich schauen, auch mit Blick auf Klimaschutz und auf Klimaziele, was sind die idealen Entwicklungen, wie viel Flugverkehr ist nötig und wie viel Infrastruktur braucht der Flughafen dafür. Soweit ich das bis jetzt mitbekommen habe, ist das Flughafenmanagement auf einem guten Weg, um eine gute Balance zu finden für das was ist wichtig, was ist dringend und was ist notwendig.

Wir haben ja durch die Pandemie einen sehr starken Wegfall des Wirtschaftsverkehrs. Sehr viele Kontakte sind jetzt über Zoom. Sehr viele Flüge werden nicht mehr gebraucht, sondern es gibt Online-Konferenzen und das geht natürlich alles zu Lasten des Flugvolumens. Um das weniger wird es womöglich auch perspektivisch Flugverkehr geben. Der Geschäftsverkehr hat sich reduziert und viele Manager, viele Leute haben jetzt das Gefühl es ist eigentlich etwas

besser geworden. Ich muss nicht so viel hin und her hetzen, ich kann viele internationale oder auch nationale Konferenzen ohne Reisetätigkeit erledigen. Ich glaube das wird sich nachhaltig auf alle Aspekte der Mobilität auswirken und das ist sicher, was das Passagiervolumen betrifft, auch auf eine gewisse Art zu berücksichtigen.

Wir können die Zukunft nicht herbeinvestieren, es wird sich auf anderen Ebenen ergeben bzw. wird es auf anderen Ebenen entschieden werden, was ist dringend und notwendig. Ich denke der Flughafen ist jetzt in guten Händen, wir sind uns alle einig, dass wir ihn brauchen und ich sehe der Diskussion am Nachmittag mit Interesse entgegen. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Herr Klubobmann Egger.

Klubobmann Abg. Egger MBA: Geschätzte Frau Präsidentin! Verehrte Mitglieder der Salzburger Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir stimmen der Dringlichkeit natürlich zu. Es stellt sich für mich trotzdem die Frage, ob es wirklich so notwendig war. Ich erinnere daran, dass wir gerade in letzter Zeit das Thema öfter behandelt haben, zuletzt am 14. April, also vor 14 Tagen, wo wir im Wesentlichen genau die Punkte, die Ihr jetzt dringend anfragt und beschlossen haben wollt, eigentlich schon einstimmig beschlossen haben. Jetzt habt Ihr noch einmal speziell auf den Verkauf oder die Möglichkeit eines Teilverkaufes angesprochen, aber sonst sind es wesentliche Punkte, die wir schon am 14. April einstimmig beschlossen haben.

Wir NEOS bekennen uns zur Wichtigkeit dieses Leitbetriebes, wie der Hans Scharfetter schon richtig gesagt hat. Der Flughafen Salzburg ist ein ganz wichtiges Stück Infrastruktur für Salzburg, touristisch, wirtschaftlich, und wir werden alle Schritte unterstützen, die diese wichtige Infrastruktur erhalten und verbessern. Wenn man sich jetzt die Situation anschaut, der Flughafen war auf einem sehr guten Weg, ich glaube auch, dass die neue Geschäftsführerin das wirklich sehr gut macht, die führt auch sehr mit ruhiger Hand und sehr klug durch die Krise, glaube ich, da habe ich ein sehr gutes Gefühl als interessierter Beobachter. Die Einbrüche finanziell, wirtschaftlich, die wir jetzt haben, sind rein der Pandemie geschuldet. Passagiereinbrüche 61 %, Flugbewegungen 60 %. No na, dass da die Zahlen schlechter ausschauen.

Was die Frage anbelangt, liebe SPÖ Kolleginnen, Kollegen, Ausschüttungen, Dividendenausschüttungen, ich glaube diese Frage wird sich die nächsten Jahre nicht stellen. Die Reserven sind aufgebraucht. Investitionspläne gibt es, haben wir schon vorher gehabt und die sind jetzt nur unterbrochen worden durch die Pandemie und die Auswirkung der Pandemie. Ich glaube, dass die Frage sich in den nächsten Jahren nicht stellen wird, ob Dividenden ausgeschüttet werden oder nicht. Wenn Gewinne hoffentlich bald wieder erwirtschaftet werden, werden die reinvestiert werden.

Ich glaube, dass auch die Frage, ob eventuell an eine Teilprivatisierung gedacht werden kann, hat sich inzwischen eh glaube ich erledigt, wie wohl der liberale Teil in meiner Brust schon die Frage zulassen würde, und der Dr. Schöppl hat es auch gesagt, Gedanken sind ja nicht verboten. Wenn man sich das Beispiel jetzt anschaut in der Pandemie, dass der Flughafen Graz zB, wo es nur 0,1 % nicht öffentliche Beteiligung gibt, also ein Tausendstel, und trotz dieses Tausendstel oder wegen dieses Tausendstel privaten Anteils am Flughafen haben die alle Unterstützungen gekriegt von den Bundesmaßnahmen. Wir Salzburger haben 100 % öffentlichen Besitz, haben das nicht gekriegt. Das würde schon die Frage zulassen, ob man nicht darüber nachdenken hätte können. Ich sehe trotzdem, dass es momentan nicht opportun ist, das Thema breiter auszudiskutieren und stehe dazu, dass man das derzeit nicht kann, weil die Stimmung nicht danach ist.

Was die Grundstücksverkäufe oder Vermietungen anbelangt, auch da soll es keine Denkverbote geben, wie wohl mir lieber eine Vermietung ist oder ein langfristiges Baurecht oder so etwas als wie ein Verkauf, aber grundsätzlich sollte das nicht denkunmöglich sein. Ich freue mich auf Nachmittag, auf eine weitere Diskussion und der Dringlichkeit stimmen wir wie gesagt zu. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen Antrag. Wer mit der Zuerkennung einverstanden ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Wir kommen nun zum zweiten

3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger und Dr. Schöppl betreffend Antikörpertests bei Blutspende

(Nr. 365 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr. Schöppl)

Ich ersuche die Schriftführerin Mag.^a Jöbstl um Verlesung.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Für die antragstellende Fraktion, die FPÖ, Kollege Schöppl zur Begründung der Dringlichkeit.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Wir müssen lernen, mit dieser Krankheit zu leben und wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, dieser Krankheit Covid-19 die Stirn zu bieten, aber andererseits müssen wir jede Möglichkeit ausschöpfen, um ein soziales, familiäres, wirtschaftliches und kulturelles Leben wieder zu ermöglichen. Wir müssen alles dafür tun, damit wir in unserer Bevölkerung unser gewohntes Leben wieder zurückgewinnen. Das, was wir doch alle wollen.

Die Freiheitlichen bekennen sich zu einem vernünftigen Gleichgewicht zwischen Freiheit und auch Einschränkungen, lehnen aber staatlichen Zwang zu Impfungen oder Testungen, sei es indirekt oder auch direkt ab. Denn vergessen wir eines nie, Freiwilligkeit, Freiheit und Eigenverantwortung sind Mitsäulen unserer Gesellschaft und dürfen auch in schweren Zeiten nicht umstürzen.

Die Freiheitlichen legen heute einen Vorschlag vor, wie ein weiterer Schritt gesetzt werden kann, um wieder Normalität, wieder unser Leben zurückzuerlangen. Denken wir doch an das Motto „Testen und Impfen“. Dieses Testen, ich spreche dem die Sinnhaftigkeit nicht ab, ist aber immer nur eine Momentaufnahme. Sei es durch Nasenbohrertests, sogenannte Antigen-tests oder PCR-Tests. Eine Momentaufnahme, die vielleicht für 24, 48 oder bestenfalls 72 Stunden gelten soll. Impfen heißt Immunisieren, auch das nur für einen Zeitraum, zwar einen längeren Zeitraum, aber bekanntlich auch für Monate.

Wir kennen das Schlagwort Getestete, Geimpfte und Genesene, das sollen Voraussetzungen sein für die Teilhabe an weiten Bereichen des öffentlichen Lebens. Genesene, aber damit werden doch heute eigentlich nur jene gemeint, die Symptome hatten, und die vielen, die symptomlos waren oder schwache Symptome hatten, also ihre Krankheit gar nicht bewusst zur Kenntnis bekommen haben, die werden hier nicht erfasst. In Salzburg gibt es sicherlich Tausende, viele Tausende, die Genesene sind, die aber davon nichts wissen. Wir sind der Ansicht, es wäre von besonderer Dringlichkeit und Bedeutung, jene zu finden und jenen die Hand zu reichen, um Anreize zu schaffen, dass jene, die genesen sind, auch davon Kenntnis haben und damit auch die Vorteile dieser Teilhabe haben.

Denken wir auch sonst an die Vorteile. Jene werden von den Testungen, so wie wir sie auch heute so hoffe ich alle hinter uns haben, werden ja von den Testungen entlastet, auch das System der Testungen. Denken wir an die Impfungen. Wir haben zu wenig Impfstoff. Wir kämpfen händeringend um jeden Impfstoff und hätten dabei Tausende, die wir eigentlich in der Priorität weit nach hinten setzen könnten auch verantwortungsbewusst, weil sie diese Antikörper bereits haben. Wir sehen es also als ein Gebot der Stunde, diese Antikörper zu testen bei den Menschen, sie durchzuführen, die Hand zu reichen, um für diese Menschen, aber auch für das System etwas zu tun.

Ein Satz noch, Herr Landeshauptmann, auch wenn eine Regierungspartei meint, den Schulterschluss von Salzburg, die konstruktive Zusammenarbeit beenden zu wollen, wir Freiheitlichen werden, das sehen Sie mit diesem Antrag, wir tun das auch weiterhin. Wir werden immer konstruktiv gemeinsam, sei es als Regierung, als Opposition nach den besten Lösungen für unsere Salzburger Heimat ringen und lassen uns von niemanden da einen Sessel vor die Tür stellen.

Die Bekämpfung, Hoher Landtag, der Pandemie, die Bekämpfung der Pandemie ist dringlich. Die Basis für unser Leben ist dringlich und auch die Basis dafür, die Krankheit zu bekämpfen,

wieder Normalität zu finden. Deswegen bitte ich Sie, der Dringlichkeit zu unserem Antrag zuzustimmen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Herr Klubobmann Mayer bitte.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich freue mich erstens über einen konstruktiven Vorschlag und Beitrag der Freiheitlichen zur Bekämpfung der Pandemie und mache das bar jeder Ironie. Ich freue mich zweitens über den Konsens in Salzburg, dass es zur Bekämpfung der Pandemie eines Werkzeugkoffers bedarf mit unterschiedlichen Instrumenten. Was sind diese Instrumente? Das sind leider Einschränkungen, wenn es die Inzidenz oder die Belastung in den Spitälern gebietet. Das sind andere Maßnahmen wie Verkehrsbeschränkungen, wenn es die lokalen Zahlen gebieten. Das ist das Tragen der Maske, auch danke dafür, dass sie hier im Hohen Haus getragen wird. Das ist das Abstandhalten, das ist Hygiene, das ist das Impfen und das ist als wesentlicher Teil das Testen. Ich stimme zu, dass das Testen auf Antikörper ein Instrument im Werkzeugkoffer der Bekämpfung der Pandemie sein kann.

Mir ist dieser Antrag prima vista als sehr logisch und gut vorgekommen. Wenn ich hier sage prima vista, dann soll das nicht heißen, dass er secunda vista sich als falsch herausgestellt hat, aber ich möchte schon auch sagen, dass wir, wenn wir in diese Debatte gehen, einige Aspekte bedenken müssen und die wir dann gerne am Nachmittag prüfen.

Erstens: Wie steht es um den Gleichheitsgrundsatz, wenn wir die Blutspende mit dem Bonus des Testes junktimieren? Es gibt per Definitionen Gruppen, die von den Blutspenden ausgeschlossen sind. Wir brauchen eine bundesgesetzliche Grundlage, wenn wir das machen. Es gibt das Blutsicherheitsgesetz, das nicht wir ändern können, sondern dass der Bund ändern muss. Es gibt medizinische Überlegungen, Bedenken-Träger und Befürworter über die Verlässlichkeit dieser Aussagen und es gibt Bedenken, dass wir, wenn wir das mit dem Blutspenden junktimieren, einen Bruch mit einem funktionierenden System der Freiwilligkeit der Blutspenden in Kauf nehmen. Wir haben im Übrigen in Salzburg nicht zu wenig Blutspenden, sondern genug und dieser bundesländerübergreifende Austausch findet statt.

Es gibt Fragen zur technischen Umsetzbarkeit. Das müssen ja anerkannte Labors sein, das ist derzeit nicht gegeben, aber das sind alles Probleme, über die man sich unterhalten kann und die man nach meinem Dafürhalten auch lösen kann. Schließlich stellt sich für mich noch die letzte Frage, nämlich der Anerkennung dieser Methodiken, der wir uns dann bedienen, hier gibt es ja auch unterschiedliche, und wo wird das anerkannt sein. Ich glaube, dass es nicht klug ist, wenn wir eine Salzburger Insellösung anstreben, die dann möglicherweise nicht einmal in Kärnten anerkannt wird, geschweige denn in Italien, Portugal oder innerhalb der Europäischen Union, so wie es ähnlich diese Debatten auch über die Impfstoffe gibt wer anerkennt Sputnik, wer anerkennt Sputnik nicht.

Wir werden also diesem sicher diskussionswerten Beitrag zustimmen, auch der Dringlichkeit zustimmen und wir freuen uns auf eine gute und konstruktive, komplexe Debatte am Nachmittag. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Für die GRÜNEN Kollegin Humer-Vogl, Frau Klubobfrau. Bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Hohes Haus!

Ja wir alle freuen uns bereits auf die langeersehnten Öffnungen von Gastronomie, Kultur und Sport und natürlich machen wir uns Gedanken darüber, wie die Zutrittsbedingungen für diese Freizeitvergnügen geschaffen werden können.

Aus der Bundesregierung haben wir alle bisher die Stichworte Impfung, Testung und Antikörpertest gehört und ich gebe zu mir geht es wie dem Kollegen Mayer, dieser Antrag scheint auf den ersten Blick sehr verlockend. Allerdings ist es so, dass gerade die Antikörpertestung sehr viele Fragestellungen aufwirft. Wir haben gerade in der letzten Arbeitsausschusssitzung der Regierung von Landessanitätsdirektorin Juhasz gehört, dass Antikörpertests eigentlich nicht als Zutrittstests gelten bzw. als Nachweis für eine entsprechende Immunität, wenn sie nicht neutralisierte Tests sind und derer dürfte es weniger geben, wie wir glauben. Auch ich finde, dass dieser Ansatz sehr konstruktiv ist von der FPÖ und ich freue mich, dass wir gemeinsam nach Wegen suchen können, wie wir das am besten lösen.

Im Nachbarland Tirol wird es ja schon praktiziert diese Kombination aus Blutspende und Antikörpertest. Ich habe gestern mit Mag. Manfred Gaber vom Blutspendedienst Tirol telefoniert. Er sagt aus seiner Sicht ist das ein ziemlich durchwachsender Erfolg. Zum einen hat das zu einem wahnsinnig starken Andrang geführt. Die Warteschlangen waren ein bis zwei Stunden. Daraus resultierend waren die potentiellen BlutspenderInnen verärgert, besonders die, die regelmäßig gehen, sie waren unfreundlich zu den MitarbeiterInnen dort, die MitarbeiterInnen ihrerseits wiederum waren überfordert, weil sie viele, viele Stunden länger arbeiten mussten als vorgesehen war. Was mir auch aus Tirol berichtet wurde, das finde ich interessant, war, dass viele Menschen dann auch enttäuscht waren, weil die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprochen haben, weil dieser Test, der dort in Tirol durchgeführt wird, der hat nur eine Sensitivität von 40 %. Das ist eben, weil es kein teurer Test ist und so war das Ergebnis dann oft anders, wie die Leute erwartet haben. Mittlerweile ist es so, dass verschiedene Probleme dort gelöst worden sind, zB gab es ein Wartelistensystem, aber als Nachweis zB für die Ausreise aus Sperrgebieten ist dieser Test nicht gültig und er wird es auch nicht sein für Zutrittstestungen.

Eine Win-Win-Situation, wie in dem Antragstext suggeriert wird, ist es ja nicht wirklich, weil in Salzburg gibt es keinen Mangel an Blutkonserven. Anton Holzer vom Blutspendedienst hat mir das bestätigt. Der Grund dafür liegt einfach, dass die Leute offensichtlich Zeit haben. Die sind im Home-Office sagt er, viele Leute haben gesagt ich habe sonst nichts zu tun und sind

eben deshalb zum Blutspenden gekommen. Die Idee, diese Blutspenden, die überfälligen, österreichweit zu verteilen, finde ich tatsächlich eine sehr gute Idee, allerdings gibt es das schon seit 15 Jahren. Das hat der Anton Holzer persönlich ins Leben gerufen und der Herr Gabor aus Tirol hat mir auch erzählt, dass sie fallweise Konserven in die Steiermark oder nach Wien geliefert haben.

Ich darf also zusammenfassen. Antikörpertests, das hat mir unser Ministerium bestätigt, werden sich in dieser Form nicht als Zutrittszertifikate für Sport, Kultur und Gastronomie eignen. Die eigentliche Intention des Antrages, nämlich eine Alternative zur Impfung, wird es in dieser Zusammenstellung eben nicht geben können. Die Verteilung überschüssiger Blutkonserven gibt es bereits. Aber wie gesagt wir wollen diese Idee am Nachmittag gerne noch einmal diskutieren, weil auch, wie der Kollege sagt, jede Möglichkeit ist uns recht, dass die Leute zu ihrem wirklich lang ersehntem Freizeitvergnügen kommen. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Für die SPÖ Herr Klubobmann Wanner bitte.

Klubobmann Abg. Wanner: Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Kolleginnen und Kollegen und Zuschauer zu Hause an den Fernsehschirmen!

Es wurde ja schon gesagt es gibt mehrere Stufen und mehrere Maßnahmen, um die Pandemie zu bekämpfen. Das ist einerseits die Prävention mit all dem was Wolfgang Mayer gesagt hat. Das ist aber vor allem die Erkennung des Krankheitsbildes, habe ich es, habe ich es nicht und da möchte ich schon hinweisen, dass das wohl eines der wichtigsten Dinge ist, egal mit welchem Test. Wir haben in einem der letzten Ausschüsse darüber gesprochen, dass man eigentlich auch da alles hernehmen muss, angefangen von PCR-Tests in den verschiedensten Formen über Antigentests usw. Es ist dann die Bekämpfung dieser Pandemie, die einerseits durch das Impfen erfolgt, aber ich kann mir schon auch vorstellen, nämlich in weiterer Folge dann auch durch das Erkennen ich war krank, ich habe Antikörper und ich muss nur mehr diese oder eine andere Maßnahme erledigen, um an dem Gesellschaftsleben wieder teilnehmen zu können. Wir haben das einmal mit Eintrittstests benannt und ich denke es geht in die Richtung.

Das Problem bei den Antikörpertests ist allerdings, dass man erst nach zwölf bis 14 Tagen der Erkrankung Antikörper bildet und man das nur als letzten Endes Zutrittstest oder Zutrittseintrittstest dann verwenden kann. Ist aber für jede Person glaube ich ganz wichtig zu wissen, habe ich es schon gehabt, bin ich gefährdet, bin ich weniger gefährdet, wie schaut es eigentlich mit mir aus.

Zu den Argumenten, wo ich jetzt schon heraushöre warum man was nicht machen kann, dem kann ich nicht ganz folgen. Denn wenn ich mir den Antrag anschau, dann soll geprüft werden und wenn wir dastehen und der Prüfung schon vorweg sagen das wird eh nichts, weil die

einen so sagen, die anderen so, würde ich mir schon erwarten, dass man sagt eine ordentliche Prüfung mit Argumenten, wissenschaftlichen Argumenten aus allen Bereichen, wo man sagt das geht jetzt, das geht nicht und nicht da über Telefonate und über Kurzgespräche ärztliche und wissenschaftliche Standpunkte bringen. Dasselbe gilt übrigens für Gesetze auch. Wenn ich heute dastehe und sage ich kann das und das und das nicht machen, dann gibt es nach einer Prüfung auch die Möglichkeit kann ich es machen, unter welchen Voraussetzungen, welche Gesetze muss ich dazu machen und welche Voraussetzungen brauche ich.

Also bitte reden wir am Nachmittag, lassen wir diesen Antrag, den dringlichen lassen wir eh zu, wir sind auch dabei, aber man soll wirklich einmal darüber reden und das ordentlich anschauen lassen, welche Gesetze brauche ich, welche Maßnahmen, welche Voraussetzungen. Tut mir leid, ich habe nur in dem Fall ein Halbwissen, aber wahrscheinlich bis auf die Ärzte, die da sind, wissen auch nicht alle worum es genau geht. Danke. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Zweiter Präsident Dr. Huber, der angesprochene Arzt.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Hohes Haus!

Ja, lieber Vorredner, es ist wahrlich nicht so einfach die Sache, weil die Immunabwehr nicht nur aus der Bildung der Antikörper besteht, das nennen wir die humorale Abwehr, sondern es gibt auch eine zelluläre Abwehr. Antikörper weisen nur eine Kaskade nach und Antikörper, haben wir auch schon gehört, ist nicht gleich Antikörper. Es gibt die sogenannten neutralisierenden Antikörper, wie der Name sagt, im Gegensatz zu den nicht neutralisierenden Antikörpern. Das wäre jetzt sozusagen eine Vorlesung, die mehrere Stunden dauert, das will ich Ihnen natürlich nicht zumuten und ich habe auch die Zeit nicht dazu.

Tatsache ist, die neutralisierenden Antikörper verhindern im weitesten Sinne das Eintreten des Virus in die Zelle, während die nicht neutralisierenden Antikörper sozusagen im Wesentlichen Entzündungsprozesse beeinflussen, das heißt wenn das Virus die Zelle schon sozusagen infiltriert hat. Das ist der große Unterschied. Es geht hier um den Nachweis von neutralisierenden Antikörpern und damit besteht die Ausnahme aus der Testpflicht. Diesen Test können nur wenige Labore in Österreich durchführen und ich sehe das in der Ordination immer wieder, die Patienten kommen mit einem Antikörpertest, der in der Regel nur wenige Euro kostet, gibt es unterschiedliche Institute, die das machen, bitte das ist nicht mit dem neutralisierenden Antikörper gleichzusetzen. Antikörper, die Tests, die derzeit vorhanden sind, werden immer auf das sogenannte Wildvirus gemacht. Das ist die Ursprungsvariante. Wir haben aber etwa 90, 95 % die UK-Variante bei uns. Auf die wird nicht getestet. Deshalb ganz kurz.

Die wissenschaftliche Meinung geht dahingehend, wir wissen aktuell auch nicht, wie lange diese Antikörper nachweisbar sind, wie robust sie sind und vor allem wissen wir nicht, ab welcher Grenze, ab welcher Schwelle sie einen ausreichenden Schutz hier bieten. Man muss

sich das überlegen mit der Hepatitis B, da gibt es seit 20 Jahren jetzt vergleichend dazu Forschungen und erst jetzt kommt man drauf, ab welcher Schwelle man sozusagen davon ausgehen kann, dass ein Schutz besteht und ab welcher Schwelle man die Nachimpfung sozusagen empfiehlt. Da gibt es übrigens auch bei FSME, da gibt es das auch.

Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass wir uns in falscher Sicherheit wiegen, wenn wir die Antikörper bestimmen. Es ist nach wie vor wichtig, dass wir Masken tragen und dass wir den Sicherheitsabstand einhalten. Auch muss man der Bevölkerung klar sagen, wenn man Antikörper im Blut hat, deswegen heißt es nicht, dass Corona aufhört zu existieren.

Danke trotzdem für den Antrag der FPÖ, dass wir die Möglichkeit haben, auch darüber noch einmal zu diskutieren, dass wir auch zur Aufklärung beitragen können. Ich möchte diesen medizinischen Teil von mir jetzt sozusagen nicht als Ablehnung verstehen, sondern ich möchte hier einfach auch aufklärend beitragen.

Abschließend, das ist das ganz, ganz positive dieses Antrages oder der Wortmeldung in dem Antrag, es ist gut zu wissen, dass wir in Salzburg keinen Mangel an Blutkonserven haben und ich denke es ist hier auch an der Zeit, dass wir uns bei den Salzburgerinnen und Salzburgern bedanken, die beim Blutspenden vorbildhaft sind. Noch einmal wir stimmen dem Antrag zu und freuen uns auf eine spannende Diskussion am Nachmittag. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Für die FPÖ noch einmal Herr Kollege Schöppl.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ich glaube, Herr Klubvorsitzender, Sie haben die Punkte eins bis drei etwas vermischt, denn bei den Punkten eins und zwei geht es ausschließlich um Testungen. Die Punkte eins und zwei unseres Antrages haben mit Blutspenden gar nichts zu tun. Hier geht es nur darum, für die Bevölkerung Anreize zu schaffen und auch die Kosten zu übernehmen für diese Antikörper-tests. Das ist sozusagen der eine Gedanke.

Der zweite Gedanke, und da bin ich jetzt beim Punkt drittens, ist, dass wenn wir durch Blutspenden zu Blut kommen, es nicht doch sinnvoll wäre, das zu untersuchen, um hier ein Screening, ein weiteres breites Screening vorzunehmen. Also die Punkte eins und zwei sind nicht vermischt, da würde ich auch die rechtlichen Bedenken von Ihnen selbstverständlich teilen, sondern das sind zwei Standbeine einer Zielrichtung, die man aber, wie Sie richtig sagen, natürlich nicht vermischen darf.

Wenn ich die anderen Argumente so höre, so würden die zumindest nach meiner Denklöge alle betreffen, die Genesene sind. Wir geben ja Genesenen damit Privilegien und Möglichkeit. Ich sage nur, dass wir jene, die genesen sind, nämlich Leute, die eine Erkrankung hatten, die

symptomlos verlaufen ist oder schwache Symptome hatten, dass wir die finden sollten, das sind Genesene, die es nur nicht wissen, und jenen Genesenen gleichstellen, die davon Kenntnis hatten, weil sie durch ein medizinisches System gelaufen sind. Die Frage wie weit ist es sinnvoll, welche Antikörper werden gebildet, diese ganzen Fachfragen verstehe ich, aber sie müssen dann wohl für beide Gruppen gleich gelten. Das sage ich dazu. Deswegen sage ich im Interesse der Betroffenen, aber auch der gesamten Impfstrategie, der Teststrategie kann es doch nur gut sein, sich Mühe zu geben und Ideen zu entwickeln, jene zu finden, die tatsächlich Genesene sind, das sind sie faktisch, um sie auch denen, die bekannte Genesene sind, gleichzustellen. Das ist die Zielrichtung unseres Antrages und bedanke mich bereits jetzt für die sehr breite Zustimmung zur Dringlichkeit. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Damit sind die möglichen Wortmeldungen erschöpft und wir kommen zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen Antrag. Wer mit der Zuerkennung einverstanden ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimmen. Damit ist auch diesem Antrag einstimmig die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich insgesamt 33 Anträge. Der Antrag der GRÜNEN betreffend ein Gesetz, mit dem Salzburger Grundversorgungsgesetz geändert wird, hat einen Gesetzesbeschluss zum Inhalt. Mit Ihrem, Eurem Einverständnis verzichte ich auf die Verlesung dieses Antrages. Danke. Wer mit der Zuweisung der im Einlauf befindlichen Anträge an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich jetzt um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist die Zuerkennung der Zuweisung einstimmig erfolgt.

3.2.3 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Mag. Mayer und Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl betreffend Bekenntnis gegen Antisemitismus - Stopp BDS-Kampagne (Nr. 366 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

3.2.4 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Schernthaler MIM und Ing. Wallner betreffend die Offiziersausbildung (E1) für Polizistinnen und Polizisten im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie (SIAG) Salzburg (Nr. 367 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler MIM)

3.2.5 Antrag der Abg. Rosenegger, Mag. Zallinger und Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend eine Änderung des Bundesgesetzes über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz - GuKG) (Nr. 368 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Rosenegger)

3.2.6 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter und Huber betreffend eine Potentialstudie zur nachhaltigen Umnutzung von Leerstand in Orts- und Stadtkernen in den ländlicher geprägten Räumen (Nr. 369 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

3.2.7 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Huber und Mag.^a Jöbstl betreffend die Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen
(Nr. 370 der Beilagen - Berichterstatterin: Mag.^a Jöbstl)

3.2.8 Antrag der Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl, Ing. Schnitzhofer und Ing. Wallner betreffend die Schaffung einer Möglichkeit von Beschlussfassungen via Videokonferenz für Wasserverbände und -genossenschaften
(Nr. 371 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

3.2.9 Antrag der Abg. Ing. Schnitzhofer, Huber und Mag. Scharfetter betreffend Anpassung der Einkommensteuerrichtlinie für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten
(Nr. 372 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Huber)

3.2.10 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, HR Prof. Dr. Schöchgl und Rosenegger betreffend kostenlose COVID-19-Schutzausrüstung für pflegende Angehörige
(Nr. 373 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Rosenegger)

3.2.11 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Reduzierung von Zucker in Getränken und Lebensmitteln
(Nr. 374 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.12 Antrag der Abg. Dr. Maurer, Mösl MA, und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Ermöglichung von Kursen und Pilotprojekten
(Nr. 375 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

3.2.13 Antrag der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Förderung von E-Mobilität
(Nr. 376 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Meisl)

3.2.14 Antrag der Abg. Ganitzer und Ing. Mag. Meisl betreffend eine Anpassung der aktuell gültigen GAF Richtlinien vom 1.1.2020
(Nr. 377 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)

3.2.15 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Thöny MBA betreffend die Ausweitung der Untersuchungen im Rahmen des Mutter Kind Passes
(Nr. 378 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.16 Antrag der Abg. Mösl MA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die Einhaltung der Menschenrechte und der UN-Nachhaltigkeitsziele entlang von Lieferketten sowie die Erhöhung der Sorgfaltspflicht von Unternehmen und der öffentlichen Hand
(Nr. 379 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)

3.2.17 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend einen umfassenden Gewaltschutz im Bundesland Salzburg für Kinder und Jugendliche
(Nr. 380 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.18 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA betreffend die Rahmenbedingungen für eine ausgewogene Ernährung an den Schulen
(Nr. 381 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.19 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Ferienbetreuung im Bundesland Salzburg
(Nr. 382 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.20 **Antrag** der Abg. Dr. Maurer und Thöny MBA betreffend Änderungen Mutterschutzgesetz - Erweiterung der „Sonderfreistellung COVID 19“
(Nr. 383 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

3.2.21 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend die Verhinderung der Erhöhung der Mineralölsteuer (MÖSt)
(Nr. 384 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.22 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein Verkehrssicherheitspaket für die B 156
(Nr. 385 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.23 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Senkung der Mehrwertsteuer für körpernahe Dienstleister
(Nr. 386 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

3.2.24 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Prüfauftrag an den Landesrechnungshof über die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser
(Nr. 387 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

3.2.25 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Novellierung der Wirtschaftskammerbeiträge für Unternehmer
(Nr. 388 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

3.2.26 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Verlängerung des myRegio Tickets für Studenten
(Nr. 389 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.27 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Ermöglichung von Schulausflügen an Schulen zum Ende des Schuljahres 2020/21

(Nr. 390 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

3.2.28 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend die Ausweitung der Ausbildungsförderung für Pflegeausbildungen an Fachhochschulen

(Nr. 391 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

3.2.29 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend psychosoziale Unterstützungsangebote für Pflegekräfte

(Nr. 392 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

3.2.30 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast, Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Grundversorgungsgesetz geändert wird

(Nr. 393 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

3.2.31 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Rechtssicherheit für konkurrenzlose Dorfläden im ländlichen Raum

(Nr. 394 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

3.2.32 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Informations- und Aufklärungsbroschüre zum Thema Corona-Impfung

(Nr. 395 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

3.2.33 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend intelligente Straßenbeleuchtung in Salzburger Gemeinden

(Nr. 396 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

3.2.34 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Ausbau des e5-Programms

(Nr. 397 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Egger MBA)

3.2.35 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Arzneimittelrückstände in der Umwelt

(Nr. 398 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

3.3 Schriftliche Anfragen

Außerdem sind insgesamt **41 schriftliche Anfragen** eingegangen.

3.3.1 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend das Einweisungsrecht für Senioren- und Seniorenpflegeheime im Land Salzburg
(Nr. 182-ANF der Beilagen)

3.3.2 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg
(Nr. 183-ANF der Beilagen)

3.3.3 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend die Luftwerte entlang der Stadtautobahn
(Nr. 184-ANF der Beilagen)

3.3.4 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Akteneinsicht in die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser
(Nr. 185-ANF der Beilagen)

3.3.5 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. März 2021 und dem 31. März 2021
(Nr. 186-ANF der Beilagen)

3.3.6 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Landesdienstleistungszentrum (LDZ)
(Nr. 187-ANF der Beilagen)

3.3.7 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend die Auslastung der Flüchtlingsunterkunft in Seekirchen/Wallerseestraße
(Nr. 188-ANF der Beilagen)

3.3.8 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend das Angebot an Tagesbetreuung
(Nr. 189-ANF der Beilagen)

3.3.9 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Integration von niedergelassenen Fremden 2020
(Nr. 190-ANF der Beilagen)

3.3.10 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a Gutschli betreffend die Umsetzung ihrer Regierungsprojekte
(Nr. 191-ANF der Beilagen)

3.3.11 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 192-ANF der Beilagen)

3.3.12 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Umsetzung ihrer Regierungsprojekte
(Nr. 193-ANF der Beilagen)

3.3.13 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 194-ANF der Beilagen)

3.3.14 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 195-ANF der Beilagen)

3.3.15 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 196-ANF der Beilagen)

3.3.16 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Umsetzung seiner Regierungsprojekte
(Nr. 197-ANF der Beilagen)

3.3.17 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend die Aktion „Natur im Garten“
(Nr. 198-ANF der Beilagen)

3.3.18 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Partnerlabore
(Nr. 199-ANF der Beilagen)

3.3.19 **Dringliche Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Rückabwicklung des Grundstückserwerbes Alpschwendt
(Nr. 200-ANF der Beilagen)

3.3.20 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Vollzug und Novellierungen im Grundverkehr
(Nr. 201-ANF der Beilagen)

3.3.21 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Wohnbauförderung
(Nr. 202-ANF der Beilagen)

3.3.22 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend Bonuszahlungen
(Nr. 203-ANF der Beilagen)

3.3.23 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Covid-19 bedingter Ausschreibungen
(Nr. 204-ANF der Beilagen)

3.3.24 **Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Ganitzer an die Landesregierung betreffend den Verkauf einer landeseigenen Liegenschaft
(Nr. 205-ANF der Beilagen)

3.3.25 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ganitzer an die Landesregierung betreffend die Sperre der Spielplätze in Puch für ortsfremde Personen
(Nr. 206-ANF der Beilagen)

3.3.26 **Anfrage** der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die private Neue Mittelschule Goldenstein
(Nr. 207-ANF der Beilagen)

3.3.27 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau der Lokalbahn bis Grödig und Berchtesgaden
(Nr. 208-ANF der Beilagen)

3.3.28 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau des Radwegenetzes inklusive Lückenschließung
(Nr. 209-ANF der Beilagen)

3.3.29 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Förderung von Elektrofahrzeugen
(Nr. 210-ANF der Beilagen)

3.3.30 **Anfrage** der Abg. Teufl und Lassacher an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Gynäkologie im Krankenhaus Tamsweg
(Nr. 211-ANF der Beilagen)

3.3.31 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend steigende Wohnkosten
(Nr. 212-ANF der Beilagen)

3.3.32 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend Inventar des Corona-Notspitals im Salzburger Messezentrum
(Nr. 213-ANF der Beilagen)

3.3.33 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Impf-Absagen
(Nr. 214-ANF der Beilagen)

3.3.34 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auslastung in den Salzburger Krankenhäusern
(Nr. 215-ANF der Beilagen)

3.3.35 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend ein neues Beherbergungsprojekt in Werfenweng
(Nr. 216-ANF der Beilagen)

3.3.36 **Dringliche Anfrage** der Abg. Stöllner und Teufl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Bestandsaufnahme und Ziele des Landes Salzburg zur Versorgung mit mineralischen Gesteinsrohstoffen
(Nr. 217-ANF der Beilagen)

3.3.37 **Dringliche Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Stopp der Elektroautoförderung
(Nr. 218-ANF der Beilagen)

3.3.38 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Flugverbindung Salzburg - Wien
(Nr. 219-ANF der Beilagen)

3.3.39 **Anfrage** der Abg. Ing. Wallner, Mag. Zallinger und HR Prof. Dr. Schöchgl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend anstehende Verkehrsprojekte
(Nr. 220-ANF der Beilagen)

3.3.40 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend die Naturgarteninitiative des Landes Salzburg
(Nr. 221-ANF der Beilagen)

3.3.41 **Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Scheinast und Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Raserstrafen
(Nr. 222-ANF der Beilagen)

3.3.42 **Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Aufenthaltstitel für Britische Staatsangehörige nach dem Brexit
(Nr. 223-ANF der Beilagen)

3.3.43 **Anfrage** der Abg. Weitgasser, Klubobmann Egger MBA und Zweiter Präsident Dr. Huber an die Landesregierung betreffend Landesförderungen von Photovoltaikanlagen (Nr. 224-ANF der Beilagen)

3.4 **Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft**

Der Landesrechnungshof hat seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 sowie den Bericht über die personellen und sachlichen Erfordernisse für das Jahr 2022 übermittelt, welche den Klubs bereits durch die Landtagsdirektion zugestellt wurden.

3.4.1 **Bericht** des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

3.4.2 **Personelle und sachliche Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2022**

Damit haben wir den Einlauf erledigt und ich komme zu

Punkt 4: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der SPÖ „Österreich öffnet Mitte Mai! - Hat Salzburg einen Plan?“ als heutiges Thema festgelegt.

Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner oder der Rednerin der SPÖ Landeshauptmann Dr. Haslauer zu Wort kommt. Danach werden die Redner in der Reihenfolge ÖVP - FPÖ - GRÜNE und NEOS zu Wort kommen und dann wiederum eine Reihe der Wortmeldungen nach Fraktionsstärke. Wie immer ersuche ich um Zeitdisziplin und natürlich weise ich wieder darauf hin, dass weitere Wortmeldungen von Regierungsmitgliedern der jeweiligen Regierungsfraktion in Anrechnung gebracht werden. Pünktlich werde ich wieder ein- und abläuten und damit kommt für die SPÖ Kollege Maurer zu Wort.

Abg. Dr. Maurer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Hohen Haus! Sehr geehrte Damen und Herren Zuhörerinnen und Zuschauerinnen!

Österreich öffnet Mitte Mai, hat Salzburg einen Plan? Hoffentlich öffnet Österreich endlich Mitte Mai und hoffentlich hat das Land einen durchdachten Plan. Ich glaube es ist hier wichtig, drei Aspekte nicht ganz aus dem Fokus zu verlieren. Was ist bei der Bewältigung der Corona-Krise, und das ist jetzt einmal sehr diplomatisch formuliert, nicht unbedingt optimal gelaufen? Das ist die Zahl der durchgeführten Impfungen im Vergleich zu anderen Bundesländern und so titelt die heutige Krone auch „Salzburg bleibt das Impfschlusslicht“ und vor allem was sollte man daraus in der Zukunft lernen.

Entscheidend wird aber auch sein, in die Detailplanungen jetzt schon zu gehen, wichtige Entscheidungen nicht aufzuschieben, aber vor allem auch den Herbst im Fokus zu haben, denn fast alle Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass der Herbst noch einmal sehr entscheidend sein wird und dass hier vielleicht auch noch einmal eine Welle kommen kann, aber vor allem geht es darum zu handeln und nicht nur zu reden. Getreu J.F. Kennedy: Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.

Ein Wort, das man immer wieder hört, ist die Planungssicherheit. Also man kann mit jedem reden und viele haben das Gefühl es ist ein Auf, ein Ab, ein Hü, ein Hott, aber was fehlt ist genau diese Planungssicherheit, ein durchdachter Plan in vielen Angelegenheiten und was sind hier zu lösende Fragestellungen oder auch Anforderungen. Ganz banal. Wie kommen die Leute ganz sicher von A nach B mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Da wird man Verstärkerbusse brauchen, da wird man aber auch für die Schülerinnen und Schüler gerade in der Lokalbahn zusätzliche Garnituren brauchen und eine entscheidende Frage wird sein, wie schaffen wir es, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer zu schützen und da sind natürlich Luftreiniger ein Punkt. Die Frau Landesrätin Klambauer hat ja das für den Bereich der Kindergärten schon in den Raum gestellt und das wäre natürlich auch im Bereich der Schulen wichtig und entscheidend und es gibt einige Studien dazu, die zeigen, dass das ein sehr probates Mittel ist.

Es braucht aber vor allem klare Verhaltensregeln für die Vereine. Gestern in Salzburg Heute hat es Funktionär so formuliert, er sagt es braucht praxistaugliche Rahmenbedingungen, die auch umgesetzt werden können, und da ist sicher das Thema Wohnzimmertests, das der Herr Landeshauptmann auch dankender Weise sehr stark unterstützt, ein Schlüssel, aber vor allem im Bereich der Sportvereine, und das sind doch 1.500 an der Zahl, wird es spannend sein, dass das praxistauglich ist und ich glaube wir müssen den Sportlerinnen und Sportlern da einfach ein gewisses Grundvertrauen entgegenbringen. Es braucht, ich nenne es einmal so, zusätzliche sportliche Ausgleichsmöglichkeiten. Das beginnt bei Hallenplätzen, Indoor-Plätze werden immer weniger, aber sehr beliebt, bei Mountainbike Trails, aber natürlich auch bei dem nötigen Hallenbad im Flachgau, denn der Sport ist nicht das Problem, er ist Teil der Lösung.

Öffnung Tourismus, Gastronomie, Hotellerie, Veranstaltungen. Eine geringere Anzahl von Gästen wird kommen, ich habe mich gerade mit dem Kollegen Teufl unterhalten, ja zahlt es sich da überhaupt noch aus aufzusperren und wer zahlt am Schluss die Zeche. Wie können wir die Gemeinden, die sich ja als verlässlicher Partner erwiesen haben, unterstützen, wie können wir denen Planungssicherheit geben und das ist vor allem natürlich im Bereich der Budgets bei den Gemeinden sehr, sehr entscheidend und da glaube ich geht es auch darum, getätigte Zusagen des Landes einzuhalten, damit die die wichtige Aufgabe für die Bürgerinnen und Bürger erfüllen können.

Contact Tracing. Ja, qualifiziertes Personal, ausreichendes Personal, aber bitte auch jetzt die Entlastung der Mitarbeiterinnen in den Landesdienststellen und in den BHs. Eine zusätzliche spannende Frage was können wir aus der Corona-Krise für die Klimakrise lernen und das Thema Pflege, das ist Gott sei Dank in den Medien jetzt sehr stark immer im Fokus. Die Krone schreibt Pflege verdient mehr Reformen, Geld und Respekt. Ist auch ganz wichtig.

Diese Liste ließe sich wahrscheinlich unendlich fortschreiben, aber dazu habe ich nicht die Zeit. Eine ganz wichtige Frage noch am Schluss. Wer zahlt das alles? Wer soll das alles zahlen? Und da dürfen sich die politisch Verantwortlichen wie in der Vergangenheit nicht nur auf den Bund verlassen. Getreu Erich Limpach: Wer andere für sich denken lässt, bezahlt die Zechen, das steht fest. Nutzen Sie, Herr Landeshauptmann, daher bitte Ihre Entscheidungsmacht quasi als Familienoberhaupt der Landesregierung, wo immer es nötig ist, um für Salzburg das Richtige zu tun. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Kollege Maurer. Bitte Herr Landeshauptmann, Du hast das Wort, zehn Minuten.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Frau Präsidentin. Meine Damen und Herren! Herr Abgeordneter Maurer!

Sie haben einen sehr weiten Bogen geschlagen und alles hineingepackt, was Ihnen da so in den Sinn gekommen ist, aber natürlich die Frage, wenn es am 19. Mai endlich losgeht und die ersten Öffnungsschritte kommen, sind wir vorbereitet darauf? Das ist eine zu Recht gestellt Frage und ich bin auch froh, dass wir darüber sprechen können.

Ich möchte vorher aber noch kurz zu Hallein kommen: Wir haben dort eine recht besorgniserregende Entwicklung. Seit Wochen in der Ampel rot. Ein Auf und Ab der Zahlen, die letzte Woche eine unglaubliche Dynamik erfahren haben. Heute haben wir allein wieder 22 neue Fälle. Wir stehen bei einer Inzidenz von 454. Wir haben daher mit Freitag 6 Uhr morgens Ausfahrtsbeschränkungen verfügt. Ausreisen kann nur wer getestet ist. Das ist natürlich eine große logistische Herausforderung für die Sicherheitskräfte, auch der Ausbau der Testinfrastruktur - die Leute müssen ja eine Chance haben, sich testen zu lassen. Das läuft auf Hochtouren und ich hoffe, dass wir da eine gute Lösung finden können. Wir sehen in Großarl hat das wunderbar funktioniert, da gehen die Zahlen auch sehr gut runter. In Straßwalchen hat es am Anfang Staus gegeben, funktioniert jetzt auch, hat sich eingespielt. Der Sonntag ist noch eine offene Frage, ob man nicht auch am Sonntag Tests anbieten sollte. Aber auch in Straßwalchen gehen die Zahlen runter. Diese Ausfahrtsbeschränkungen wirken!

Was mir echt Sorge macht ist, dass es von Hallein ausstrahlt nach Puch, nach Kuchl, nach Oberalm. Wir haben jetzt im Tennengau eine Inzidenz von 349. Der Durchschnitt des Landes, alle anderen Bezirke stehen bei 180. Der Pinzgau bei 128. Also das ist echt sehr, sehr problematisch, noch dazu im Hinblick darauf, dass der neue Minister Mückstein jetzt beim Hochinzi-

denzerlass die maßgebliche Grenze von 400 auf 300 runtersetzt. Das wird uns extrem fordern, dass wir das noch hinbekommen, damit wir nicht den gesamten Tennengau dann unter Ausfahrtsbeschränkung stellen müssen und das ist dann natürlich überhaupt ein großes Thema. Ich bitte alle auch an dieser Stelle, die nicht unbedingt nach Hallein ein- und ausreisen müssen, das in den nächsten zehn Tagen zu unterlassen. Wir haben jetzt einmal die Dauer bis 9. Mai so festgesetzt.

Gut. Am 19. Mai geht es los. Alle freuen sich. Endlich gibt es ein Datum, auf das wir so hingearbeitet haben, aber ich möchte hier sagen, das ist alles was verfügt wurde. Vom Bund ist eine Ermöglichung, ist ein bundesweiter Rahmen definiert worden und die Länder sind aufgerufen, individuell bei Bedarf allenfalls auch strengere Maßnahmen zu veranlassen. Das möchte ich schon hier sagen. Wir müssen die Zeit bis zum 19. Mai schon auch nützen, dass wir auch in eine gute epidemiologische Situation kommen.

Ich kann mir das sehr gut vorstellen. Wenn dann endlich alle das erste Bier im Wirtshaus trinken wollen, auf den Sportplatz gehen, zu Veranstaltungen, was auch immer, dann wird der Ansturm vor Mittwoch, den 19. Mai, auf die Testinfrastruktur extrem sein. Daher habe ich Auftrag gegeben, ein entsprechendes System auszuarbeiten, das läuft auf Hochdruck, mit unserem Covid-Board, Markus Kurcz, und dem Roten Kreuz, mit Toni Holzer federführend. Erstens: Wir werden in allen Teststraßen das System sukzessive umstellen auf überwachte Selbsttests. Damit können wir den Durchlauf dort verdoppeln. Natürlich bieten die Teststraßen aber auch an, dass Sanitäter die Antigentests durchführen oder dass natürlich es auch Teststraßen für PCR-Tests gibt.

Zweitens: Wir werden gemeinsam mit dem Gemeindeverband die Gemeinden ersuchen, in jeder Gemeinde angeleitete Selbsttests zu ermöglichen mit Freiwilligen, am besten an den Tagesrandzeiten so gegen Abend hin, 16:00 bis 20:00 Uhr, 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Das hat sich sehr bewährt jetzt auch in Straßwalchen und in den anderen Orten, wo wir das ausprobiert haben, und zwar mit dem Unterschied, um auch schneller zu sein, dass nicht diese App eingesetzt wird, sondern dass die EDV des Roten Kreuzes das macht. Das ist natürlich ein Einschulungsvorgang, da brauchen wir Freiwillige. Sie können sich vorstellen wir haben jetzt nicht sehr viel Zeit, das alles aufzustellen.

Das Dritte ist, der Herr Abgeordnete Maurer hat es erwähnt, ich glaube die Zukunft liegt bei den Wohnzimmertests, bei den Selbsttests, die digital in eine anerkannte behördliche Plattform eingespielt werden. Das konnte auch erreicht werden in Wien und da geht es jetzt um ein paar sehr wichtige Fragen, nämlich vor allem um das Thema der Beschaffung und der Logistik, denn das können wir jetzt individuell von Salzburg aus nicht mehr machen. Die Beschaffung muss durch den Bund erfolgen. Ich habe mit dem Chef der Bundesbeschaffungsgesellschaft telefoniert: Es sind ungefähr 11 Mio. Tests auf Vorrat, 17 Mio. sind derzeit bestellt. Ich schätze, wenn das System greift, dann werden wir im Monat in Österreich ca. 50 Mio. Tests brauchen. Also das sind dann schon erhebliche Mengen, die natürlich auch mit Vorläufen, zB ausschreibungstechnischen Vorläufen usw. verbunden sind.

Dann geht es auch um die Frage gibt es eine österreichweite App dafür oder macht jedes Bundesland sein eigenes System? Wir haben ein System entwickelt, auch dem Bund vorgestellt und von diesem System, das dann auch in die österreichweite Plattform eingespielt werden kann, kann auch die Schnittstelle zum Grünen Pass hergestellt werden. Das ist ja auch sehr, sehr wichtig, denn anstrebenswert ist eigentlich einfach, spontan, schnell, unkompliziert. Wenn ich mich selber teste, mir fällt gerade ein ich möchte auf einen Kaffee gehen, ich bin nicht getestet, ich teste mich schnell, scanne das ein, fotografiere dann das Testergebnis mit dem aufgeklebten Hologramm oder QR-Code, dann kriege ich die Bestätigung auf das Handy. Mit dem Handy gehe ich ins Restaurant oder in das Kaffeehaus, zB hält mir der dann sein Handy entgegen, die Daten werden übernommen, die Registrierung ist erledigt und aus. So müssen die Dinge abgewickelt werden, sonst werden wir einen Ansturm erleben, den wir nicht bewältigen können.

Wir schätzen, dass ungefähr ein Drittel der Salzburgerinnen und Salzburger sich dreimal in der Woche nach diesem System testen lassen wird. Rechnen Sie sich einmal aus, was das für Mengen sind. Das sind ungefähr 630.000 Tests, die abzuarbeiten sind in Teststraßen, in den Gemeinden und mit den entsprechenden Selbsttests. Gut. Erster Punkt.

Zweiter Punkt. Die Öffnungsregeln sind ja bekannt. Ich glaube ich brauche das jetzt nicht runterbeten. Da geht es jetzt um viele Details. Was muss in der Gastronomie, der Wirt und sein Personal machen? Müssen die die Tests kontrollieren? Wie geht das genau? Ist es zulässig oder sogar gewünscht, dass man sich im Restaurant selber testet? Das halte ich für eher nicht so anstrebenswert, aber diese Möglichkeit besteht auch. Selbes gilt bei Veranstaltungen. Wie geht es dann mit der Registrierung, etc. etc.? Hier sind also viele, viele Fragen im Detail zu klären noch, damit wir auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gastronomie und der Hotellerie nicht überbelasten.

Die Hotellerie sehe ich völlig unproblematisch, weil dort beim Einchecken mit einem Testzeugnis zu kommen, das sollte eigentlich die Grundregel sein, entweder einem digitalen oder ausgedruckten, wird nicht das Problem sein und auch die Selbsttests dort durchzuführen ebenfalls nicht. Bei den Wellnessbereichen gibt es eine Zutrittsbeschränkung. Umgerechnet eine Person auf 20 m², ist machbar.

Sehr froh bin ich, dass wir im Veranstaltungsbereich, Kultur, Sport, etc. weitergekommen sind. Halbe Besetzung in den Sälen, 1.500 Obergrenze Indoor, 3.000 Outdoor, ist machbar, auch mit Zutrittstests und mit Registrierung und Maske während der Aufführung. Also die Sicherheitsvorgaben sind ja im Prinzip extrem, aber wir haben schon noch einige Problembereiche, die wir lösen müssen. Zum Beispiel wurde die Blasmusik angesprochen. Dass die Blasmusik nicht proben kann, ist ein herber Schlag, denn wenn man auf der anderen Seite sieht, die Profimusiker dürfen, in der außerschulischen Musikausbildung sind zehn Personen und zwei Ausbilder genehmigt, in die Richtung müsste es gehen, dass wenigstens einmal im kleinen Rahmen etwas passieren kann. Die warten sehnsüchtigst darauf. Das ist ja nicht so, dass man

die Trompete oder Klarinette einfach rauszieht und spielt, das braucht ja Vorbereitung und Übung.

Wir haben Probleme bei den Bädern und Thermen. Die sind natürlich auch in der Größenordnung schwer wirtschaftlich betreibbar. Ich glaube das Problem in der Mobilität sehe ich nicht so mit den Schülern, wenn wir zum Normalstunden- und Fahrplankontakt zurückkehren, und der ist ja überwiegend eigentlich schon eingeführt, müsste das Aufkommen zu bewältigen sein. Dann geht es um eine ganz entscheidende Frage für die Hotellerie und für den Handel überhaupt, das ist die Wiederherstellung der Reisefreiheit. Denn wir reden jetzt einmal von Österreich, aber die Reiseeinschränkungen aus unseren Hauptherkunftsländern mit Quarantäneverpflichtungen bei der Rückkehr sind natürlich extrem. Da wissen wir momentan nicht, wie Deutschland reagieren wird, wann es dort Erleichterungen gibt. Es ist eine Parallelsituation wie letztes Jahr. Da war es im Prinzip um die Zeit genau gleich. Gott sei Dank hat dann Ende Mai Bundeskanzlerin Merkel gesagt, dass sie Ende Juni aufmachen wird und dann sind die Buchungen losgegangen.

Ich glaube wir sind gut beraten, uns jetzt auf den österreichischen Markt zu konzentrieren. Wir sind starkklar dafür, auch in Deutschland die entsprechenden Werbemaßnahmen zu tätigen, aber erst dann, wenn wirklich gereist werden kann. Dann gibt es eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen, die werden morgen auch dann beginnend in einer Arbeitsgruppe, an der ich teilnehme, bei Ministerin Köstinger entsprechend geklärt, vor allem für Hotellerie, Gastronomie. Da geht es um Eigenkapitalfragen, da geht es um Haftungsfragen, der ÖHT. Leider muss ich jetzt aufhören, die Frau Präsidentin hat schon geläutet. Ich hoffe wir sind dann so weit, dass alle, auch Sie sagen, Herr Abgeordneter Maurer, sie waren gut vorbereitet. Ich arbeite daran. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl. Angerechnet der ÖVP auf ihre Rednerliste. Fünf Minuten!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Regierung! Liebe Abgeordnete! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer zu Hause vor den Bildschirmen!

Ich möchte mich kurzfassen, weil nur fünf Minuten Zeit sind. Ich hätte natürlich sehr vieles darüber zu berichten, wie das Gesundheitssystem vorbereitet ist auf die Öffnungsschritte. Dabei möchte ich auf zwei Teile aufbauen. Einerseits die Basis. Die Basis unseres Gesundheitssystems ist der regionale Strukturplan Gesundheit 2025, den wir vor zwei Jahren beschlossen haben. Da ist die Vernetzung des intra- und extramuralen Bereiches niedergeschrieben. Da ist die Bettenerhöhung in der alten Medizin niedergeschrieben und es ist ganz klar niedergeschrieben, dass alle Krankenhausstandorte nicht nur erhalten werden, sondern auch intensiv in alle Krankenhausstandorte in Salzburg investiert wird, damit die Krankenhäuser für die Zukunft entsprechend gewappnet und gerüstet sind.

Wir haben eine zweite ganz wichtige Basis, die wir geschaffen haben, speziell nach der ersten Welle bereits im Sommer und im Herbst, nämlich in Vorbereitung auf die Herbstwelle, auf die zweite und dritte Welle, nämlich die sehr starke Kooperation aller Häuser untereinander, die Kooperation zwischen den Fondsspitalern und den privaten Spitälern, aber auch die Kooperation mit den Reha-Einrichtungen und den Kuranstalten und die Kooperation zwischen dem extramuralen und eben dem intramuralen Bereich. Das heißt der niedergelassene Bereich und die Akutkrankenhäuser.

Wir haben in den vergangenen Jahren Vorbereitungen für die Zukunft auch dahingehend geschaffen, auch natürlich speziell im Landtag, das möchte ich ganz bewusst hier erwähnen, weil immer wieder behauptet wird, irgendetwas in der Gesundheitspolitik wäre totgespart worden, ganz im Gegenteil. Von 2014 bis 2021 ist das Gesundheitsbudget von rund 600 Mio. auf 840 Mio. angehoben worden. Das heißt um rund ein Drittel. Mehr als ein Drittel des Budgets von 2014 ist also das Budget gewachsen bis 2021 und wir haben dadurch jährlich über 5 % Steigerung im Gesundheitsbereich in unseren Budgets. Das heißt wir sind auch finanziell gut oder wir haben das Gesundheitssystem finanziell gut aufgerüstet.

Eine ganz wichtige Voraussetzung, um die Öffnungsschritte zu unterstützen und zu schaffen, ist der Bereich der Impfungen. Da möchte ich noch einmal oder ganz stark darauf hinweisen, weil eine Zeitung angesprochen wurde als Zitat, vor diesen Zitaten würde ich mich hüten. Die Medien haben in den letzten Wochen und Monaten immer Geschichten gesucht. Ich habe mir den Mund fusselig geredet und immer wieder erklärt, warum diese Statistiken eben nicht so vergleichbar sind und ich habe es auch im Landtag des Öfteren gemacht. Ich möchte es jetzt ganz klar darstellen.

Unser Impfsystem in Salzburg beruht von Anfang an auf einer ganz wichtigen Basis, nämlich dass der Großteil der Impfungen im niedergelassenen Bereich, bei den Hausärzten sowie bei den niedergelassenen Fachärzten durchgeführt wird. Das hat den riesengroßen Vorteil, dass die Menschen wohnortnah geimpft werden. Das heißt wir in Salzburg impfen oder bringen den Impfstoff zur Bevölkerung, zu den Menschen hin. Wir haben 280 Impfordinationen und dazu natürlich, um größere Gruppen impfen zu können, haben wir in jedem Bezirk bereits seit längerer Zeit oder seit Anfang an entsprechende Impfst Straßen, Impfbzentren eingerichtet. Die setzen wir dann ein, wenn größere Gruppen zu impfen sind, wie zB in der Karwoche die Pädagoginnen und Pädagogen. Und wir werden sie jetzt in den nächsten Wochen verstärkt einsetzen und auch noch ausbauen, speziell in den Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern, wenn jetzt die großen Mengen an Impfstoffen kommen Ende Mai, Anfang Juni, sodass wir dann auch in der Durchimpfung natürlich schneller werden.

Ich verteidige dieses System immer wieder, weil auch die persönliche Beratung der zu Impfbenden durch den Hausarzt, durch den Vertrauensarzt natürlich am besten ist. Dadurch haben wir auch am wenigsten Terminrücktritte von den zu Impfbenden. Das höre ich immer wieder von den anderen Bundesländern, dass sehr viele zurückziehen, je nachdem welcher Impfstoff angeboten wird. Also diese Impfbstrategie, die wir machen, ist richtig und gut und wichtig.

Wir nehmen allerdings dabei in Kauf, dass wir - und das ist Tatsache - bei den Erstimpfungen im Vergleich zu anderen Bundesländern, die mehr zentral impfen, immer so zwischen drei und fünf Tagen in der Statistik hinterherhinken. Das ist richtig, weil wir, um 280 Ordinationen beliefern zu können, einfach ein paar Tage länger brauchen. Dafür ist aber die Impfung beim Vertrauensarzt entsprechend sichergestellt und auch die Zweitimpfungen. Bei den Zweitimpfungen sind wir ohnehin im guten Mittelfeld.

Wie gesagt die Impfungen schreiten gut voran. Wir werden Ende Juni, Anfang Juli wohl das Ziel insgesamt der Bundesregierung erfüllt haben. Es ist einfach wichtig, das immer wieder zu sagen. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Ich muss Dich leider unterbrechen, weil wir sonst nicht zu allen Zweitrednern kommen. Wir wissen, Du hättest noch viel über die Vorbereitung und über das, was funktioniert, uns mitzuteilen. Wir haben wieder eine Gelegenheit dazu. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Für die FPÖ Frau Klubobfrau Svazek.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Alle freuen sich auf die Öffnungen. Ich bin da nicht ganz so enthusiastisch, aber das wird wahrscheinlich auch niemanden da herinnen wundern. Mittlerweile nimmt man aber irgendwie auch fast jeden Strohhalm gerne an, der einem da gegeben wird.

Der Herr Landeshauptmann hat ausgeführt er rechnet mit einem Ansturm. Auf diesen Ansturm muss man sich in Salzburg, gerade was die Testinfrastruktur betrifft, vorbereiten. Ich würde mir wünschen, dass es keinen Ansturm gibt, sondern eine Kontinuität, weil diese Kontinuität glaube ich braucht die Wirtschaft, gerade auch die Gastronomie, die Hotellerie und nicht jetzt einen kurzfristigen Ansturm, um dann wieder Flaute herrschen zu lassen. Ich glaube man hat das gesehen auch bei den körpernahen Dienstleistungen, bei den Friseuren. Da hat es den Ansturm tatsächlich gegeben, den großen Run auf den ersten Termin zum Haarschnitt. Wenn man mittlerweile mit ihnen redet bzw. dann in der Zeit danach nach diesem großen Ansturm, dann klagen schon sehr viele auch ihr Leid, dass die Laufkundschaft verloren geht, dass es nach wie vor halt auch persönliche zu respektierende Hürden gibt bei Kundenschaften, die eben nicht ständig testen gehen wollen oder sich vielleicht auch daran gewöhnt haben, dass man das auch zu Hause machen kann. Auch die Schwarzarbeit hat in dieser Zeit Hochkonjunktur. Das ist halt einmal Fakt. Also ich wünsche mir für die Wirtschaft keinen Ansturm, sondern Kontinuität und Planungssicherheit.

Ich bin mir nicht sicher, ob wir jetzt mit diesen Öffnungsschritten am 19. Mai zur Normalität zurückkehren. Für mich ist das eher eine Perpetuierung des Ausnahmezustandes, den wir momentan haben. Kann man von Freiheiten sprechen, kann man von Freiheit per se sprechen, wenn die damit verbundenen Einschränkungen eine derartige Komplexität aufweisen, dass

man mittlerweile selbst, und ich nehme mich da gar nicht aus, obwohl ich das sehr aufmerksam alles verfolge, mittlerweile selbst nicht mehr ganz sicher ist wo gilt was, wo muss ich was auch einhalten.

Wesentliche Bereiche wurden ja auch bei diesen Öffnungsschritten am 19. Mai vergessen. Es ist schon erwähnt worden, gestern das Interview vom Landeskapellmeister glaube ich war sehr eindrucksvoll in Salzburg Heute und hat aufgezeigt, dass es da ganz, ganz große Themen gibt, die nach wie vor nicht beachtet worden sind. Da geht es jetzt nicht nur um die Blasmusikkapellen. Da geht es allgemein um die Vereine, allgemein um das Ehrenamt. Da geht es darum, dass es halt in den Gemeinden und in den Dörfern im letzten Jahr extrem still geworden ist. Das betrifft nicht nur die Möglichkeit, dass die Trachtenmusikkapellen, Blasmusikkapellen wieder proben können, sondern das betrifft alle Vereine. Wir haben mittlerweile irrsinnige Probleme im Nachwuchs. Wenn man sich ein bisschen umhört bei den Landjugenden, die sich nicht mehr zeigen können, keine Veranstaltungen mehr abhalten können, diese Online-Geschichten, ja die sind nett, aber wir wissen ja alle, dass das die physische, das physische Zusammenkommen nicht ersetzen kann.

Also da haben wir ein riesen Problem, weil die letzten eineinhalb Jahre de facto gehen diesen Vereinen ab, wenn es um Nachwuchs geht und man braucht jetzt nicht glauben, so wie es auch der Landeskapellmeister gestern gesagt hat, wir sind kein Ding, das man in die Ecke stellt und dann auf Knopfdruck wieder hervorholt und sofort wieder funktionieren soll. Man braucht jetzt nicht glauben, dass die Vereine von heute auf morgen wieder funktionieren und auch die Dorfgemeinschaft von heute auf morgen wieder so belebt ist, wie das vor Covid war. Also diese ganzen Bereiche, die fehlen in den Regelungen und da fehlt auch der Plan in der Bundesregierung. Vielleicht liegt es daran, dass die halt nicht so nahe dran sind, wie wir das sind in den Ländern oder in den Gemeinden und vielleicht auch ein bisschen die Wertschätzung fehlt was das bedeutet für eine Gesellschaft, wenn die Vereine und das Ehrenamt im Stich gelassen werden und wenn es da keine Regeln mehr gibt. Aber das ist glaube ich eine ganz, ganz große Aufgabe auch dieses Bundeslands, auch eine große Aufgabe für den Herrn Landeshauptmann, diese Bereiche, die Kultur, die Volkskultur, das Ehrenamt etwas stärker nach Wien zu transportieren, damit man auch darauf Rücksicht nimmt und auch da Lösungsvorschläge bringt, weil diese Lösungsvorschläge sind ja schon angesiedelt in den Vereinen, die haben ja schon Konzepte, die haben sich ja allerhand überlegt, nur man muss sie halt auch tun lassen.

Was mir auch ganz wichtig ist, es braucht, und darüber reden wir auch seit einem Jahr, die Unterstützungen auch der Bevölkerung. Da geht es wiederum um die Sinnhaftigkeit von Maßnahmen. Jetzt möge mir bitte jemand erklären, warum ein Selbsttest 24 Stunden gültig ist, warum ich bei einem Antigentest negativ war, länger negativer bin als bei einem Selbsttest und bei einem PCR-Test bin ich noch einmal länger negativer, nämlich 72 Stunden. Jetzt reden wir doch alle immer davon die Tests sind nur Momentaufnahmen. Wir haben uns heute in der Früh alle getestet, halten aber Abstand, tragen die Masken, haben hier Plexiglasscheiben, weil es eben um Momentaufnahmen geht und diese Dinge, da fehlt mir schon wieder die

Sinnhaftigkeit und die Logik und da können wir auch nicht selbstverständlich annehmen, dass die Bevölkerung das auch mitträgt, weil es halt wiederum etwas ist, was man hinterfragt und wo man sich nicht ganz sicher ist warum. Man möge mir bitte auch einmal erklären, warum es nur in Österreich und in Teilen Deutschlands, beispielsweise in Bayern, die FFP2-Maskenpflicht gibt. Rundherum in den Ländern auch der Europäischen Union reicht der normale Mund- und Nasenschutz. Aber gut das sind Dinge, die wir sicherlich auch noch öfter diskutieren werden.

Ich komme zum Schluss. Auch wenn die Öffnungsschritte ein Strohalm sind, Freiheit sieht aus meiner Sicht anders aus und ich hoffe, ich hoffe inständig für die Wirtschaft, dass die Menschen am Ende nicht draufkommen, dass es zu Hause vielleicht doch gemütlicher ist. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die GRÜNEN Kollege Heilig-Hofbauer bitte!

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Regierungsmitglieder! Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Thema Öffnungen steht an. Wir haben jetzt draußen sonnige Tage, endlich, die Temperaturen steigen und zum Glück nimmt auch das Impftempo jetzt ordentlich Fahrt auf. Seit letztem Freitag gibt es eine Perspektive, eine Öffnungsperspektive, nämlich für den 19. Mai. Das ist genau heute in drei Wochen. Wie gesagt ist mit der Ankündigung am Freitag jetzt auch doch genügend Zeit, sich darauf vorzubereiten und es wurde ja oft eingefordert, die vielzitierte Planungssicherheit zu geben und alle haben sich Planungssicherheit gewünscht, nur das Problem war, dass die Pandemie leider sehr unberechenbar ist.

Jetzt kann man natürlich die Frage stellen was ist jetzt anders, warum gibt es jetzt diese Öffnungsperspektive. Da sind wir wieder beim Thema Wetter. Wir sind bei der Sonne, bei den Temperaturen. Wir sind bei den Testungen, die sehr viel mehr werden, und wir sind zum Glück beim Thema Impfen jetzt endlich in die Gänge gekommen. Wir sind als Land in Europa jetzt aufgeschlossen, haben aufgeschlossen zur europäischen Spitze. Aktuell sind über zwei Millionen Menschen zumindest einmal geimpft in Österreich und wenn man sich die Prognosen anschaut für die Lieferungen, dann sollten wir bis zur Kalenderwoche 20, wo dann die Öffnungsschritte erfolgen, Richtung vier Millionen Geimpfte gehen. Also vier Millionen gelieferte Impfungen. Das heißt wir können hier doch die Risiken minimieren und das gibt uns die Möglichkeit, da Spielräume aufzumachen.

Aber Vorsicht ist natürlich weiter geboten und ich darf da kurz den Wiener Bürgermeister zitieren, der gestern einen Satz von fast Häupel'scher Qualität gesagt hat. Er hat gesagt: „Ich rede mit vielen Interessensvertretern und in Wirklichkeit steckt man sich nirgend an, nicht beim Sport, in der Kultur, in der Gastronomie, ich frage mich immer wie kommt das Virus in die Familie, es wird nicht wie ein Schwammerl aus dem Boden wachsen.“ Das heißt wir wis-

sen, und da hat der Herr Bürgermeister Recht, wenn wir öffnen, dann werden die Zahlen wieder steigen und das sieht man ja auch in Vorarlberg. Da haben sich in vier Wochen die Infektionszahlen, die 7-Tages-Inzidenz, vervierfacht, aber, und da sind wir wieder beim Thema Impfen, parallel sind die Hospitalisierungen und auch die Intensivbelegungen nicht gestiegen, sondern konstant geblieben und das ist der Impfeffekt, der höchstwahrscheinlich dort zum Tragen kommt.

Deswegen: wir müssen trotz allem vorsichtig bleiben, weil wir haben nicht nur das Thema Hospitalisierungen und auch Todesfälle, die zum Glück auch bei uns sehr drastisch zurückgehen jede Woche, sondern wir haben andere Themen wie Long-Covid, das auch junge Menschen betrifft, auch die, die keinen schweren Verlauf hatten. Also deswegen ist es wichtig, weiterhin vorsichtig zu bleiben und da sind mir noch zwei Punkte wichtig, wo ich glaube, dass nachgeschärft werden muss, und das zeigt auch der Blick nach Vorarlberg. Die haben nämlich sehr, sehr starke Steigerungen bei den jungen Menschen und auch im Bereich der Kindergärten, zB in der Gemeinde Lustenau hat der Standard gestern berichtet, hat es 145 Infektionen gegeben, davon 41 bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren und der Bürgermeister dort hat gesagt auffallend ist bei den unter 18-Jährigen, dass es mehr Infektionen bei den Null- bis Fünfjährigen gibt und bei den Fünf- bis Zehnjährigen mehr als bei den über Zehnjährigen. Das heißt wir haben in diesem Bereich Anstiege und da testen wir noch sehr wenig und deswegen glaube ich wäre es bundesweit sinnvoll, die Teststrategie dahingehend zu erweitern und ich habe durchaus schon länger die Ansicht, dass man mit Antigentests auch in den Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten sollte. Das hat das Gesundheitsministerium bisher nicht empfohlen, ich habe das dort schon mehrfach deponiert und ich würde es wichtig finden, die Teststrategie dahingehend zu erweitern, das freiwillig anzubieten. Das funktioniert vielleicht bei Kindern, die zwölf Monate sind, noch nicht so gut, aber ich kann aus eigener Erfahrung sagen, bei Kindern, die drei, vier Jahre alt sind, geht das, da lässt sich das gut durchführen und könnte zusätzliche Sicherheit geben.

Das Zweite, das auch der Gesundheitsminister schon angekündigt hat, dass man mit dem Thema Gurgel-PCR-Tests an den Schulen zusätzliche Sicherheit schafft. Auch das finde ich ist unterstützenswert, wenn das bundesweit ausgerollt wird, dass man hier mit diesen Mundspültests, die dann PCR-Tests sind, sehr viel verlässlichere Ergebnisse erzielt und wie gesagt auch im Hinblick darauf, dass wir in der Altersgruppe der unter Zwölfjährigen noch länger nicht impfen werden, für zwölf bis 16 sollte es ja dann über den Sommer bis zum Herbst ganz gut ausschauen, dass wir auch da impfen können, aber wir haben sehr, sehr viele Kinder, die unter zwölf Jahre sind, da wird es noch länger keine Impfung geben und da brauchen wir mehr Testsicherheit und da müssen wir nachschärfen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Kollegin Weitgasser.

Abg. Weitgasser: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren zu Hause!

Als Tourismussprecherin der NEOS möchte ich gerne meine Redezeit nutzen und mich ausschließlich dem Thema Hotellerie und Gastronomie widmen. Lang ersehnt, nun endlich gibt es eine von uns ja schon lang geforderte Planungssicherheit für die Betriebe zur Wiedereröffnung, was das Datum betrifft. Ich habe gestern mit einigen Kollegen aus der Branche telefoniert und die haben mir erzählt, dass mit der Ankündigung der Öffnung ab 19. Mai der Buchungsmotor angesprungen ist und die Buchungsanfragen spürbar anlaufen. Also man sieht die Menschen haben Sehnsucht nach Urlaub und genauso haben die Gastronomen und die Hoteliers Sehnsucht, endlich wieder als Gastgeber auftreten zu können und ihre Gäste beherbergen und bewirten zu können.

Nun gibt es ja viele Richtlinien der Sicheren Gastfreundschaft, woran man sich orientieren kann. Dementsprechend viele gute Sicherheits- und Präventionskonzepte sind in den Betrieben erarbeitet worden und warten auf Umsetzung. Mitarbeiter werden zu Corona-Beauftragten geschult und hin bis zur Organisation, wie das Frühstück ablaufen kann. Also man sieht, da ist viel gemacht worden. Die Betriebe haben viel Initiative eingebracht, gute Lösungen gefunden und vor allem sehr viel Zeit investiert.

Die Salzburger Sportwelt, und das hat der Herr Landeshauptmann auch vorher schon angesprochen, hat sich gemeinsam mit der SalzburgerLand Tourismus für eine landesweite Contact Tracing-Lösung im Salzburger Land und eine entsprechende Anwendung zur digitalen Gästeregistrierung bemüht. Dieses Programm ist von den meisten Regionen übernommen worden, sprich TVBs und in weiterer Folge natürlich in der Hotellerie und Gastronomie. Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlich notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden und bei einem auftretenden Corona-Fall in unkomplizierter Weise eine Kontaktverfolgung eingeleitet werden kann. Wichtig wäre da, wie auch schon angesprochen, eine österreichweite einheitliche Lösung vielleicht nach dem Salzburger Modell.

Die Kollegin Berger und der Kollege Teufl kennen das ja aus der Praxis, dass jeder Gastronomie- und Hotelbetrieb mindestens 14 Tage Vorlaufzeit braucht, um den Betrieb hochzufahren. Ob das den Einkauf betrifft, das Marketing oder die Einstellung und Anreise der Mitarbeiter. Da gibt es jetzt viele offene Fragen, die von der Bundesregierung noch nicht klar ausformuliert sind. In der Hotellerie muss beim Betreten ein Test gemacht werden oder ein gültiges negatives Testergebnis, ein Impfzertifikat oder eine Bestätigung über eine durchgemachte Krankheit vorgewiesen werden. Bei Inanspruchnahme von weiteren Dienstleistungen bzw. Gastronomie im Hotel braucht es ab einem Aufenthalt über die Gültigkeit des Eintrittstests hinweg alle zwei Tage Selbsttests unter Aufsicht vor Ort. Da stellt sich jetzt wirklich für sehr, sehr viele die Frage haben wir genügend Tests, woher bekommen wir die Tests, welche Tests sind gültig und wer bezahlt die Tests, wie schaut das aus die Testung der Mitarbeiter, wer macht die Testung, was wenn ein Gast an Covid erkrankt ist, gibt es ein Covid-Haus. Also man sieht in Richtung Testung gibt es da ganz, ganz viele offene Fragen.

Was es nun braucht, ist eine rasche und klare und vor allem eine praxistaugliche Verordnung, damit die Konzepte, die man ja schon in den Häusern erarbeitet hat, auch der Verordnung entsprechend adaptiert werden und umgesetzt werden können.

Zum Schluss möchte ich trotz alledem noch auf eine Branche aufmerksam machen, für die nämlich die Öffnung am 19. Mai keine Relevanz hat, und das ist die Jugendhotellerie. Der Minister Faßmann hat in einem Nebensatz erwähnt, dass Schullandwochen, etc. bis auf weiteres nicht stattfinden werden. Also da gibt es keinerlei Planungssicherheit und ich glaube da muss man schauen, wie man das in Zukunft weiter unterstützen kann.

Die Werbung der SLT ist wieder angelaufen. Ein sehr stimmungsvoller Spot, weckt die Lust auf Reisen und ich wünsche auf diesem Weg der Branche alles Gute für die Öffnung und hoffe, dass wir viele Gäste haben werden. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Wir steigen ein in die zweite Runde. Für die ÖVP Kollege Schöchel bitte.

Abg. HR Prof. Dr. Schöchel: Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben in der bisherigen Aktuellen Stunde ein breites Themenpotpourri schon gehört, was aber kein Wunder ist natürlich, weil natürlich die Pandemie auch alle Lebensbereiche sehr klar betrifft. Wir haben gehört über die Teststrategie, die Öffnungsregeln, die Reisebedingungen, natürlich die Impfstrategie durch unseren Gesundheitsreferenten, jetzt gerade wirtschaftliche Aspekte. Dem Wunsch möchte ich mich natürlich anschließen, dass das Wiederaufsperrn in der Hotellerie gut beginnt. Ich möchte noch zwei weitere Aspekte einbringen, die schon zum Teil angesprochen worden sind bzw. überhaupt nicht angesprochen worden sind. Einerseits die Schulen bzw. natürlich noch etwas über das Ehrenamt und die Vereine.

Am vergangenen Freitag war der Welttag des Buches. Aus diesem Grund war ich in der Stadtbücherei in Neumarkt und konnte dort mit den beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Bibliothek auch natürlich das Problem Corona besprechen, wie es ihnen bisher gegangen ist und was sie sich von den Öffnungsschritten erwarten. Sie waren aber sehr positiv, sie waren motiviert und sehr zuversichtlich, weil sie natürlich auch nicht untätig waren in den vergangenen Monaten, im vergangenen Jahr, weil sie sich mit den Kolleginnen und Kollegen in den anderen Gemeinden auch Alternativen überlegt haben. Natürlich die sehr kreative Lösung, wie die Ausleihe über das Fenster bzw. auch eine Zustellung nach Hause, einen Lieferdienst praktisch als geistige Nahversorger auf dem Fahrrad. Das Land hat sehr stark auch mitgeholfen und eine digitale Bibliothek auch geschaffen, die sogenannte Onleihe für alle Salzburgerinnen und Salzburger kostenlos zugänglich. Also eine kreative Lösung und manche dieser Lösungen, da bin ich sehr zuversichtlich, sind gekommen, um auch zu bleiben, die werden uns Gott sei Dank auch noch lange erhalten bleiben.

Ich habe dort den Eindruck gewonnen, dass die sehr gut vorbereitet sind auf die Öffnungsschritte und natürlich auch einen Plan haben. Ich denke diese Liste ließe sich noch sehr lange fortsetzen von den verschiedenen gerade ehrenamtlich bespielten Organisationen, wie zB die Museen. Wir haben ja letztes Mal auch im Hohen Haus über dieses Thema gesprochen. Da gibt es natürlich auch sehr große Digitalisierungsschritte, die uns erhalten bleiben. Wenn ich mich richtig erinnere 47 Museen haben sich bei diesem Museum-online beteiligt, wo ein virtueller Durchgang durch das Museum ohne weiteres möglich ist und auch glaube ich das wird uns weiter erhalten bleiben.

Auch die großen Museen sind glaube ich gut vorbereitet auf diese Öffnungsschritte. Das glaube ich kann ich sehr authentisch berichten. Ich habe die Ehre, als Kuratoriumsvorsitzender des Hauses der Natur dieses Institut auch begleiten zu dürfen und dort war ich natürlich sehr häufig auch während der Schließzeiten, um mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sprechen. Die haben natürlich die Zeit genutzt, um die Öffnung vorzubereiten in Digitalisierung, in Zutrittssysteme, in Sicherungssysteme, sodass sie vorbereitet sind und an dieser Stelle möchte ich mich ganz ausdrücklich bei Dir, Herr Landeshauptmann, und bei Dir, Herr Finanzreferent, bedanken, dass diese Unterstützung, die von den beiden Patronen Stadt und Land Salzburg gewährt worden ist, so reibungslos, so unbürokratisch und eigentlich kaum wahrnehmbar geflossen sind und diese Möglichkeiten eröffnet sind. Damit ist das Haus der Natur und viele der anderen Museen auch gewappnet, bei diesen Öffnungsschritten auch den Schulen wieder zur Verfügung zu stehen, wo ja tages- oder stundenweise Ausflüge auch dann möglich sein werden.

Das bringt mich eben zu den Schulen und ich denke, dass die Schulen durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer für die Öffnungsschritte durchaus vorbereitet sind und ich glaube ich kann als bekannt voraussetzen, dass die Volksschulen seit den Semesterferien bereits im Präsenzunterricht wieder sind. In den Mittelschulen, Gymnasien eben ab diesem Öffnungstag, dem 19. Mai in Präsenzunterricht gehen werden und diese auftretenden Probleme, die natürlich sein könnten, hat unsere Bildungslandesrätin Daniela Gutschi nicht nur geplant, sondern auch schon umgesetzt, weil sie € 300.000,- auch nicht nur geplant, sondern auch schon freigegeben hat, um Schulsozialarbeit zu ermöglichen durch vier mobile Teams, ein festes Team, so dass man hier auch gewappnet sein wird.

Noch ein letztes Wort zu den Vereinen. Die Frau Klubobfrau hat es schon angesprochen, dass natürlich die Vereine im letzten Jahr ein großes Problem haben, nämlich das der Mitgliederwerbung, weil Mitglieder kann man nur werben, wenn man sie persönlich anspricht, wenn man attraktive Veranstaltungen hat, um sie daran zu binden. Das wird aber nichts nützen, dass man sagt die Politik soll das richten. Ich glaube da ist jeder einzelne von uns hier herinnen im Hohen Haus, aber jedes einzelne Mitglied in einem Verein auch aufgerufen, das zu seinem Projekt, zu seinem Plan in den nächsten Monaten, in den nächsten Wochen zu machen. Diese Begeisterung für seine Sache, dieses Feuer, für diese Sache auch weiter zu ge-

ben. Nur so wird man diese Mitglieder auch wieder werben können und ich glaube das soll jeder von uns zu seinem Plan der nächsten Wochen und Monate machen in seinem Bereich. Herzlichen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die SPÖ Herr Klubobmann Wanner.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Hohes Haus und Zuseher zu Hause!

Wir haben diese Aktuelle Stunde, weil es einfach so aktuell ist, genommen und viele andere Fraktionen waren ähnlicher Ansicht, weil etwas geschehen muss. Drei Wochen sind hin bis zur Öffnung und der Herr Landeshauptmann hat es richtig gesagt es ist ein Ermöglichen an die Länder, dass man aufsperrn kann. Das Ermöglichen heißt aber auch ich muss planen, ich muss agieren und darf nicht reagieren, wenn ich dann dastehe und sage ups da haben wir etwas vergessen.

Wir wissen der Blumenstrauß des Frühlings ist da und das Potpourri der Dinge, die geplant werden müssen, ist genau so viel, wie ein großer Blumenstrauß und da muss man einfach in vielen Bereichen etwas tun. Danke an Sie, Herr Landeshauptmann, da waren einige Maßnahmen dabei, die planerischer Tätigkeit sind, nämlich genau auf den 19. Mai hin. Wo ich ein bisschen ein Problem habe, ist, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl, das waren größtenteils nicht Dinge, die auf den 19. Mai, auf die Öffnungsschritte hingehen, sondern das waren Dinge, die entweder schon existieren, gemacht werden und dass Geld da ist, das wissen wir auch.

Aber jetzt bleibe ich bei Ihrem Bereich oder bei Deinem Bereich. Wir haben die Landeskrankenanstalten. Da gibt es Operationsrückstau in vielen Bereichen. Mich würde schon interessieren, wie man das jetzt dann mit der Öffnung und dem Öffnen an und für sich bearbeitet. Das wäre eine Sache, die müsste man einmal besprechen. Wie sind die Besuchsregeln in Ausarbeitung für Krankenhäuser, aber Seniorenwohnheimen.

Beim Impfen. Wir haben eine Impfstrategie, die die Grundlage des Dezembers hat. Da hat sich aber in der Zwischenzeit ganz schön viel getan. Nämlich wir sind Letzter, und das kann man nicht wegdiskutieren. Warum sind wir Letzter? Nicht weil die Ärzte falsch eintragen oder zu spät eintragen. Man kann ja durchaus einmal sagen vielleicht war die Strategie nicht die Richtige, denn wir wissen, dass jeder Erstschuss, jede Erstimpfung besser ist als überhaupt keine. Wenn ich dann warte auf einen zweiten Stich, dann vergeude ich durchaus, zumindestens zur jetzigen Zeit, viel Sicherheit und viel Impfungen, die ich jetzt nicht im Erststich machen kann.

Der Herr Landeshauptmann ist auch an die Bundesregierung herangetreten, war doch zu überlegen, ob man nicht auch junge Menschen vorzieht zum Impfen, denn die Begründung, und die ist ja auch schlüssig, bei jungen Menschen steigen die Zahlen. Wurde kategorisch abgelehnt. Aber in vielen anderen Bereichen des Impfens sind dann Dinge abgeändert worden,

doch nicht nach dem Bund gehalten. Ich würde einfach bitten überlegen Sie es sich noch einmal, ob man nicht aus der jetzigen Situation einen Impfkaiser aus Salzburg macht und nicht ganz hinten umhergrundelt.

Die nächste Welle kommt. Auch diesen Weitblick müssen wir haben, wie gehen wir mit den Maßnahmen um, die im Herbst 100 %ig auf uns zukommen. Wir haben schon da einmal eine Sitzung gehabt, wo wir gesagt haben da ist ein bisschen verschlafen worden. Bitte dieses Mal vorausdenken. Sie kommt die nächste Welle unter anderen Voraussetzungen, aber bitte das mitbedenken.

Bei den Vereinen, weil da schon geklingelt wurde, ich möchte da auch die Blaulichtorganisationen mithineinnehmen, die eine Planungssicherheit brauchen, eine Ausbildungssicherheit, wann können sie sich treffen, unter welchen Voraussetzungen. Das sind einfach alles Sachen, die durchaus wir hier im Land regeln können und ich möchte nicht hören der Bund ist schuld, da wo wir Dinge bestimmen und regeln können. Deswegen die klare Aufforderung bitte im Sinne aller die Maßnahmen, die wir in diesem Land treffen können, machen können, jetzt planen und nicht nachher sagen ups das haben wir versäumt oder das haben wir vergessen. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ Kollege Teufl bitte.

Abg. Teufl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Werte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sie gestatten, dass ich auch auf das Thema, no na ned, Tourismus eingehe. In der Vorbereitung auf die heutige Sitzung habe ich mit vielen Kollegen aus dem ganzen Bundesland gesprochen und durch die Bank kommen zum Thema Öffnung am 19. Mai eigentlich dieselben Argumente. Die Freude, dass es endlich losgeht, wird natürlich von den Ängsten begleitet, die dahinterstehen. Was wird das Aufsperrn überhaupt betriebswirtschaftlich für uns bringen? Das Beispiel Vorarlberg hat gezeigt, dass unter diesen Rahmenbedingungen es einfach sehr schwierig ist und dass die Öffnung der Wirtshäuser natürlich auch standortbedingt oft unattraktiv und vor allem auch unwirtschaftlich ist, war und sein kann.

Eines liegt auf der Hand, und zwar jeder Wirt weiß und jedem Wirt ist klar, wenn ich nur ca. 50 % meiner Kapazitäten bei den Sitzplätzen hier vom Gesetzgeber erlaubt bekomme, das ermöglicht mir dann auch nur ca. 50 % des Umsatzes zu lukrieren. Die Betriebskosten, die Kredite müssen jedoch zu 100 % bedient werden. Was passiert, wenn Überbrückungskredite nicht rückgeführt werden können? Der Herr Landeshauptmann hat es schon erwähnt, Thema Haftung ÖHT und, und, und, wird auch ein großes Thema, aber das schürt natürlich die Existenzängste unserer Gastronomen und unserer Hoteliers.

Wie ist die Situation bei den Mitarbeitern im Tourismus? Viele unserer Mitarbeiter in der Tourismusbranche haben seit 15. März 2020 kein geregeltes Einkommen mehr. Viele haben auch

deswegen unsere Branche bereits verlassen. Nach einem Jahr massivem Verdienstentgang ist dies auch für viele verständlich. Was heißt das für unsere Unternehmer? Viele stehen vor der Situation, dass man zwar aufsperrn darf, aber die benötigten Mitarbeiter dazu oft nicht mehr zur Verfügung stehen. Keinerlei Planbarkeit hat die Nachtgastronomie bzw. sehr eingeschränkt ist die Situation im Veranstaltungsbereich, im speziellen bei Hochzeiten, Familienfeiern, die im größeren Kreis abgehalten werden möchten.

Ich bin selber Kirchenwirt und da auch natürlich Veranstalter von Hochzeiten etc. Ich erlebe, dass viele Brautpaare vor den Scherben ihrer Hochzeitsplanung stehen und teilweise schon den dritten Termin verschieben müssen bzw. überhaupt stornieren, weil es ihnen einfach reicht. Aber es sind ja nicht nur die Gastronomen und Brautpaare, die auf den Kosten sitzen bleiben, für viele regionale Dienstleister sowie der Handel, denen dieser Umsatz zur Gänze fehlt, weil diese Veranstaltung einfach nicht stattfindet.

Für die Hotellerie ist in unserem Bundesland wohl das Wichtigste die Öffnung unserer Zielmärkte Deutschland, Benelux-Länder. Der Herr Landeshauptmann hat es auch schon erwähnt, es geht um die Reiseeinschränkungen. Eine landesübergreifende Lösung über Grenzkontrollen, Testmöglichkeiten, Quarantänevorschriften wäre für die Hotellerie sehr hilfreich und die Reisefreudigkeit würde wieder angekurbelt. Zugegeben ein frommer Wunsch, aber wünschen darf man sich das.

Abschließend mein Appell. Ohne tatkräftige Unterstützung unseres Landeshauptmannes sowie der Salzburger Landesregierung werden es aus Sicht von vielen Experten viele Betriebe den Tourismus nicht schaffen. Ich gehe davon aus, dass sich der Herr Landeshauptmann und die Salzburger Landesregierung in ihrer Verantwortung bewusst sind und ausreichend Hilfestellung im Öffnungsplan des Landes Salzburg vorgesehen haben. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Für die GRÜNEN Frau Klubobfrau Humer-Vogl.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Liebe Kollegen und Kolleginnen!

Das Mittagessen ist nur noch zwei Wortmeldungen entfernt und in paar Wochen können wir die Mittagspause dann tatsächlich auch schon im Gasthaus verbringen und ich glaube darauf freuen wir uns alle sehr.

Wenn wir nun aber am 19. Mai tatsächlich Schritt für Schritt wieder in unser gewohntes Leben zurückkehren wollen, dann werden wir eines feststellen, nämlich, dass auch unsere Gesellschaft nicht mehr dieselbe ist, wie vor einem Jahr, vor der Pandemie. Diese Pandemie hat nämlich auch einen tiefen Riss durch unsere Gesellschaft verursacht. Es gibt auf der einen Seite Menschen, die Angehörige verloren haben, die selbst schwer erkrankt sind, die noch mit den Folgen kämpfen und solche, die diese Erfahrung einfach überhaupt nicht gemacht haben.

Es gibt Menschen, die beruflich durch die Pandemie im höchsten Maße gefordert worden sind, zB die Pfleger und Pflegerinnen auf den Intensivstationen und es gibt Menschen, die im letzten Jahr ganz viel Freizeit gehabt haben. Es gibt Menschen, die wirtschaftliche Verliererinnen sind, und deren Existenzgrundlage zusammengebrochen ist, die nicht mehr weiterwissen, und dann gibt es die Siegerinnen, die vielleicht in der Pandemie, während der Pandemie das Geschäft ihres Lebens gemacht haben.

Es werden auch aufeinandertreffen BekämpferInnen der Schutzmaßnahmen, solche, die nach Wien gefahren sind, die dort ihren Unmut kundgetan haben, und Menschen, die aus Angst vor einer Ansteckung vielleicht seit Monaten das Haus nicht mehr verlassen haben. Schließlich gibt es noch die Unterscheidung in Ungeimpfte und Geimpfte, die wird es auch nach dem 19. Mai noch geben, und dann gibt es noch glühende ImpfbefürworterInnen und glühende ImpfgegnerInnen und es gibt auch Menschen, die sich eine Impfung wünschen würden, weil sie im Beruf einer Gefährdung ausgesetzt worden sind, ich denke da zB an die BetreuerInnen in den Kinder- und Jugendhilfe-WGs, und andere, die keine Impfung bekommen, die sehr wohl sehr früh geimpft worden sind und so geschützt worden sind.

Ich glaube, wir alle wissen das Klima ist rauer geworden und das nicht nur in den sozialen Medien. Neulich habe ich eine ehemalige Arbeitskollegin getroffen, zu der ich immer einen sehr herzlichen Kontakt gehabt habe. Ich habe sie auf den sozialen Medien beobachtet, sie ist zusehends radikaler geworden und wie sie mich jetzt getroffen hat, hat sie den Kopf abgewendet und ist vorbeigegangen grußlos. Das kann ich nachvollziehen, dass man mit den Maßnahmen der Bundesregierung solche Schwierigkeiten gehabt hat, ich kann es nicht nachvollziehen, dass das so weit führt, dass die Kluft wirklich nicht mehr überwindbar ist.

Es wird also eine Herausforderung werden, wenn wir einen gemeinsamen Neustart schaffen wollen, weil dieses Auseinanderdriften der Weltbilder auch zu überbrücken ist. Wir werden behutsam aufeinander zugehen müssen. Wir werden Toleranz und Empathie benötigen, um diese gesellschaftlichen Spuren der Pandemie zu überwinden. Es geht nicht nur darum, diesen gesellschaftlichen Riss zu überbrücken, es geht auch darum, die Scherben zusammenzuflicken, zusammenzukehren, die aus der Pandemie resultieren. Wir werden den Blickwinkel auf all die Menschen richten müssen, für die die Pandemie zu ganz argen Einschränkungen ihres Lebens geführt hat, zB zu den überfüllten Kinder- und Jugendpsychiatrien. Diese müssen wir behutsam in das Leben zurückführen. Wir müssen unseren Blickwinkel auf die ausgelaugten Frauen richten, die die Pandemie jetzt ein Jahr lang geschupft haben. Wir müssen auch auf jene Menschen schauen, die jetzt in die Armutsfalle geraten sind. Mehr Armut können wir wirklich nicht brauchen.

Das sind jetzt nur ein paar Aspekte und ich habe auch Ideen, was man da machen kann, aber da ist die Zeit jetzt zu kurz. Aber diese Aspekte müssen wir bedenken, wenn sich die Türen zum normalen Leben langsam wieder öffnen. Ich wünsche mir von uns allen, von der Gesellschaft, dass wir aufeinander Acht geben, dass wir aufmerksam sind, wenn Leute plötzlich

fehlen. Leute im Kaffeehaus fehlen, im Sportverein, im Theater, die wir früher gesehen haben. Gehen wir auf die zu. Schauen wir, dass wir alle Leute wieder in die Mitte der Gesellschaft holen. Wir haben es schon öfter gezeigt wir Salzburger und Salzburgerinnen, dass wir das können. Salzburg hält zusammen, wir werden das schaffen. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Die nächste Wortmeldung steht bei den Kollegen der NEOS Klubobmann Egger.

Klubobmann Abg. Egger MBA: Danke Frau Präsidentin. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Der Titel lautet von Euch, lieber Michi, Österreich öffnet Mitte Mai! - Hat Salzburg einen Plan? Österreich öffnet Mitte Mai, ab 19. genau, und begleitet wird das durch eine Verordnung vom Gesundheitsministerium, die so aussieht, für jeden Bereich genau geregelt was die Voraussetzungen sind und Begleitmaßnahmen sind. Vieles ist da drinnen, was klar und nachvollziehbar ist, was geregelt ist, ein paar Sachen sind nicht geregelt, die Kollegin Liesl Weitgasser hat ein paar Punkte schon angesprochen. Da gibt es ein paar Unsicherheiten.

Wir haben immer favorisiert, dass eine schrittweise Öffnung besser wäre. Warum wäre das besser? Ja, um genau, das was wir jetzt befürchten, nicht eintreten zu lassen, nämlich, dass die Systeme überfordert sind im Gesundheitsbereich, Teststraßen und vor allem, was ganz wichtig ist, die Beschaffung. Ich habe große Bedenken, dass wir die Tests, die wir dringend brauchen werden für die ganzen Zutrittstests, dass wir die in ausreichender Anzahl kurzfristig bekommen werden. Die Bundesbeschaffungsgesellschaft ist da natürlich am Zug, wie sehr viel eben vom Bund abhängt bei diesen Dingen und jetzt gehe ich dazu, was das Land Salzburg tun kann, was Salzburg für einen Plan hat.

Der Herr Landeshauptmann und der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl haben eh schon die Dinge angesprochen, darauf hingewiesen, was es für einen Plan gibt. Christian Stöckl hat auf die Gesundheitssysteme hingewiesen, dass es da einen klaren Basisplan gibt und dass die Zusammenarbeit aller wesentlichen Stakeholder natürlich am Plan steht. Wir müssen halt aufpassen, dass wir die Gesundheitssysteme speziell Krankenhäuser, Intensivstationen nicht überlasten, weil natürlich anzunehmen ist, dass die Infiziertenzahlen steigen könnten.

Der Herr Landeshauptmann hat angesprochen die Testkapazitäten in den Teststraßen und Teststationen werden ausgebaut womöglich. Es wird auch umgestiegen auf Selbsttests, beaufsichtigte Selbsttests. Gemeinden werden gebeten und angehalten, vielleicht auch beaufsichtigte Selbsttests durchzuführen. Da brauchen wir Freiwillige, wie wir gehört haben, hoffentlich finden wir die. Ich appelliere an die Menschen, sich zu melden. Der Christian Stöckl hat auch angesprochen, dass der Impfplan konsequent weiter umgesetzt wird, was ich auch für richtig halte, auch wenn immer geschimpft wird, dass wir in der Statistik hinten nach

sind, dafür sind wir woanders, in der Sicherheit voran. Es geht auch um Einmeldungen ins Testboard, wie wir gehört haben.

Ich glaube, dass die Betriebe, die Kulturveranstalter, Sportvereine, etc., etc. alle ohnehin Konzepte und Pläne haben, wie sie mit den Öffnungsschritten umgehen, wie sie die Schutzmechanismen umsetzen können. Der Herr Landeshauptmann hat dann abschließend gesagt, und das ist glaube ich wesentlich und daran sollten wir unsere Hoffnung setzen, dass die Zukunft bei den sogenannten Wohnzimmertests liegen wird und ich hoffe, dass das möglichst schnell kommt, weil es soll schnell gehen, es soll einfach sein, weil sonst wird diese Öffnung nicht so stattfinden, wie wir uns das wünschen und ich wünsche mir sehr, dass die Öffnungen stattfinden, wie wahrscheinlich die meisten von uns.

Ich hoffe, dass die Öffnungen halbwegs glimpflich über die Bühne gehen und dass die Lebensqualität für viele von uns dadurch wieder steigt. Ich wünsche alles Gute. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Damit haben wir unseren Tagesordnungspunkt Aktuelle Stunde abgeschlossen. Ich unterbreche nunmehr unsere Plenarsitzung für eine Mittagspause und wir treffen uns um 14:00 Uhr zur Fortsetzung der Plenarsitzung und machen dann mit den mündlichen Anfragen und den dringlichen Anfragen weiter. Guten Appetit und genießt ein bisschen die Sonne. Danke.

(Unterbrechung der Sitzung: 12:38 Uhr bis 14:02 Uhr)

Zweiter Präsident Dr. Huber (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Ich darf Sie alle ersuchen, die Plätze wieder aufzusuchen. Ich darf noch einmal im Nachhinein Mahlzeit wünschen.

Wir kommen zum

Punkt: 5 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Es sind insgesamt zehn Anfragen eingebracht worden. Nach der Fragstellung hat das befragte Mitglied der Landesregierung, Sie kennen das Prozedere, fünf Minuten Zeit, eine Antwort zu geben. Der Fragesteller kann dann zwei Zusatzfragen stellen und sich nach deren Beantwortung noch zwei Minuten anschließend zu Wort zu melden. Ich darf Sie um Zeitdisziplin sowohl beim Stellen der Anfrage als auch bei der Beantwortung ersuchen und wir beginnen gleich mit der ersten

5.1 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Heimhelferinnen- und Heimhelfer Ausbildung

Ich darf Dich, Herr Kollege, lieber Max, ersuchen, die Anfrage zu stellen. Ich werde versuchen, Dir das richtige Mikro zu geben.

Abg. Dr. Maurer: Danke Herr Präsident. Am 14. April 2021 wurde bekanntgegeben, dass das Land Salzburg die Ausbildungskosten für die Heimhelferinnen- und Heimhelfer-Ausbildung übernimmt. Unter anderem wurde berichtet, dass das Hilfswerk Salzburg die Koordination und Abwicklung der Ausbildung durchführen soll.

Ich stelle dazu gemäß § 78 a Geschäftsordnung Landtag folgende mündliche Anfrage: Gab es für die in der Präambel angesprochene Koordination und Abwicklung eine Ausschreibung?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter um Beantwortung bitten.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Herr Abgeordneter!

Bei dieser Kooperation bzw. bei dieser Heimhilfeausbildung geht es um ein Projekt, das als Ergebnis der Pflegeplattform zur bewerten ist. Es ist keine Leistung, die ausgeschrieben werden muss, sondern es handelt sich um eine Förderung so wie wir genauso Kurse fördern beim BFI, wie wir Gesundheitsprogramme fördern. Der erste Träger, der um eine solche Förderung angesucht hat, war das Hilfswerk. Dabei übernimmt bei dieser Ausbildung die Ausbildungskosten das Land zu 100 % und 80 % der Freistellungskosten. Die Kosten der Heimhilfe, da geht es um acht Kurse je 24 Teilnehmer, belaufen sich auf € 256.000,-- und bei den Freistellungskosten für 150 Stunden mit 80 % Auslastung sind es maximal rund € 456.000,--. Insgesamt kosten diese Kurse € 722.000,--, das heißt, dass diese Kurse gefördert werden mit dieser Summe. Diese sind wie alle anderen Förderungen im Bereich der Gesundheit oder auch im Sport oder Ausbildung oder Kulturförderungen als solche einzustufen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank für die Beantwortung. Herr Abgeordneter, hast Du noch eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung?

Abg. Dr. Maurer: Eine Zusatzfrage. Wurde auch mit anderen Dienstleistern in diesem Bereich, welche diese Ausbildung anbieten können, zB Volkshilfe, Caritas oder wie auch immer. Es gibt auch eine Salzburger Arbeitsstiftung für Pflege, Gesundheit und Soziales, wo Caritas, Hilfswerk, Volkshilfe, Rotes Kreuz, wurde da auch mit denen das besprochen oder verhandelt oder denen das Angebot gestellt?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Das Angebot ist allen bekannt gewesen, weil es wie gesagt ein Ergebnis der Pflegeplattform war und alle diese angesprochenen Institutionen und Vereine sind in der Pflegeplattform aktiv gewesen und das heißt nicht wir als Land, nicht ich als Landeshauptmann-Stellvertreter bzw. Landesrat ist auf die entsprechenden Träger zugegangen, sondern umgekehrt. Das Hilfswerk hat angesucht beim Land. Aber wenn natürlich wer anderer angesucht hätte oder ansucht, wird er genauso gleich behandelt.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke. Gibt es noch eine zweite Frage oder Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Dr. Maurer: Prinzipiell ist die Initiative natürlich zu begrüßen. Ich bin nur ein bisschen verwundert, dass da aus der Pflegeplattform heraus die anderen Anbieter und Anbieterinnen sich da nicht gemeldet haben. Scheint mir ein bisschen ein komischer Vorgang zu sein, aber das lassen wir einmal so im Raum stehen. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen gleich zur zweiten

5.2 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Ausbau der Pinzgauer Lokalbahn

Bitte Herr Kollege!

Abg. Stöllner: Geschätzter Herr Landesrat! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich stelle die mündliche Anfrage. In der Plenarsitzung des Salzburger Landtages vom 11. November letzten Jahres bestätigten Sie in der Beantwortung der mündlichen Anfrage, dass die Überbrückung über die Pinzgauer Lokalbahn bei der Entlastungsstraße Schüttdorf in die Einmündung der B168 groß genug dimensioniert wird, sodass ein zweispuriger Ausbau der Strecke und eine Elektrifizierung möglich sind. Durch einen Lokalausweis der Baustelle Anfang April wurde jedoch von Experten festgestellt, dass dies nicht der Fall ist. Mit freiem Auge kann man erkennen, dass sowohl Tunnelhöhe als auch Tunnelbreite zu klein errichtet scheinen.

Wie wollen Sie den zweispurigen Ausbau und die Elektrifizierung der Pinzgauer Lokalbahn garantieren, wenn bereits die erste errichtete Brücke laut Experten dafür nicht geeignet ist?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landesrat um die Beantwortung ersuchen.

Landesrat Mag. Schnöll: Danke. Es ist für mich ein bisschen verwunderlich, aber bemerkenswert, wie hartnäckig sich dieses Gerücht oder bzw. diese Fehlinformation, dass diese Brücke oder dieses Bauwerk nicht ausreichend dimensioniert sei, hält. Faktum ist, dass sowohl Höhe als auch Breite ausreichend sind. Ich erkläre das einmal kurz, damit wir das hoffentlich ein

für alle Mal aus dem Weg räumen können. Wir brauchen rund 10 m, damit zweigleisig gefahren werden kann in der Breite. Das ist die notwendige Breite. Wir haben das auch extern prüfen lassen, zu dem komme ich gleich, und wir haben derzeit eine Breite von 10,75 m. Also darüber hinaus wir brauchen zweimal 4,40 m für die Gleise und dann noch zweimal 0,6 m für den Sicherheitsraum. Das ergibt 10 m. Das heißt wir sind von den zehn zur Verfügung stehenden 10,75 m noch ein Stückweit entfernt. Das ist die Breite.

Der zweite Vorwurf ist es sei nicht hoch genug, das Lichtraumprofil ist nicht ausreichend. Faktum ist wir haben 6,70 m in der Höhe zur Verfügung. 6,20 m würden reichen. Theoretisch könnte sogar ein Railjet da durchfahren. Ich kann mir nur so erklären, dass dieses Missverständnis aufgetreten ist durch dieses Bild, das mir immer wieder gezeigt wird, mit diesem Gerüst, das da, nicht provisorisch, sondern aufgestellt worden ist, um da diese Beschallung durchzuführen, die aber nicht die tatsächliche Höhe ergibt dieses Bauwerkes. Da hat man vielleicht nicht die ausreichende Höhe, das ist aber noch nicht das Bauwerk, das zur Verfügung steht, nämlich das wird im Endausbau dann 6,70 m bringen und ist völlig ausreichend dimensioniert.

Weil mir oder meinen Experten das offensichtlich nicht geglaubt wird, haben wir das noch einmal extern uns bestätigen lassen. Ich habe da ein Gutachten von der Fa. Baucon, Dipl.Ing. Schlosser ist glaube ich jedenfalls hier ein Begriff, vom 27. April und der hält auch noch einmal fest: Für eine allfällige Elektrifizierung ist diese Brücke jedenfalls geeignet, auch für den Güterverkehr und es würde auch ein zweites Gleis Platz finden.

Das heißt es wäre theoretisch möglich. Das heißt es kann uns keiner vorwerfen, dass wir das nicht mitgedacht hätten oder dass wir uns da irgendetwas verbauen für die Zukunft. Dass es dann praktisch schwierig umsetzbar ist, ist glaube ich klar, weil jeder, der Schüttdorf kennt, weiß wie eng dort die Verhältnisse sind und ich wage einmal zu bezweifeln, dass wenn wir genau in dieser neuralgischen Stelle zweigleisig wären, dass wir nicht in Kauf nehmen würden, dass man da zehn Häuser in Schüttdorf abreisen. Das heißt wir müssen wahrscheinlich schauen, dass wir irgendwie anders das Auslangen finden.

Wollen wir einen durchgängigen 15-Minuten-Takt fahren? Das ist ja das, was der Hintergrund dieser Anfrage ist. Wir wollen natürlich irgendwann einen besseren Takt fahren, das ist auch möglich, aber die Frage ist, ob man genau dort zweigleisig sein muss. Das kann sein, das wissen wir noch nicht, das hängt von vielen Faktoren ab, das hängt vom Koralm-Tunnel ab 2026. Wir wissen de facto noch nicht ganz genau welche Züge dann tatsächlich fahren und wieviel wir tatsächlich schicken wollen. Aber jeweils für den 30-Minuten-Takt ist die jetzige Infrastruktur einmal ausreichend, aber wie gesagt, wenn es notwendig sein sollte, dann findet in diesem Bauwerk auch ein zweites Gleis Platz und die Höhe ist jedenfalls ausreichend auch für die Elektrifizierung und für den Güterverkehr.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön für die Beantwortung. Herr Kollege, hast Du eine Zusatzfrage? Bitteschön!

Abg. Stöllner: Herr Landesrat! Danke für die einstweilige Beantwortung. Soll durch diese Unterführung auch ein Geh- und Radweg geführt werden?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Wenn wir zweigleisig sein wollen in diesem Bereich, dann hat der Geh- und Radweg dort keinen Platz mehr. Das muss man ganz offen sagen. Aber das ist eben die Frage, ob man den genau dann dort führen muss. Aber damit halte ich gar nicht hinter dem Berg, das ist auch erkennbar. Aber ich bin der festen Überzeugung, wenn wir dort unbedingt zweigleisig sein müssen, dann finden wir eine andere Lösung für den Geh- und Radweg.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Eine zweite Frage oder Zusammenfassung? Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Entschuldigung, darf ich noch ergänzen. Der Grund, warum das sehr eng dimensioniert ist, das haben wir uns auch noch einmal erheben lassen, ist diese Felslinie. Unsere Experten sagen im Detail ist am Plan ersichtlich, den kann ich dann gerne übermitteln, die Felslinie, welche Richtung Süden stark abfällt und für die Standfeste des Bauwerks maßgeblich ist. Eine Verbreiterung des Tragwerks Richtung Süden, nämlich im Sinne dieser Verbreiterung, um noch mehr Lichte zu bekommen, hätte eine Standfestgründung deutlich erschwert, hätte spürbar verteuert, wenn nicht sogar verunmöglicht.

Also es war jetzt nicht so, dass man irgendwie mutwillig das sehr eng dimensioniert hat, in jedem Fall ausreichend, aber natürlich sehr eng, das steht eh außer Frage, sondern das war einfach geboten durch diese Umstände vor Ort.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke. Bitte jetzt bist Du am Wort.

Abg. Stöllner: Nächste Zusatzfrage. Herr Landesrat, wurde Ihnen von Ihren Experten ein Weg-Zeit-Diagramm vorgelegt, welches bestätigt, dass beim Vollausbau der Pinzgauer Lokalbahn also auch von Ihnen bestätigt wurde, dass verlängert wird und eventuell auch Richtung Kaprun verlängert wird. Wenn man von einem 15-Minuten-Takt ausgeht, von dem man ausgehen muss in modernen Zeiten, lässt so ein Weg-Zeit-Diagramm, wenn es Ihnen vorgelegt wurde, einen durchgehenden 15-Minuten-Takt zu, wenn man davon ausgeht, dass ein zweispuriger Bereich in diesem Bereich ist oder sagen Ihre Experten es geht auch ohne Zweispurigkeit in diesem Bereich. Haben Sie da ein Weg-Zeit-Diagramm vorgelegt bekommen von Ihren Experten?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Wir haben auch ein Weg-Zeit-Diagramm. Es wurden auch alle Experten, der Pinzgauer Walter Stramitzer war da immer eingebunden bei diesen Überprüfungen. Klar ist jetzt ist einmal ein Fahrplankonzept hinterlegt, das uns sagt, dass ein Halbstundentakt notwendig ist. Natürlich kann man immer mehr wollen. Ich habe auch Interesse, dass wir

dort einen durchgehenden 15-Minuten-Takt fahren, darum war es mir einfach wichtig, dass wir einmal außer Frage stellen, dass wir zweigleisig sein können was dieses Bauwerk betrifft, aber wie gesagt da haben wir noch ganz andere Hürden zu überwinden. Ich wage jetzt einmal sehr stark zu bezweifeln, dass wir da über einen längeren Streckenabschnitt genau in diesem Bereich zweigleisig sein können, weil dort so eng verbaut ist.

Also wir müssen uns vielleicht damit abfinden, dass wir da keinen wirklich ganz strengen 15-Minuten-Takt fahren, sondern wird es halt 14, 16, so etwas in diese Richtung. Das ergeben die jetzigen Messungen, aber steht natürlich noch in den Sternen vor dem Hintergrund, dass ein neues Wagenmaterial kommt usw. Aber mit dem jetzigen Fahrplankonzept ist jedenfalls ausreichend, aber ich bin eh bei Dir und bei Ihnen, weil wir natürlich wollen, dass in Zukunft irgendwann einmal ein 15-Minuten-Takt gefahren werden kann.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Stöllner: Herr Landesrat! Zusammenfassend muss ich feststellen, dass ein zweigleisiger Ausbau mit dem jetzigen Brückenbauwerk, das gerade errichtet wird, nur möglich ist, wenn man den Geh- und Radweg woanders hin verlegt, was sicher nicht zufriedenstellen ist oder nicht zufriedenstellend sein kann und eine spätere Lösung sicher teurer ist, als wie wenn man das jetzige Brückenbauwerk auf zwölf oder 13 m verbreitern würde. Das Argument, dass das der Boden nicht zulässt, hinkt für mich auch, denn so ein Brückenbauwerk, das baut man für 50 Jahre mindestens und dass man jetzt nicht bedenkt, dass da zwei Gleise und ein Geh- und Radweg drinnen Platz haben, das ist für mich mehr als kurzfristig und auch für viele Experten so nicht nachvollziehbar und beweist dafür, dass man es mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Pinzgau nicht ernst meint. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur dritten

5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Klubobmann Egger MBA an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Radverkehrskonzepte auf Gemeindeebene

Lieber Sepp, bitte um das Stellen der Anfrage.

Klubobmann Abg. Egger MBA: Sehr geehrter Herr Landesrat!

Ich darf an Dich eine mündliche Anfrage betreffend Radverkehrskonzepte auf Gemeindeebene stellen. Das Land Salzburg hat in seiner Radverkehrsstrategie 2015 - 2025 mehrere Handlungsfelder definiert, um den landesweiten Radverkehrsanteil um 20 % zu steigern. Das Ziel ist, dass bis 2025 insgesamt 13 % aller Alltagswege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Ein Handlungsfeld in der Radverkehrsstrategie bezieht sich dabei auf die Infrastruktur. Vor allem auf Gemeindeebene ist die Erstellung von Radverkehrskonzepten zur Verdichtung des Landesradroutennetzes ein wesentlicher Schritt zur Förderung von Radverkehr. Diese Erstellung liegt im Wirkungsbereich der Gemeinden, das Land Salzburg unterstützt finanziell.

In dem Zusammenhang stelle ich an Dich jetzt, Herr Landesrat, folgende Anfrage: Wie viele Gemeinden haben solche Radverkehrskonzepte erstellt und wie viele Gemeinden hat das Land dabei finanziell unterstützt?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Herr Landesrat, ich darf Dich um Beantwortung ersuchen.

Landesrat Mag. Schnöll: Wir haben folgendes Förderregime aufgestellt. Wir haben gesagt 50 % der im Angebot dargestellten Bruttokosten übernimmt das Land, aber die Förderhöhe ist dann mit € 35.000,- pro Gemeinde gedeckelt. Wir haben bisher acht Gemeinden, die das in Anspruch genommen haben. Das waren Grödig, Faistenau, Straßwalchen, Neumarkt, Wagrain, Kleinarl, Wals-Siezenheim, Mauterndorf, St. Johann.

Die Stadt Salzburg hat ebenfalls ein Radverkehrskonzept erstellt, dies aber ohne Förderung des Landes. Wir sind mit der Expertise zur Seite gestanden und haben darüber hinaus noch eine Fahrradberatung für Gemeinden, die ist schon länger im Gange, wo wir mit einem Projektteam, mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindepolitik, der Verwaltung und der Radvereine usw. in vier Workshops mit externer Moderation die Themen Infrastruktur, Bewusstseinsbildung, Rahmenbedingungen für das Radfahren in der Gemeinde erörtern. Das wird auch sehr bereitwillig angenommen und das Ergebnis ist dann ein konkreter Umsetzungsplan, den die Gemeinden dann selbst erarbeiten mit den Maßnahmen in diesen drei Themenfeldern.

Das wurde bereits in Anspruch genommen von zehn Gemeinden. Da reden wir von Anif, Oberalm, Saalfelden, Henndorf, Wals-Siezenheim, Faistenau, Grödig, Bergheim, Anthering, Bischofshofen. Da reden wir von einer finanziellen Unterstützung von drei Viertel der Kosten, die das Land Salzburg übernimmt, das sind ca. € 6.000,- pro Gemeinde. In Summe wurden da bis dato aus diesem Topf € 45.000,- gefördert.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte die Möglichkeit für eine Zusatzfrage oder Zusammenfassung.

Klubobmann Abg. Egger MBA: Danke. Eine kurze Zusammenfassung. Ich entnehme Deinen Aussagen, dass wir da eh auf einem guten Weg sind oder siehst Du noch Bedarf, da noch irgendwie nachzubessern, die Gemeinden zu motivieren, weitere Schritte zu setzen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Ich glaube es gibt immer Potential nach oben. Ich glaube das war einmal ein Anreiz auch damit die Gemeinden selber initiativ werden, aber das wichtigste ist natürlich die Radfahrinfrastruktur. Ich glaube wir sind angehalten, genügend Mittel in den Ausbau der Infrastruktur zu investieren. Da haben wir noch viel Aufholbedarf sage ich einmal

was die Landesstraßen betrifft, aber natürlich auch die Gemeinden selber was ihre Gemeindestraßen betrifft. Es ist bekannt. Wir haben im Land die Mittel verdreifacht. Wir waren einmal bei rund zwei Mio. Euro, sind jetzt bei über sechs Mio. Euro, die wir in die Radfahrinfrastruktur investieren und wir haben attraktive Richtlinien, die es auch den Gemeinden erlauben, dass wir da gemeinsam zusätzliche Radfahrinfrastruktur schaffen.

Ich glaube das gepaart mit diesen konzeptionellen Förderungen ist doch glaube ich ein guter Treiber für mehr Radinfrastruktur und für eine Bewusstseinsänderung am Ende des Tages.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Herr Klubobmann signalisiert mir, dass er keine Zusammenfassung machen möchte und wir kommen daher zur nächsten

5.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Einsatz von Wärmebildkameras durch Energieberater

Herr Professor, ich darf Dich um das Stellen der Anfrage ersuchen. Du sitzt woanders als sonst, aber wir werden das schaffen. Bitte!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Danke, dass Du die Flexibilität von mir heute aufnimmst. Jedenfalls herzlichen Dank. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Im Rahmen einer Schwerpunktaktion des e5-Landesprogrammes werden teilnehmende Gemeinden, Haus- und Firmenbesitzer mit dem fachmännisch von Energieberatern mittels Einsatz von Wärmebildkameras betreut. Mit Hilfe dieser Kameras können thermische Schwachstellen an Gebäuden punktgenau ermittelt werden, die im Anschluss die Basis für ein thermisches Sanierungskonzept dienen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Einerseits natürlich profitiert der Hausbesitzer durch reduzierte Heiz- und Energiekosten finanziell von den thermischen Sanierungen und andererseits ist es in der Verfolgung der Klima- und Energiestrategie des Landes geboten, jedes Verbesserungspotential in einem so wichtigen Bereich wie diesem zu fördern und zu mobilisieren. Raumwärme macht etwa ein Drittel des gesamten Energiebedarfs eines Haushaltes aus und durch thermische Sanierung kann das mehr als halbiert werden.

Ich erlaube mir deshalb an Dich folgende Frage zu stellen: Wie viele Haus- und Firmenbesitzer haben bei der Schwerpunktaktion teilgenommen und wie kann über den bisherigen Verlauf Resümee gezogen werden?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter um Beantwortung der mündlichen Anfrage.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen Dank, Herr Abgeordneter, für diese Anfrage. Diese Aktion läuft ja schon seit 14 Jahren und es wurden im Rahmen des e5-Programms des Landes und bisher mehr als 1.000 Wohngebäude in e5-Gemeinden mit Wärmebilddaufnahmen überprüft. Bei der Schwerpunktaktion im Jahr 2020 beteiligten sich 24 der

insgesamt 36 e5-Gemeinden im Land. Dabei wurden mehr als 80 Gebäude unter die Lupe genommen. Etwa 1,3 Mio. Kilowattstunden Energie können allein durch diese Gebäude bei entsprechender Sanierung jährlich eingespart werden. Auf die nächsten 25 Jahre gerechnet entspricht das einer Kosteneinsparung von über 3 Mio. Euro umgerechnet. Zusätzlich kann die Umwelt durch die Einsparung von über 10.000 t CO₂ durch diese Maßnahmen entlastet werden.

Bezüglich der Kosten für die Teilnehmenden ist auszuführen, dass sich diese je nach Gemeindeförderungen, die Gemeinden zahlen ja dazu, zwischen € 99,-- und € 155,-- betragen. Die individuelle Folgeberatung dann aber durch die Energieberatung Salzburg ist kostenlos und die einzelnen baulichen Schritte, wie zB die umfassende Sanierung des Wohngebäudes, dafür gibt es sehr attraktive Förderungen vom Land Salzburg im Rahmen der Wohnbauförderung und der Energieförderung und genauso gibt es auch den Sanierungsscheck des Bundes.

Vielleicht noch zur Illustration welche Gemeinden bei der Aktion 2020 teilgenommen haben. Das waren 24 von Bad Vigaun, Bergheim, Berndorf, Bischofshofen, Bruck an der Glocknerstraße, Elixhausen, Faistenau, Goldegg, Hallwang, Fusch, Henndorf am Wallersee, Köstendorf, Neumarkt am Wallersee, Saalfelden, Seekirchen, St. Georgen, St. Johann, St. Koloman, St. Martin im Tennengebirge, Strobl, Taxenbach, Thalgau, Thomatal, Wals-Siezenheim und Weißbach bei Lofer. Für die Schwerpunktaktion 2021, die wird wieder dann im Herbst sein, weil das muss immer in der kalten Jahreszeit durchgeführt werden, und wird dann wieder festgelegt, in welchen Gemeinden die Aktion weitergeführt wird und auf jeden Fall ist daran gedacht, diese Aktion, diese erfolgreiche Aktion im Sinne des Umweltschutzes auch im nächsten Winter weiterzuführen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Eine Zusatzfrage? Bitte!

Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Herzlichen Dank für die sehr ausführliche Antwort und die Übersicht und den Überblick, den Du mit dieser Antwort gegeben hast. Es ist wirklich sehr erfreulich, dass hier doch sich sehr viele Gemeinden beteiligen, wobei man natürlich sagen muss, dass nur 24 Gemeinden von 119 Gemeinden des Landes Salzburg hier sich beteiligt haben. Es gibt insgesamt 36 e5-Gemeinden, wenn ich das jetzt richtig in Erinnerung habe. Deine Aussage 24 haben sich beteiligt, 80 Gebäude wurden angesehen und gemessen und es stellt sich für mich natürlich die Frage, weil ich das wirklich für eine sehr kluge und gute Aktion halte, ob man sozusagen unbedingt bei e5 dabei sein muss als Gemeinde oder ob auch normale Bürgerinnen und Bürger, die ein Haus, eine Firma besitzen in nicht e5-Gemeinden auch diese Möglichkeit in Anspruch nehmen können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Diese Aktion ist bis dato eine Aktion im Rahmen des e5-Programms gewesen und ich kann gerne diesen Gedanken aufgreifen und mit der zuständigen Abteilung auch beraten, ob eine Ausweitung des Programmes auch für Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer von Gebäuden möglich ist, die in Gemeinden liegen, die nicht e5-Gemeinden sind. Ich werde das prüfen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Professor!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Danke, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, dass Du die Anregung aufnimmst, weil ich glaube die Zahlen wie gesagt sind beeindruckend, drei Mio. Euro Ersparnis bzw. 10.000 t CO₂, das glaube ich berührt uns alle sehr und ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere Hausbesitzer, Firmenbesitzer das auch gerne in Anspruch nehmen würde einerseits aus Kostenersparnis natürlich, aber natürlich auch aus dem Umweltgedanken heraus. Es wäre sehr schön, wenn dieser Gedanke weitergeführt wäre. Jede Unterstützung in diese Richtung von mir. Herzlichen Dank.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Damit kommen wir zur nächsten

5.5 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den aktuellen Stand des Neubaus eines Parkhauses in Lamprechtshausen

Ich darf Dir, liebe Kollegin, das Wort geben.

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Danke Herr Vorsitzender. Lieber Herr Landesrat!

Ende November 2020 wurde in einer Anfragebeantwortung betreffend die Errichtung eines Parkhauses in Lamprechtshausen davon gesprochen, dass die Verhandlungen über ein entsprechendes Grundstück in Lamprechtshausen für ein Parkhaus Ende des ersten Quartals 2021 abgeschlossen sein werden.

Ich stelle dazu gemäß § 78 a folgende mündliche Anfrage: Welches konkrete Grundstück wurde in Lamprechtshausen für die Errichtung eines Parkhauses nun fixiert?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte, Herr Landesrat, um Beantwortung der Frage.

Landesrat Mag. Schnöll: Wir sind in der finalen Phase. Wir haben keinen Standort fixiert, muss ich sagen. Wir haben drei Standorte, die wir im Blick haben im nördlichen Flachgau, und wir führen mit zwei schon konkrete Verhandlungen. Also ich bin sehr zuversichtlich, dass wir bis zur nächsten Landtagssitzung dann wirklich einen Standort fixiert haben. Bitte um Verständnis ich kann natürlich nicht in der öffentlichen Landtagssitzung jetzt schon sagen, um welche konkreten Standorte es geht aus Datenschutzgründen. Aber wie gesagt wir sind da schon sehr weit und sollten in den nächsten Wochen dann zum Abschluss finden.

Grundsätzlich reden wir da in der ersten Ausbaustufe von 250 bis 300 Stellplätzen. In der Endausbaustufe 600 Stellplätze. Das erlauben diese drei Standorte und vor allem diese zwei, mit denen wir schon konkret verhandeln. Wir rechnen jetzt einmal so pro Stellplatz von Kosten von € 12.000,- bis 25.000,-. Das ist die Spanne, in der sich das bewegt. Da sind die Grundkosten noch nicht eingerechnet und die Maßgabe ist natürlich bei all diesen Standorten, dass sie günstig gelegen sind insofern, dass sie eine schnelle Erreichbarkeit zur Lokalbahn aufweisen bzw. natürlich haben wir auch Standorte im Blick dann für die Westbahn, für die Weststrecke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön für die Beantwortung. Es gibt die Möglichkeit für eine Zusatzfrage, Zusammenfassung. Bitte Frau Kollegin!

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Danke für die Beantwortung vorerst einmal. Es ist ja auch in der Anfragebeantwortung drinnen gestanden, dass es Studien gibt oder gegeben hat hinsichtlich Potentialanalyse. Weiß man da schon, wie die relevanten Ergebnisse bezüglich dieser zwei Studien aussehen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Die Studien sind noch nicht abgeschlossen, aber die Einschätzungen der Experten ergeben, dass diese Standorte jedenfalls geeignet sind. Also da ist eher die Frage, ob sie verfügbar sind, weil es ist, wie bekannt ist, im Flachgau nicht mehr so leicht, Grundstücke zu erwerben, vor allem in der Dimension. Darum müssen wir ehrlicherweise darauf schauen, dass wir etwas Ordentliches bekommen, das dann wiederum uns erlaubt, dass wir schnell zur Lokalbahn in dem Fall kommen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusammenfassung oder eine weitere Frage? Bitte!

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Wo und wie viele zusätzliche Park- & Ride-Parkplätze sind in der letzten Zeit bei Bahnhöfen, bei Bushaltestellen, etc. oder auch entlang der Salzburger Lokalbahn entstanden?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Kann ich jetzt natürlich keine konkrete Zahl nennen. Wir erweitern laufend. Schwarzach, kann ich mich erinnern, hat in der jüngsten Vergangenheit. Im Pinzgau haben wir gerade die Parkplätze erweitert. In Kaprun an der Gemeindegrenze haben wir einen Park & Ride erweitert usw. usf. Also da haben wir viele, aber das muss ich nachrechnen, wenn da eine genaue Zahl gewünscht ist, wie viele wir in der letzten Zeit erweitert haben, dann werde ich das nachreichen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Die Zahlen wären für uns interessant bzw. dann auch die Ergebnisse der Standortanalyse, wenn wir die bekommen könnten. Dann eine kurze Zusammenfassung.

Danke noch einmal für die Beantwortung. Ich sehe das Bestreben, dass man dahinter ist, eben Park & Ride-Parkplätze oder Möglichkeiten zu schaffen bzw. dementsprechende Grundstücke zu suchen. Ich darf aber schon noch einmal darauf hinweisen, dass es einen aufrechten Gemeindevertretungsbeschluss in Lamprechtshausen gibt. Also man sollte schon diese Chance in Lamprechtshausen auch wahrnehmen. Es ist der Endbahnhof der Lokalbahn, also bietet da auch dementsprechende Gelegenheiten. Ich sehe man ist am Ball und das ist wichtig. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur sechsten

5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Rieder an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend mehrtägige Schulveranstaltungen an Salzburgs Schulen

Bitte Herr Abgeordneter, Du bist am Wort.

Abg. Rieder: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Geschätzte Landesrätin Gutschi!

Folgende mündliche Anfrage. Obwohl die Zahlen der Infektionen an Salzburgs Schulen am Sinken sind, werden aufgrund eines Erlasses des Bildungsministeriums sämtliche Schulausflüge für den Rest dieses Schuljahres abgesagt, was berechtigterweise auf sehr viel Unverständnis stößt. Gerade für Heranwachsende sind Schulausflüge, die im Regelfall am Ende des Schuljahres stattfinden, für die Festigung sozialer Kompetenz von großer Bedeutung, denkt man dabei an Landschultage oder Sportwochen, die das Gefühl der Gemeinschaft im Klassenverband erheblich stärken, im Allgemeinen die erste Reise ohne Eltern darstellt und zugleich ein weiterer Schritt in die Selbständigkeit ist.

Während der vergangenen Wochen mehrte sich die Kritik von Seiten der Schüler, Eltern, Lehrer sowie Direktoren, weshalb diese für Schüler derart wichtigen mehrtägigen Schulveranstaltungen nicht erlaubt sind und mahnen dabei die Verantwortung der politischen Verantwortungsträger, allen voran des zuständigen Mitgliedes der Landesregierung sowie der Bildungsdirektion und des Bildungsministeriums ein. Ich kann mich erinnern bei Deiner Antrittspräsentation war der wichtigste Satz: Denn gerade jetzt müssen wir an unsere Kinder denken.

Aus diesem Grund stelle ich daher gemäß § 78a folgende mündliche Anfrage: Welche Schritte haben Sie bereits gesetzt bzw. werden Sie noch setzen, damit die für Schüler wichtigen Schulveranstaltungen zum Ende des Schuljahres 2020/21 dennoch stattfinden können?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf die Frau Landesrätin am Pult begrüßen und Dich um Beantwortung bitten.

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Vielen Dank Herr Präsident. Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Wie Du schon gesagt hast, wir nehmen hier einfach Bezug auf einen Erlass des Bundesministers und ich stehe nach wie vor zu meiner Aussage, dass wir gerade jetzt an unsere Kinder besonders denken müssen. Mein Ziel war es immer, sehr rasch in den Präsenzunterricht zurückzukehren und ich habe hier gemeinsam mit meinen Kolleginnen der anderen Bundesländer und gemeinsam mit dem Herrn Bundesminister auch darauf hingearbeitet, dass dieser Präsenzunterricht in allen Schulstufen auch ab 19. Mai möglich sein wird. Aber wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass wir uns nach wie vor in der Pandemie befinden. Deshalb ist die Gesundheit nach wie vor oberstes Prinzip. Das heißt wir können nur schrittweise und leider nur schrittweise in die Normalität zurückkehren. Das heißt wir befinden uns hier in einem Spannungsfeld zwischen einerseits der Infektionslage, andererseits natürlich auch dem Lernfortschritt, das muss man auch berücksichtigen. Das Jahr war ja außergewöhnlich und natürlich auch diese Rückkehr zur Normalität. Deshalb hat der Herr Bundesminister entschieden, dass es in diesem Schuljahr leider keine mehrtägigen Schulveranstaltungen mehr geben wird.

Ich bin aber sehr dahinter und motiviere auch alle Schulleiterinnen und Schulleiter dazu, eintägige Ausflüge, Sportaktivitäten, kulturelle Aktivitäten möglichst einzuplanen und auch mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu unternehmen, weil ich nach wie vor dazu stehe, dass Schule mehr ist, als ein Ort zum Lernen, nämlich auch ein Ort, wo das soziale Miteinander eine ganz besondere Bedeutung hat und mir tut es in der Seele weh, dass gerade auch in den Abschlussklassen diese mehrtägigen Veranstaltungen nicht stattfinden können. Ich würde mir wirklich etwas Anderes wünschen. Ich würde den Schülerinnen und Schülern etwas Anderes wünschen.

Die Lage ist leider Gottes so wie sie ist. Ich hoffe sehr, dass aufgrund der fortschreitenden Impfung, auch aufgrund der Erkenntnisse, die wir jetzt schon gewinnen konnten, und wir haben ja die Schule wirklich zu einem sehr sicheren Ort machen können, dass wir im neuen Schuljahr wieder mehrtägige Schulveranstaltungen anbieten können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Es gibt die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen bzw. eine Zusammenfassung. Ich darf Dir das Wort geben.

Abg. Rieder: Danke vorerst für die erste Beantwortung. Interessant wäre es für uns noch in welcher Form wäre grundsätzlich für Sie eine Umsetzung in kleineren Gruppen eventuell vorstellbar, noch dazu wenn man bedenkt erfreulicherweise können die Pfingstfestspiele stattfinden, in Salzburg stattfinden, wenn man bedenkt, dass mit Mitte Mai für die Gastronomiebetriebe eine gewisse Öffnung erkennbar ist, dann stellt sich für mich die Frage, warum sollte kein Weg gefunden werden können, der es unseren jungen Jugendlichen und Schülerinnen und Schülern schlichtweg ermöglicht. Also ich würde von Ihnen doch erwarten, dass Sie einen Weg finden, der es zumindestens für Kleingruppen oder für gewisse Abschlussklassen ermöglichen könnte.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Noch einmal. Es liegt leider nicht in meiner Entscheidung. Es ist wirklich aufgrund eines Erlasses des Herrn Bundesministers so vorgesehen und ich kann da nicht dagegen arbeiten. Es würde aber für mich auch keinen Sinn machen, zB Abschlussklassen in Kleingruppen aufzuteilen und in Vierergruppen an unterschiedliche Orte zu mehrtägigen Veranstaltungen zu schicken, weil ein Ziel dieser mehrtägigen Veranstaltungen ja auch ist, dass der Klassenverband gestärkt wird. Das weiß Du als Pädagoge natürlich, dass das ein ganz wesentlicher Aspekt ist und ich glaube, noch einmal, es tut mir persönlich sehr leid, aber ich glaube es ist auch nicht zielführend, hier irgendwelche Halblösungen zu suchen, noch dazu wo es leider Gottes nicht in meiner Kompetenz liegt. Aber ich habe wie gesagt wirklich auch die Bildungsdirektion angewiesen, hier auch verschiedene Möglichkeiten zu suchen und einfach auch die Pädagoginnen und Pädagogen zu motivieren, diese eintägigen Tagesveranstaltungen umso mehr dann auch stattfinden zu lassen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke für die Beantwortung der Zusatzfrage. Bitte Herr Kollege!

Abg. Rieder: Danke für die Beantwortung. Das mit den Kleingruppen war vielleicht nicht richtig formuliert von mir, weil es ja mehrere Abschlussklassen gibt, jetzt war das eher in diese Richtung, dass man klassenweise das machen könnte. Aber grundsätzlich merke ich, dass Du Dich zwar bemühst, in diese Richtung etwas zu bewegen, dass das Engagement vorhanden ist. Letztendlich das Umsetzen beim Bundesministerium, letztlich es am Bundesminister liegt, das nicht zu erkennen, denn es ist doch eine Verantwortungslosigkeit aus unserer Sicht, in diese Richtung für junge Menschen nichts zu machen, nichts zu ermöglichen. Wir schätzten, dass Du Dich wenigstens bemühst und in die Richtung mit eintägigen Veranstaltungen etwas unternimmst, aber erschütternd, dass unter diesen Bedingungen es einfach nicht möglich sein wird oder möglich sein soll, eine mehrtägige Schulveranstaltung durchführen zu können. Schade, dass es so ist. Danke für die Beantwortung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön für die Beantwortung. Wir kommen zur nächsten

5.7 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Landesaktionsplan „MIT-einander“

Ich darf Dir, liebe Liesl, das Wort geben.

Abg. Weitgasser: Vielen Dank Herr Präsident. Mit dem Landesaktionsplan unter dem Motto „MIT-einander“ setzt das Land Salzburg die UN-Behindertenrechtskonvention um. Ziel ist dabei, eine inklusive Gesellschaft, in der jeder Mensch die gleichen Chancen, Rechte und Möglichkeiten zur Teilhabe hat. Nachdem die Corona-Pandemie allerdings auch den Landesaktionsplan etwas eingebremst hat, nimmt dieser nun wieder an Fahrt auf.

In dem Zusammenhang darf ich die Frage an Dich, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, stellen: Wie stellt sich der aktuelle Zwischenstand beim Landesaktionsplan „MIT-einander“ dar und welche Arbeitsgruppen müssen noch zusammengeführt werden?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf Dir das Wort geben.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön. Vielen Dank für dieses Interesse für unseren Landesaktionsplan für Menschen mit Behinderungen. Zur Frage. Die Arbeit mit den Arbeitsgruppen konnte jetzt im Frühjahr 2021 wieder aufgenommen werden. Vor der Pandemie hat es eine Kick-off-Veranstaltung gegeben und dann auch Online-Befragungen sowohl in „schwerer als auch in leichter Sprache“ - unter Anführungszeichen. Dazu wurden betroffene Vereine, Trägerorganisationen und auch die zuständigen Stellen zu den wichtigsten Lebensbereichen und ihren Vorstellungen für mehr gleichberechtigte Teilhabe und Inklusion befragt.

Neben den Treffen der ständigen Begleitgruppe, in der Menschen mit Behinderungen den Prozess begleiten, konnten sich bereits Arbeitsgruppen zu folgenden Themen treffen: Bauen und Wohnen und inklusiver Sozialraum, ein Themenbereich. Information, Medien und Kommunikation und Familie, Jugend und Generationen. Im Frühjahr 2021 haben bisher zwei Arbeitsgruppen zum Themenfeld Bildung stattgefunden, nämlich am 1. und am 15. April. Bei einer war ich hier im Landtag persönlich dabei. Morgen geht es jetzt weiter mit der Arbeitsgruppe Sport, Freizeit, Kultur und Tourismus. Zu diesem Themenfeld wird dann am 6. Mai noch ein weiterer Termin stattfinden. Die weiteren Arbeitsgruppen sind auch bereits terminlich fixiert worden, und zwar am 20. Mai 2021 Verkehr und Mobilität, am 10. Juni und 17. Juni der Themenbereich Arbeit und Beschäftigung, am 1. Juli Gesundheit und Gewaltschutz und am 9. September das Thema Frauen mit Behinderungen.

Die Themenfelder wie Arbeit, Bildung, aber auch Freizeit und Sport haben besonders großes Teilnehmerinteresse hervorgerufen. Darum finden sie auch doppelt statt, weil derzeit natürlich auch eine eingeschränkte Personenanzahl nur möglich ist und je weniger auch dabei sind, umso intensiver kann auch der Arbeitsprozess gestaltet werden. Wir haben auch eine pandemiebedingte Neuerung eingeführt, diese virtuellen Kaffees über Zoom und damit können weitere interessierte Menschen in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Insgesamt ist es ja das Ziel, dass wir dann nach diesen Arbeitsgruppen die dort formulierten Umsetzungsschritte, Maßnahmen zusammenfassen und dann bis Mitte 2022 soll dann der Landesaktionsplan fertiggestellt und dann auch der Regierung und auch dem Landtag vorgestellt werden.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Weitgasser: Vielen Dank für die sehr detaillierte Beantwortung und es ist ganz, ganz wichtig, dass das weitergeht und bin schon sehr gespannt auf 2022, was dann die Zusammenfassung der verschiedenen Arbeitsgruppen ergibt. Vielen Dank.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zügig zur nächsten

5.8 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend den Gewaltschutz an den Salzburger Schulen

Bitte Frau Kollegin!

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Schönen guten Nachmittag. Bitte gerne. Für Präventionsarbeit im Gewaltschutz gab es neben den wichtigen Unterstützerinnen an den Schulen, wie zB den Schulpsychologinnen, Beratungslehrerinnen und Vertrauenslehrerinnen und Schulsozialarbeiterinnen einige Kooperationspartner, die Präventionsprogramme und Workshops in den verschiedenen Bereichen der Gewaltprävention angeboten haben. Von den Auswirkungen der Corona-Krise sind vor allem Kinder und Jugendliche betroffen. Jene Kinder und Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, haben nun nicht einmal im schulischen Umfeld Möglichkeiten, zu erkennen, dass sie Betroffene sind bzw. auch nicht die Möglichkeit, niederschwellige Hilfe zu suchen. Durch die Corona-Pandemie und die damit in Verbindung stehenden Kontaktbeschränkungen, kam es dazu, dass gerade diese wichtigen Unterstützungsprogramme an den Schulen weggefallen sind, da die Organisationen, die die Workshops anbieten, nicht in die Schulen dürfen.

Ich stelle daher die mündliche Anfrage: Wann werden an Salzburger Schulen wieder diese Gewaltpräventionsprogramme und Workshops aufgenommen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Vielen Dank. Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Wie Du ja auch formuliert hast, ist die Präventionsarbeit im Gewaltschutz ein ganz ein wesentliches Thema und Du weißt, dass es auch mir ein ganz ein wesentliches Thema ist, in diesem Zusammenhang tätig zu sein. Wie Du auch richtig festgestellt hast, ist die Schulpsychologie, die Beratungs- und Vertrauenslehrer, die Schulsozialarbeit laufend an den Schulen. Das heißt es stimmt nicht ganz, dass die Kinder überhaupt keine Möglichkeit haben, entsprechend auch wahrzunehmen, wenn sie von Gewalt betroffen sind. Nichtsdestotrotz ist gerade die Arbeit der Vereine, die von Extern eben in die Schule kommen, besonders wertvoll und werden ja in erster Linie auch aus dem Bildungsressort finanziert. Also mir ist es ein großes Anliegen, dass diese Vereine auch wieder tätig sein können.

Das muss jetzt natürlich alles im Rahmen des aktuellen Erlasses passieren. Ich habe aber dennoch versucht, eine Lösung zu finden und habe die Bildungsdirektion beauftragt, mit den Vereinen, die Präventionsworkshops anbieten, entsprechend Verträge aufzusetzen bzw. Kooperationsvereinbarungen aufzusetzen, und zwar wenn es um das Thema der körperlichen oder psychischen Gesundheit geht. Darum geht es ja ganz wesentlich und das sind auch Bereiche, wo diese Vereine in die Schulen kommen können und wenn eine entsprechende Kooperationsvereinbarung vorliegt, kann sofort mit der Arbeit wieder begonnen werden.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte, Frau Kollegin, Du hast die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Ich habe die Variante der mündlichen Anfrage gewählt, da sie heute geklärt werden kann. Ich denke, wenn schulfremde Personen an die Schule kommen, muss es für diese Gruppe auch eine Lösung geben. Wenn man zum Frisör geht, geht man mit dem Test hin. Das kann man sich in dem Fall sicherlich auch vorstellen. Es kommt dann nämlich noch dazu, dass die jetzt auch keine Einnahmen haben diese Vereine und die Fördergelder zurückzahlen müssen. Das heißt wir kommen da in einen Teufelskreis hinein. Man könnte sich natürlich, wenn man so beharrlich sein will, weil das ist aber schon der Worst Case, zumindest überlegen, dass man nicht die ganzen Fördergelder zurückfordert, aber ich will das auch nicht breit ausdiskutieren. Es muss auch für diese Menschen irgendeine Lösung geben und das wichtigste dabei wäre, dass man das Ganze wieder aufnimmt und möglichst unbürokratisch, wie gesagt, die würden sich sicherlich an den Schulen in der Früh testen lassen oder einen entsprechenden Test mitbringen. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: War das jetzt als Frage oder Zusammenfassung?

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Wenn die Frau Landesrätin da gerne etwas sagen möchte, bitte gerne. Ich für meinen Teil, ich wollte es einfach nur thematisiert haben. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutsch: Ich gebe gerne noch eine Stellungnahme ab. Für die Vereine, wo es schon Kooperationsvereinbarungen vor Ausbruch der Pandemie gegeben hat, wird das sehr unkompliziert und rasch möglich sein. Für neue Projekte, die auch im Raum stehen, muss man das natürlich entsprechend prüfen und da müssen neue Kooperationsvereinbarungen aufgestellt werden. Also ich glaube, dass wir hier sehr rasch und unkompliziert an ein gutes gemeinsames Ziel kommen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur nächsten

5.9 Mündliche Anfrage des Abg. Lassacher an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Unterstützung von Musikvereinen, Musikkapellen und Chören

Bitte Herr Kollege!

Abg. Lassacher: Danke Herr Präsident. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn!

Wir wissen alle, dass das Jahr 2020 hinsichtlich dieser Pandemie ein sehr schwieriges Jahr war. Besonders hart betroffen waren von der Corona-Krise die Kultur, sprich Musikkapellen, Musikvereine, aber auch die Chöre im Land Salzburg. Die Vereine konnten keinen Kontakt mit den Vereinsmitgliedern pflegen. Das ist aber die Voraussetzung für einen Verein, Proben abzuhalten und dementsprechend auch ein gemeinsames Treffen und Kontakte zu pflegen, ich bin ja selbst Obmann eines Männerchores, und zwar ich bin jetzt 44 Jahr dabei und davon 25 Jahre Obmann, es ist schon eine schwierige Zeit, wenn man abrupt von heute auf morgen nicht mehr proben kann, nicht mehr mit den Sangesbrüdern zusammenkommen kann.

Ich glaube es ist auch für den Nachwuchs kein gutes Zeichen, wenn man den Chor längere Zeit oder die Musikkapelle längerer Zeit nicht in der Öffentlichkeit hören und sehen kann. Ich glaube das ist das zielführende, es muss rasch eine Lösung herbeigeführt werden, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, damit dieses Vakuum wieder ganz in den Hintergrund gedrängt wird und wieder in das alte Schema, wie Probenarbeiten und Zusammenkünfte in den Vereinen stattfinden können.

Ich stelle daher gemäß § 78a GO-LT folgende mündliche Anfrage: Was werden Sie unternehmen, um den Nachwuchsproblemen Musikvereinen, Musikkapellen oder Chören zu unterstützen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, um Beantwortung.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön Herr Abgeordneter. Du schilderst die Situation, wie sie leider traurigerweise ist im Bereich der Kultur, in dem Fall speziell im Bereich der Volkskultur. Mein Eindruck ist, dass die Landesverbände bei uns, Blasmusik usw., aber auch die Chöre, Volksliedwerk zB, diese schwierige Situation in der Pandemie durchaus mit kreativen Ideen, proaktiven Ideen auch durchaus begegnet sind und sehr vieles möglich gemacht haben trotz der an und für sich tristen Situation, sehr vieles möglich gemacht haben, um den Kontakt aufrechtzuerhalten zwischen den Vereinsmitgliedern, zwischen den Aktiven trotz der schwierigen Bedingungen.

Sowohl Dr. Haslauer als auch ich haben uns bei den zuständigen Ministerien in Wien sehr aktiv eingebracht, auch um eine Öffnung für diesen Bereich zu erzielen. Leider sind unsere Appellationen vorerst einmal noch nicht mit Erfolg gekrönt, muss ich an dieser Stelle sagen, was

mir persönlich sehr leid tut. Wir haben heute in der Aktuellen Stunde auch schon darüber gesprochen. Also wir beide haben uns massiv eingebracht, aber die Gesundheitsexpertinnen und -experten sind da in dem Fall offenbar am längeren Ast gewesen, aber ich kann versichern, dass wir uns weiter dafür einsetzen werden und also ich denke selbst, dass es jetzt sehr notwendig ist, wieder eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen und auch gerade im Bereich der Volkskultur, im Bereich der Blasmusik, aber auch der Chöre wieder zu einer gewissen Normalität zu kommen.

Dieses Thema ist sehr stark, wird sehr stark im Forum der Salzburger Volkskultur bearbeitet. Es gibt auch einen Prozess im Rahmen des Forums Salzburger Volkskultur „Was können wir aus der Pandemie lernen? Wie können wir uns weiterentwickeln“ und da sind alle Mitglieder auch direkt eingeladen, daran teilzuhaben. Wir haben auch eigene Aktionen gestartet, um, wie Du sagst, die Jugend wieder mitzuziehen, indem wir einen Bildungsscheck für die Blasmusik, gemeinsam das Forum, das Land, gemeinsam mit dem Blasmusikverband kreiert haben, um da wieder gerade die jungen Mitglieder zu aktivieren und wieder heranzuziehen.

Also es werden da von unseren Verbänden sehr viele Dinge initiiert, umgesetzt und die sind auch sehr aktiv, ihre Mitglieder miteinzubeziehen und Kontakt zu halten zu den Mitgliedern. Also das ist meine Wahrnehmung. Dass die Vereinsfunktionäre da enormes leisten, natürlich gibt es auch den einen oder anderen, der frustriert ist und da eher passiv ist, aber meine Erfahrung ist, dass sehr viele Vereinsfunktionäre sich da sehr proaktiv, sehr vorbildlich verhalten und schauen, dass auch dieses gesellschaftliche Zusammenleben, auch wenn es nicht durch direkten Kontakt oft ist, aber halt über Online usw. auch stattfinden kann.

Also ich bin guten Mutes, dass es dann wieder aufwärtsgeht, dass spätestens mit Anfang Juli wir wieder in dem Bereich auch starten können, natürlich dann unter Einhaltung aller Vorichtsmaßnahmen, die jetzt in allen Bereichen angewendet werden, aber für den Sommer bin ich sehr zuversichtlich, dass wir im Bereich der Volkskultur, Blasmusik, auch der Chöre wieder durchstarten können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Lassacher: Ja, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, es ist eh klar, dass dieses Argument auch dementsprechend auch von Ihnen vorgetragen wird. Aber für mich als Obmann, ich brauche Planbarkeit. Ich kann jetzt nicht proben bis in den Herbst hinein, denn wir müssen ja sagen für was proben wir, machen wir ein Konzert, weil das Wichtigste für uns oder für die Vereinsmitglieder ist ja was ich erlerne, möchte ich auch den Zuhörern dementsprechend artikulieren, also mich vorzutragen. Ich glaube, dass das Ganze, wenn wir jetzt zB im Sommer wieder proben können und dann im Oktober heißt es wieder tut mir leid, jetzt ist es wieder aus, dann ist das glaube ich nicht zielführend für die Vereine, wir sind jetzt im zweiten Jahr, wo wir faktisch nicht mehr zusammenkommen können, wo es einfach nicht machbar ist

und es liegt auch oft an den Örtlichkeiten, zB dass man einen zu kleinen Proberaum hat. Im Freien proben geht nicht. Die Chöre können nur in den bereitgestellten Räumen proben.

In dieser Hinsicht wäre meine Bitte schon als Vereinsobmann, dass man wirklich eine gewisse Zeit sagen kann, proben wir wieder intensiv und bereiten uns auf etwas vor. Ich glaube es ist dann zielführend, dass ich meine Vereinsmitglieder wieder motivieren kann. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Ich darf die Präsidentin nun ersuchen, es ist das erste Mal, dass wir alle Anfragen durchbringen, den Vorsitz zu übernehmen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Danke vielmals. Dann setzen wir unsere Tagesordnung fort mit den dringlichen - die letzte Mündliche, Entschuldigung, jetzt habe ich nicht aufgepasst. Ich habe jetzt nicht aufgepasst, ich war so auf meinen Vorsitz schon konzentriert. Das ist die letzte mündliche Anfrage, wo der Zweite Präsident an die Frau Landesrätin die Frage stellt, bitte, betreffend Sommerschule. Entschuldigung.

5.10 Mündliche Anfrage des Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrätin Mag.^a Gutsch betreffend Sommerschule 2021

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke Frau Präsidentin. Ich habe den Platz gewechselt. Sehr geehrte Frau Landesrätin, liebe Daniela!

Auch 2021 findet wieder eine zweiwöchige Sommerschule ab Ende August an ausgewählten Standorten statt, in Salzburg wird es diese zwischen dem 30. August und dem 10. September 2021 in der Zeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr geben. Die Anmeldung war bis zum 20. April 2021 möglich. Das Angebot wird in diesem Jahr auf die Unterrichtsgegenstände Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in der Primärstufe beziehungsweise Deutsch und Mathematik in der Sekundarstufe ausgeweitet.

In stelle folgende zwei Anfragen: Erstens: Wie viele Anmeldungen gibt es für die diesjährige Sommerschule in Salzburg? Zweitens: Weil uns die Covid-19-Pandemie aller Voraussicht nach auch im Sommer noch beschäftigen wird: Wie bereitet sich das Land auf die Infrastruktur für die diesjährige Sommerschule vor, Präsenz versus Distance Learning?

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutsch: Danke Herr Präsident für diese Anfrage. Ja im letzten Jahr hat erstmalig diese Sommerschule erfolgreich stattgefunden und sie wird auch heuer wieder stattfinden. Derzeit sind knapp 1.400 Schülerinnen und Schüler angemeldet, wobei diese Zahl sich ständig erhöht, weil das sogenannte Matching-Tool des Ministeriums bis 20. Mai geöffnet ist. Das heißt bis 20. Mai haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auch anzumelden und je nachdem in welcher Region sie zu Hause sind, wird dann mit diesem Matching-Tool eben geschaut, an welchen Standorten sie zugeteilt werden können.

Derzeit haben wir an 25 Standorten 132 Gruppen vorgesehen. Ich bin sehr froh, dass wir in jedem Bezirk auch wirklich einen Standort anbieten werden, aber die Anzahl wird sich vermutlich noch erhöhen, davon gehe ich aus. Ich bin jetzt gerade auch dabei zu prüfen bzw. zu organisieren, dass wir auch am Nachmittag an diesen Standorten Betreuungen anbieten. Die Sommerschule findet ja von 8:00 bis 12:00 Uhr statt, aber für viele Familien ist es vermutlich eine Erleichterung und Entlastung, wenn an diesen Standorten auch eine Nachmittagsbetreuung angeboten wird.

Zu Deiner zweiten Frage: Es ist diese Sommerschule prinzipiell ein Projekt des Bundes und auch der Bund gibt vor, wie die Rahmenbedingungen auszusehen haben. Aber wir haben in diesem Schuljahr sehr viel gelernt und in der Sommerschule wird es nicht anders sein, mit der Teststrategie, mit dem Masken tragen, mit dem Abstand halten, dass wir hier für eine optimale Sicherheit sorgen können. Sehr viele Pädagoginnen und Pädagogen sind auch schon geimpft und es werden Gott sei Dank noch mehr werden hoffentlich bis Ende August. So gesehen gehe ich davon aus, dass wir diese Sommerschule in Präsenz durchführen können. Sollte es wirklich zu der Situation kommen, dass es nicht machbar ist an einem Standort, dann haben wir ja die Möglichkeit, mit entsprechenden elektronischen Medien, das heißt mit Tablets, Kameras, etc., womit die Schulen jetzt sehr gut ausgestattet sind inzwischen, diese Sommerschule auch nach Hause zu übertragen. Aber das ist für mich wirklich der letzte Ausweg, der Worst-Case. Geplant ist es, diese Sommerschule in Präsenz durchzuführen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte Herr Präsident. Zwei Fragen oder Zusammenfassung?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Zusammenfassung. Dankeschön für die Beantwortung. Es sind beeindruckende Zahlen, die Du uns hier präsentierst. Sowohl die Betreuung am Vormittag als auch hoffentlich die Betreuung am Nachmittag sind möglich, da sind zusätzlich Back-ups für den Fall der Fälle eingebaut. Das heißt die Kinder, die die Schule aufsuchen dürfen, werden dem wahrscheinlich mit Freude entgegensehen. Danke für die Beantwortung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Danke für die Beantwortung aller Fragen. Jetzt kommen wir zu den

Punkt 6: Dringliche Anfragen

Wir haben zwei dringliche Anfragen.

6.1 Dringliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Stopp der Elektroautoförderung (Nr. 218-ANF der Beilagen)

Ich ersuche die Schriftführerin Kollegin Jöbstl um Verlesung dieser dringlichen Anfrage.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest die dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, um die Beantwortung der gestellten Fragen und Du hast zehn Minuten Zeit.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen Dank für diese Anfrage. Vielleicht zunächst eine kurze Darstellung, wie das System der Förderung der Elektromobilität war. Für die Abwicklung der Landesförderungen wurde die Kommunalkredit Public Consulting, KPC, beauftragt, die seit dem Jahr 2011 Förderprogramme für die Abteilung Umweltschutz des Landes abwickelt. Da die KPC im Auftrag des Klimaministeriums auch die korrespondierenden Bundesförderungen abwickelt, konnte dadurch für die Förderwerber und -werberinnen ein One-Stop-Shop angeboten werden. Im Sinne der Klarheit und Einfachheit für die Bürgerinnen und Bürger, wie auch im Sinne der Verwaltungsökonomie hat das Land die Fördervoraussetzungen des Bundes übernommen. Daher galt für die Landesförderungen auch das Registrierungssystem für Förderungen.

Die Beantragung der Förderung, also die Einreichung des Förderantrages erfolgte erst nach Umsetzung der Maßnahme. In diesem Fall also Lieferung und Zulassung eines Elektroautos und muss innerhalb einer Frist von 24 Wochen erfolgen. Wenn das nicht der Fall ist, dann verfällt die Registrierung. Des Weiteren wurde immer auch klar kommuniziert, dass für die Landesförderung bis 30. Juni 2021 angesucht werden muss, weil bei dieser Förderung handelt es sich ja auch um eine von vornherein zeitlich begrenzte Förderung im Rahmen des Impulsprogrammes Klima und Energie.

Die Landesförderung der E-Mobilität war auch immer an die Bedingung der Verfügbarkeit von Fördermitteln geknüpft. Im Infoblatt steht folgendes Zitat: Falls das verfügbare Budget vorzeitig aufgebraucht wird, behält sich das Land Salzburg vor, die Förderungsaktion vorzeitig zu beenden. Ende des Zitates. Das bedeutet, dass bei der Umwelta Abteilung des Landes direkt keine Anträge eingebracht werden, sondern die positiv bearbeiteten Anträge von der KPC dann der Umwelta Abteilung des Landes zur Genehmigung der zusätzlichen Landesförderung vorgelegt werden und aufgrund einer dem Land nicht kommunizierten aktuellen langen Bearbeitungszeit bei der KPC war die zeitliche Entwicklung, der sprunghafte Anstieg der Anträge für das Land Salzburg nicht sofort ersichtlich. Die Umwelta Abteilung wurde nicht darüber informiert, wie die Entwicklung der Registrierungen und die Anträge zur Landesförderung tatsächlich waren. Die Landesförderung, zum Umfang kann man jetzt sagen, Stand zum 20. April, ausbezahlt wurden in der Zwischenzeit 2,1 Mio. Fördereinreichungen, die noch nicht bearbeitet wurden 3,2 Mio. und Registrierungen noch bis 8. März 2021, wo wir das gestoppt haben, wäre der Finanzbedarf 4,3 Mio.

Jetzt zu den einzelnen Fragen im Besonderen. Wie viele unbearbeitete Anträge liegen derzeit in der Abteilung 5 auf? Wie ich dargestellt habe, liegen bei der Abteilung 5 keine Anträge auf,

sondern eben bei der KPC. Nur zur Information. Es wurden bis dato 527 Förderanträge ausbezahlt, 695 wurden beantragt, aber noch nicht erledigt und 728 wurden registriert, aber noch nicht beantragt. Das ist die Anzahl der Fälle.

Zweitens: Wie hoch ist der Finanzbedarf, falls alle diese Fälle anerkannt werden? Wir haben den Förderbedarf, wenn alle Registrierungen bis zum 31. Juli 2021 erfolgen, liegt der Gesamtfinanzbedarf bei maximal 9,6 Mio. Euro. Wie ich bereits ausgeführt habe, die dritte Frage. Es sind bis dato 2,1 Mio. Euro ausbezahlt worden.

Zur vierten Frage: Haben Sie mit dem Finanzreferenten Dr. Stöckl Gespräche über die Aufstockung der Förderung geführt? Kann ich antworten. Mit Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl wurde die Gesamtsituation besprochen und entsprechend der rechtlichen Beurteilung auch vereinbart, dass für diejenigen Förderwerbenden Mittel bereitgestellt werden, die sich eben bis zum 8. März 2021 registriert haben. Eine darüber hinausgehende Aufstockung wurde jetzt nicht vereinbart.

Zur fünften Frage: Werden Sie Gelder aus dem Sozialbereich umschichten, um den Finanzbedarf für die Elektroautoförderung zu decken? Nein, es ist keine Umschichtung aus dem Sozialbereich geplant.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Beantwortung. Kollege Meisl für die Anfragersteller. Lieber Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf Dich bitten, wieder Platz zu nehmen.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke sehr. Liebe Kolleginnen und Kollegen! Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Danke für die Beantwortung. Ich finde durchaus erfreuliche Nachrichten für die Betroffenen da. Es hat ja doch einen großen Aufschrei sowohl unter den Privaten als auch unter den Unternehmen gegeben, wie medial zu lesen war, dass die Fördermittel in relativ kurzer Zeit aufgebraucht worden sind, aber noch sehr viele angesucht oder noch offen sind und natürlich mit diesem Fördergeld auch gerechnet haben. Also ich persönlich bin von kleineren KMUs im November zum ersten Mal mit diesem Thema konfrontiert worden. Nachdem ich selber kein Elektroauto fahre, wurde mir berichtet, dass es sehr, sehr üppige Förderungen gibt mit Kostenvoranschlägen von den verschiedenen Händlern. Weil ich das nicht glauben konnte, dass es so viel Geld gibt, mit 14 % Investitionsförderung plus zweimal € 10.500,-- Förderung vom Bund und Land, bin ich zu einigen gegangen ehrlich gesagt zu Händlern und habe das nachrecherchiert, ob das tatsächlich so ist, weil ich doch sehr verwundet war, dass so viel Fördergeld zur Verfügung steht. Aber das ist jetzt ein anderes Blatt.

Die Förderung ist da. Was die Händler den Kunden an Informationen gegeben haben zu diesem Zeitpunkt und auch später, das war richtig, war völlig klar. Ich glaube auch, dass die meisten natürlich auch gesagt haben, aber um die Förderung musst du dich selber kümmern,

das ist nicht etwas, was die Händler mitabwickeln. So wurde mir das auch transportiert. Ich weiß auch von einigen Unternehmen, die haben sich dann auch erkundigt, haben zum Telefon gegriffen, ob ausreichend Fördermittel überhaupt da sind, weil das war eine Grundvoraussetzung, um doch die sehr teuren Elektroautos auch zu kaufen und den Kaufvertrag zu unterschreiben. Da wurde ihnen auch bestätigt, dass ausreichend Fördermittel vorhanden sind.

Bei der Bundesförderung ist es ja relativ einfach. Da geht man nur ins Internet und man hat zu dem Tag und zu jeder Uhrzeit den aktuellen Stand der Förderung. Das wäre vielleicht auch ein Anregung für das Land insgesamt, um sich einfach einen Überblick zu machen über Förderungen, dass man das vielleicht auch bei uns überlegt, dass man das online abrufen kann wie groß sind die Fördertöpfe noch und dann ist der Paukenschlag eigentlich sehr überraschend gekommen und dann hat es natürlich verärgerte Konsumenten gegeben und Unternehmer gegeben, weil für die war das eine Grundvoraussetzung für die Entscheidung, ein Elektroauto zu kaufen, diese Förderungen auch zu bekommen, aber auch natürlich von Privaten, weil ob ich € 10.000,- habe oder nicht habe, macht doch einen wesentlichen Unterschied und das war natürlich schon dann ein, das Vertrauen hat das Ganze nicht gesteigert in das Fördersystem, wengleich ich durchaus zugebe, dass man wahrscheinlich darüber diskutieren muss, ob so Förderungen in dieser Höhe auch sinnvoll sind, vor allem auch im Hinblick darauf, dass möglichst viele auch gefördert werden sollen und nicht nur wenige sehr hoch gefördert werden dann.

Ich bin aber froh, wenn Sie in der Landesregierung zumindest zu dem Kommitment gekommen sind, dass Sie noch Fördermittel zur Verfügung stellen, sodass diejenigen wenigstens abgearbeitet werden können, die noch bis 8. März ihren Antrag gestellt haben und noch mehr froh bin ich über die Klarstellung, wie ich das so gelesen habe in Ihrem Interview, in Deinem Interview, dass ernsthaft überlegt wird, aus dem Sozialbereich Gelder umzuschichten. Ich glaube das wäre in dieser Situation, in den Folgen von Corona aufzuarbeiten, wo das Sozialbudget sowieso gefordert ist, wäre das aus meiner Sicht eine absurde Idee, aber Du hast das jetzt klargestellt, dass das nicht so wird. Herzlichen Dank. Wir werden das beobachten, wie das mit den Fördersystemen weitergeht, weil auch ja heute die nächste Geschichte da war. Förderungen von Photovoltaik-Anlagen im gewerblichen Bereich ist ebenfalls schon ausgeschöpft.

Ich glaube, man muss sich einfach ein bisschen überlegen, dass man nicht nur medial das groß ankündigt und Förderungen in den Raum stellt und sich abfeiern lasst, sondern dass das auch gesichert ist, dass das zumindest für einen längeren Zeitraum auch gewährleistet ist, dass Antragsteller auch die Förderungen behalten. Weil es hilft nichts, wenn das dann im Februar, März schon gar ist für das ganze Jahr. Das verärgert die Menschen glaube ich. Danke sehr. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Ich sehe keine weitere Wortmeldung. Dann komme ich zur nächsten

6.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Flugverbindung Salzburg - Wien
(Nr. 219-ANF der Beilagen)

Ich darf wieder Kollegin Jöbstl um Verlesung bitten.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest die dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Ich darf Dich jetzt, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, bitten, die Fragen zu beantworten. Du hast zehn Minuten.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur Frage eins: Mit welchem Investitionsbedarf ist für den Flughafen Salzburg in den nächsten zehn Jahren zu rechnen und wie soll dieser finanziert werden? Da möchte ich einmal grundsätzlich unterscheiden zwischen Investitionen, die betriebsnotwendig sind, weil einerseits eben für den Gesamtbetrieb Investitionen notwendig sind oder weil Investitionen zu tätigen sind aufgrund von betrieblichen Vorschriften, wie zB Erneuerung der Brandschutzauflagen oder Erneuerungsnotwendigkeiten und Investitionsnotwendigkeiten im Bereich der Sicherheit und der Passagierüberprüfungen.

In den nächsten zehn Jahren werden da in etwa zwischen 90 und 95 Mio. Euro notwendig sein für die Aufwendungen, die also diese notwendigen Betriebsadaptierungen und ständigen Erneuerungen betreffen, das geht auch hin bis zum Austausch und Erweiterungen von IT usw. Im Allgemeinen, würden wir normale wirtschaftliche Zeiten und normale Zeiten haben, dann könnten wir diese Summe fast verdienen mit dem Flughafen, weil wir in den letzten Jahren immer so zwischen sechs und sieben Millionen Euro Gewinn eingefahren haben und deshalb würden etwa zwischen 60 und 70 Millionen auch verdienen sein. Das heißt diese Investitionen wären stemmbar und mit zusätzlichen Darlehen wäre das zu finanzieren.

Auf der anderen Seite haben wir auf dem Flughafen die Notwendigkeit, dass wir beim Terminal eins entsprechende Adaptierungen und Maßnahmen setzen, die einfach notwendig sind, um den Flughafen zu modernisieren und um den Flughafen in die Zukunft zu führen. Da sind momentan die Schätzungen zwischen 60 und 80 Mio. Euro, die notwendig sind, ich sage immer in den nächsten zehn bis 15 Jahren, die benötigt werden, um eben diese Investitionen umzusetzen.

Bei dieser Summe wird es allerdings so sein, dass sie nicht aus der normalen Geschäftstätigkeit finanzierbar sein wird, das heißt der Flughafen wird das entweder über Darlehen finanzieren müssen oder eben es gibt einen Zuschuss der Eigentümer Land und Stadt über diesen Zeitraum hinweg, sodass diese Investitionen auch getätigt werden können. Bei den Finanzverhandlungen habe ich das schon einmal angedeutet, dass der Flughafen eventuell einen Zu-

schuss bedarf, aber das muss natürlich auch mit der Stadt abgesprochen werden und wir haben in der Aufsichtsratssitzung im Juni dann eben einen großen Tagesordnungspunkt vor, wo die Flughafenleitung und das entsprechende Team dann die genaueren Pläne bzw. die ausgefeilten Pläne vorstellen wird und da können wir dann auf jeden Fall schon mehr sagen und auch schon ein bisschen besser einschätzen, wie die finanzielle Situation eben sich darstellt und dann müssen wir ohnehin diese Konzepte, diese Projekte dahingehend verfeinern, dass wir mit den Kosten noch etwas herunterkommen, denn aus meiner Sicht wird es sehr unrealistisch sein, diese großen Summen einerseits durch Gewinne aufzubringen und andererseits eben durch entsprechende Zuschüsse der Eigentümer. Das heißt wir werden beim Projekt natürlich noch entsprechend feilen müssen. Aber wie gesagt detailliert kann ich dazu jetzt noch keine Auskunft geben, weil erst in der Aufsichtsratssitzung im Juni dann detailliertere Zahlen entsprechend kommen werden.

Bei den betriebsnotwendigen Ausgaben, wie ich gesagt habe zwischen 90 und 95 Mio. oder 96 Mio. gerundet, ist es so, dass rund die Hälfte auf jeden Fall gesetzlich notwendig sein wird und ist. Das heißt rund 40 bis 50 Mio. müssen wir auf alle Fälle aufbringen in den nächsten zehn Jahren, um die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. Das sind die Erneuerungen und Sanierungen bei Vorfeldflächen und Rollwägen. Das sind Einsatzfahrzeuge bei der Feuerwehr. Das sind notwendige IT-Einrichtungen. Das ist die Pistenbewässerung und -entwässerung. Das sind Sicherheitskontrollgeräte, die angeschafft werden müssen, erneuert werden müssen, die dann teilweise auch wesentlich größere Sicherheitsstraßen verursachen. Dadurch muss auch entsprechend umgebaut werden.

Bei den Fragen zwei, drei und vier habe ich insofern ein Problem mit der Beantwortung, weil es sich um Gestionen des ausgegliederten Flughafens handelt und laut Auskunft des Verfassungsdienstes keine Anfrage an die Landesverwaltung bzw. an den Landtag, an die Regierung darstellen. Ich kann aber vielleicht ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Grundsätzlich sind nur eins und fünf zugelassen zur Beantwortung. Wenn Du etwas dazu sagen willst, steht es in Deiner Disposition. Zugelassen sind nur die Fragen und eins und fünf, aber Du kannst trotzdem etwas sagen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (setzt fort): Es kommt mir ein bisschen komisch vor, wenn ich das, was ich weiß, jetzt nicht dazu sage. Daher möchte ich einfach zum Punkt zwei ausführen. Zur Strecke Wien Graz, da war ja die Diskussion warum diese Strecke aufrechterhalten bleiben soll und die Argumentation der Umweltministerin war dann, dass hierfür drei Stunden Fahrzeit der Eisenbahn die Grenze ist und momentan Wien Graz mit der Eisenbahn länger dauert als diese drei Stunden. Wenn dann der Semmering Basistunnel fertiggestellt ist, dann soll ja die Strecke Wien nach Graz wesentlich kürzer werden und dann soll auch dieser Kurzstreckenflug gestrichen werden. Das ist mein Wissensstand.

Konkrete Verkaufsüberlegungen von Liegenschaften kann ich jetzt wie gesagt noch nicht sagen, das ist ein Teil des Gesamtkonzeptes, das wir im Aufsichtsrat dann im Juni vorgestellt

bekommen. Wir können gerne die Information dann einmal weitergeben. Aber jetzt ist es noch nicht möglich.

Konkrete Überlegungen Umwandlung Baurecht Hangar-7 und Hangar-8, das ist was wir besprochen haben. Ich habe ein erstes Gespräch mit Red Bull geführt, aber da sind noch sehr, sehr viele Fragen zu klären, nämlich zu den Flughafengrenzen und das muss auch abgeklärt werden mit dem Verkehrsministerium, mit dem Infrastrukturministerium. Also da führen wir Gespräche, aber die sind ganz am Anfang, wie ich auch in der medialen Berichterstattung gesagt habe, das ist einmal angestoßen worden in den letzten Ausschusssitzungen im Landtag und wir werden da Gespräche führen, aber die sind sozusagen noch nicht weit gediehen, sondern sind ganz am Anfang.

Fünftens die konkreten Überlegungen, Anteile am Flughafen zu verkaufen. Das ist glaube ich ausdiskutiert, da kann ich nur sagen nein. Danke sehr.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Beantwortung. Für die Anfragesteller Dr. Schöppl.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Vielen Dank für Ihre Beantwortung und ich sage dazu, danke auch, dass Sie auch meine Ansicht teilen und auch die Fragen zwei bis vier beantwortet haben. Ein Blick in die Geschäftsordnung, siehe § 74 derselbigen, sagt mir es geht um Anfragen, die in den Vollziehungsbereich von Landesorganen fallen oder von allgemeiner landespolitischer Bedeutung sind.

Ich vertrete die Ansicht, dass Verkauf von Liegenschaften vom Flughafen oder Übergang ins Baurecht von - zitiere - allgemeiner landespolitischer Bedeutung sind. Es gibt offensichtlich welche in diesem Haus mit anderer Meinung. Akzeptiere ich. Aber ich nehme es positiv zur Kenntnis, dass Sie auch so wie ich der Ansicht sind, dass, wenn der Flughafen Liegenschaften verkauft oder wir das in Baurecht umwandeln, das von allgemeiner landespolitischer Bedeutung ist. Dann sage ich einmal grundsätzlich danke, dass Sie sich veranlasst sehen, das zu beantworten. Zweitens die Antworten auch wichtig sind, dass sie alle gehört haben. Wir treffen uns ja bald in diesem gleichen Saal wieder im Ausschuss und da sind das wesentliche Informationen, auf die wir wieder aufbauen können. So ist das auch in der heutigen Sitzungsdynamik ja durchaus nur sinnvoll.

Ich nehme auch eines mit, insgesamt rund 175 Mio. Ich sage gleich wir bekennen uns dazu, wir Freiheitliche, die wird man irgendwie stemmen müssen, das ist keine Frage. Dass der Flughafen selber die Gewinne nicht erwirtschaften kann derzeit, kann ja wohl jeder was dafür, aber wohl nicht der Flughafen. Das sind Maßnahmen, an die er wohl selber auch gebunden ist.

Die Argumentation allerdings, dass jetzt der Zug daran schuld ist, dass man von Wien nach Graz fliegen und von Wien nach Salzburg nicht, das wird zur Chuzpe. Diese Argumentation ist ja wohl nur eine vorgeschobene und für mich als Salzburger eine Scheinargumentation. Wenn man Salzburg Wien nicht fliegt und Salzburg Graz schon fliegt, dann kommt bei mir ein bisschen der Verdacht eines Salzburg-Bashings auf. Das sage ich einmal ganz offen. Das kann ja wohl nur gegen unsere wirtschaftlichen Interessen gerichtet sein.

Aber nochmals danke für die Beantwortung aller Punkte und die werden wir dann auch am Nachmittag Ihre Antworten in unserer Diskussion alle zu verwerten wissen. Danke.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte Kollege Scheinast. Du hast fünf Minuten.

Abg. Scheinast: Vielen Dank Frau Präsidentin. In aller Kürze. Ich brauche nicht lange. Keine Angst. Es liegt eindeutig an der Zugfahrzeit nicht an den Kilometern. Man kann jederzeit beim Scotty nachschauen. Salzburg Flughafen Schwechat ist unter drei Stunden, Graz Flughafen Schwechat ist die schnellste Verbindung über drei Stunden. Kann man jederzeit aktuell im Scotty nachschauen. Das ist der Unterschied und wir bekennen uns ganz klar zum kombinierten Verkehr und da möchte ich schon darauf hinweisen: Wie wollt Ihr denn je den Klimawandel bekämpfen und die Klimakatastrophe, wenn wir nicht dort, wo es leicht geht, versuchen umzusteigen, wenn wir nicht dort, wo es möglich ist, versuchen, mit einem emissionsärmeren Verkehrsmittel unterwegs zu sein. Das ist der Appell an alle. Tuts nicht so, wie wenn wir nicht gerade bei Kurzstreckenflügen die größten Emissionen auf den Kilometer hätten. Die müssen reduziert werden und das ist eine Möglichkeit, wo wir tatsächlich viel CO₂ einsparen können. Danke.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Jetzt sehe ich keine weiteren Wortmeldungen mehr und damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt sechs, die dringlichen Anfragen abgeschlossen. Ich unterbreche jetzt unsere Plenarsitzung und wir setzen unmittelbar in fünf Minuten, damit wir das Setting für die Experten herrichten können, in fünf Minuten mit der Ausschussberatung fort.

(Unterbrechung der Sitzung: 15:32 Uhr bis 17:17 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wir setzen unsere Plenarsitzung fort, und zwar mit

Punkt 7: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Ich halte noch einmal fest, dass wir 18 Abgeordnete hier im Saal sind, die Beschlussfähigkeit gegeben ist und auch die fraktionelle Beteiligung entsprechend vorliegt. Ich werde wie immer die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse zusammenziehen, verlesen und auf einmal zur Abstimmung bringen.

Einstimmig verabschiedet wurden die Tagesordnungspunkte

7.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird

(Nr. 347 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchli)

7.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landwirtschaftliche Schulgesetz 2018 geändert wird

(Nr. 348 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)

7.3 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Schernthaler MIM, Obermoser und Pfeifenberger betreffend mobile Spezialeinheit

(Nr. 349 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler MIM)

7.5 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend ein Maßnahmenpaket zur Prävention von E-Bike-Unfällen

(Nr. 351 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

7.8 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer

(Nr. 354 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

7.9 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Ing. Wallner betreffend Anwendung der aktuellen OIB-Richtlinien in der Salzburger Bautechnik Verordnung

(Nr. 355 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf)

7.11 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Teufl betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen

(Nr. 357 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

7.12 **Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufnahme der neuen OIB-Richtlinien in die Salzburger Bautechnikverordnung

(Nr. 358 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

7.14 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Zallinger, Ing. Wallner, Huber und Klubobmann Egger MBA betreffend die Anerkennung von Selbsttests („Wohnzimmertests“)

(Nr. 360 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

7.15 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Personalverwaltung des Landes Salzburg - Ordnungsmäßigkeit und Internes Kontrollsystem“

(Nr. 361 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchli)

7.16 **Bericht** des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen der Jugendlandtage 2018 und 2019 (Nr. 362 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.a Jöbstl)

7.18 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Klausner und Ing. Mag. Meisl betreffend den Salzburger Flughafen

(Nr. 400 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

7.19 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger und Dr. Schöppl betreffend Antikörpertests bei Blutspende

(Nr. 401 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

Ich wiederhole. Einstimmig beschlossen und verabschiedet im Ausschuss wurden 7.1, 7.2, 7.3, 7.5, 7.8, 7.9, 7.11, 7.12, 7.14, 7.15, 7.16, 7.18 und 7.19. Wer mit der Annahme der Berichte aus den Ausschüssen einverstanden ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS. Damit einstimmig angenommen.

Ich rufe nunmehr auf den Tagesordnungspunkt

7.4 **Bericht** des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Steigerung des Mehrweganteils bei Getränkeverpackungen und ein Pfandsystem für Einweg-PET-Flaschen und Dosen

(Nr. 350 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

Hier hat die Kollegin Dollinger einen Minderheitenbericht angemeldet. Bitte Kollegin Dollinger!

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Danke. Das entfällt dank der Aktivitäten von Ministerin Gewessler.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit kommen wir zur Abstimmung des Ausschussberichtes. ...

Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag: Tut mir leid. Der Minderheitsbericht ist eingebracht. Der ist in den Beilagen drinnen. Wir müssen über den Minderheitsbericht abstimmen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ok. Entschuldigung. Dann stimmen wir über den eingebrachten Minderheitsbericht ab.

Dann bringe ich den Minderheitenbericht, der jetzt nicht mehr diskutiert wird, trotzdem zur Abstimmung. Es findet keine Debatte darüber statt, weil die Aktivitäten der Bundesministerin Gewessler diese Debatte nicht mehr für notwendig macht. Dann stimmen wir jetzt über diesen Minderheitenbericht ab. Wer für die Annahme des Minderheitenberichtes, den wir jetzt nicht mehr debattiert haben, ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Das ist die SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ, der ÖVP, der GRÜNEN und der NEOS. Damit ist er abgelehnt.

Damit kommen wir zur Abstimmung des Berichtes im Ausschuss. Abstimmungsverhältnis im Ausschuss war ÖVP, FPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Nunmehr rufe ich auf den Tagesordnungspunkt

7.6 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen
(Nr. 352 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

Hier wurde ein Zusatzantrag und Debatte der FPÖ angemeldet. Bitte Herr Kollege Schöppl!

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ich darf als Zusatzantrag im Sinne des § 57 Abs. 5 der Geschäftsordnung folgenden Zusatzantrag einbringen. Die Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, damit diese sich dafür einsetzt, dass die AUA die Destination Salzburg Wien-Schwechat wieder aufnimmt.

Ich erinnere an die Debatte im Ausschuss und weise auch auf eine Neuerung hin, dass eine Verbindung zwischen Graz und Wien aufrechterhalten wird, während die von Salzburg und Wien gestrichen wurde. Ich darf auch aus dem Bericht, dem Ausschussbericht zitieren, und

zwar Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Die Einstellung der Verbindung nach Wien-Schwechat stellt einen riesigen Verlust für das gesamte Wirtschaftsleben in Salzburg dar. Er werde jede Gelegenheit nutzen, um für die Wiederaufnahme der Destination Salzburg Wien-Schwechat einzutreten, da die Anbindung mit der Bahn in der Praxis nicht umsetzbar sei und die Versprechen zum Ausbau der Bahn nicht gehalten werden könnten. Soweit unser Regierungsmitglied.

Die Opposition, vorweg die Freiheitlichen werden unser Regierungsmitglied nicht im Regen stehen lassen, sondern werden ihn dabei unterstützen, das zu tun, was er vor hat und was auch im Sinne unserer Wirtschaft, unseres Tourismus, von Salzburgern, die auf Urlaub fliegen wollen, und auch im Interesse des Flughafens ist. Wir bringen daher diesen Antrag, den wir bereits abgestimmt haben, nochmals ein und bitten diesmal um eine möglichst breite Zustimmung der positiven Kräfte dieses Landtages, um unseren Flughafen zu unterstützen und auch um unser ressortverantwortliches Regierungsmitglied zu unterstützen. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für diesen Debattenbeitrag und Einbringung des Zusatzantrages. Damit er ordnungsgemäß einläuft, bitte ich auch die notwendigen Unterschriften zu setzen. Zu Wort gemeldet hat sich Kollege Klubobmann Mayer. Bitte, wir sind wieder im Plenum, da darf ich Dich trotzdem ans Rednerpult bitten.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Ich wollte mich nur in aller Kürze bei den GRÜNEN bedanken, dass wir hier in aller Salzburger Gelassenheit ein we agree to disagree zum Ausdruck bringen dürfen und wir werden mit dem Zusatzantrag der Freiheitlichen mitstimmen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für diesen Debattenbeitrag. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann komme ich zuerst zur Abstimmung des Zusatzantrages. Wer mit der Annahme dieses Zusatzantrages der FPÖ einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP und NEOS gegen die Stimmen der GRÜNEN. Daher ist dieser Zusatzantrag mehrheitlich angenommen.

Ich komme nunmehr zur Abstimmung des Ausschussberichtes. Hier war das Abstimmungsverhältnis im Ausschuss Einstimmigkeit. Daher darf ich jetzt die Frage stellen wer mit der Annahme des Berichtes des Ausschusses einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS. Daher ist dieser Antrag einstimmig angenommen.

Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt

7.7 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Erleichterungen bei Aufzeichnungspflichten von Grundwasser-Wärmepumpen

(Nr. 353 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

Hier war das Abstimmungsverhältnis im Ausschuss ÖVP, SPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS und SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ. Gleiches Stimmverhältnis und mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.10 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend Korrekturen der neuen Sozialunterstützung (Nr. 356 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

Hier war das Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.13 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Studie zu studentischem Wohnen in Salzburg (Nr. 359 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Damit komme ich zum Tagesordnungspunkt

7.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast, Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Grundversorgungsgesetz geändert wird (Nr. 399 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe, ÖVP, GRÜNE, NEOS, SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Damit haben wir alle Abstimmungstagesordnungspunkt erledigt und wir kommen zu

Punkt 8: Beantwortung schriftlicher Anfragen

8.1 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Bartel an die Landesregierung (Nr. 144-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Bedarf an Besuchsbegleitung
(Nr. 144-BEA der Beilagen)

8.2 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 146-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Abwicklung der Vergütungen betreffend Covid-19 durch die Bezirkshauptmannschaften
(Nr. 146-BEA der Beilagen)

8.3 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 148-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Vereinbarungen des Landes Salzburg über die Zusammenarbeit in Raumordnungsfragen nach Art. 15a B-VG oder Staatsverträge
(Nr. 148-BEA der Beilagen)

8.4 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 155-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und die Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Dr. Schellhorn - betreffend die Finanzen bzw. das Budget des Landes Salzburg
(Nr. 155-BEA der Beilagen)

8.5 Anfrage der Abg. Teufl, Rieder und Lassacher an die Landesregierung (Nr. 156-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil III
(Nr. 156-BEA der Beilagen)

8.6 Anfrage der Abg. Berger und Klubobfrau Svazek BA an die Landesregierung (Nr. 157-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend die Ausschreibungsmodalitäten und die Zuschlagsentscheidung für die Salzburger Frauenhäuser
(Nr. 157-BEA der Beilagen)

8.7 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 158-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die COVID-19-Testungen
(Nr. 158-BEA der Beilagen)

8.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 159-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Sunset-Klausel für Übermittlung personenbezogener Daten (Nr. 159-BEA der Beilagen)

8.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 160-ANF der Beilagen) betreffend die Zahlen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung und Sozialunterstützung 2019 und 2020 in Salzburg (Nr. 160-BEA der Beilagen)

8.10 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 161-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Unterstützung der Familien durch kostengünstige Kinderbetreuung (Nr. 161-BEA der Beilagen)

8.11 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 162-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Verteilung der Impfdosen im Bundesland Salzburg (Nr. 162-BEA der Beilagen)

8.12 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 166-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Februar 2021 und dem 28. Februar 2021 (Nr. 166-BEA der Beilagen)

8.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 169-ANF der Beilagen) betreffend COVID-19-Impfpauschale für Sprengelärzte (Nr. 169-BEA der Beilagen)

8.14 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 171-ANF der Beilagen) betreffend Auslastung in den Salzburger Krankenhäusern (Nr. 171-BEA der Beilagen)

8.15 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 173-ANF der Beilagen) betreffend Maßnahmenkatalog Jugendarbeitslosigkeit (Nr. 173-BEA der Beilagen)

8.16 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 165-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Maßnahmen gegen psychische Belastung und Gewalt gegen Kinder (Nr. 165-BEA der Beilagen)

8.17 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 168-ANF der Beilagen) betreffend Schließung von Gastronomie und Hotellerie (Nr. 168-BEA der Beilagen)

8.18 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 170-ANF der Beilagen) betreffend die Entwicklung der Absolventenzahlen in der Pflegeausbildung im Bundesland Salzburg (Nr. 170-BEA der Beilagen)

8.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 178-ANF der Beilagen) betreffend Kälbermastprojekte im Bundesland Salzburg (Nr. 178-BEA der Beilagen)

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden keine Debattenbeiträge angemeldet. Damit ist auch dieser Tagesordnungspunkt erledigt.

Wir kommen zu

Punkt 9: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

9.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 10. April 2019 betreffend „Young Carers“ - Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige (Nr. 342 der Beilagen)

9.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 5. Juni 2019 betreffend Evaluierung Talente-Check (Nr. 343 der Beilagen)

9.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 6. November 2019 betreffend den Ausbau der Pflegeberatung (Nr. 344 der Beilagen)

9.4 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 24. März 2021 betreffend die Petition des Bürgermeisters, der Gemeindevertretung und Anrainer Lichentannstraße von Henndorf am Wallersee gegen die Bewilligung der Bodenaushubdeponie

Eder zum Schutz der aktuellen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Lich-
tentannstraße vor übergebührllichem Lärm, Staubemissionen und Gefährdung, im speziellen
der Kinder, durch den dauerhaften Schwerverkehr
(Nr. 345 der Beilagen)

9.5 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 11. November
2020 betreffend emissionsfrei betriebene Fahrzeuge im inneralpinen Raum
(Nr. 346 der Beilagen)

Auch dazu gab es keine Debattenanmeldungen und daher können wir auch diesen Tagesord-
nungspunkt als erledigt ansehen und haben die Tagesordnung quasi fast schon abgearbeitet.
Bevor ich nunmehr zur nächsten Sitzung einlade und die Tagesordnung und die Plenarsitzung
schließe, möchte ich Euch alle noch einmal herzlich danken. Ich glaube wir haben heute ei-
nen würdigen Festakt zu 100 Jahre Salzburger Landesverfassung begangen, möchte mich noch
einmal bedanken für die exzellente Vorbereitung und die Arbeit, die in der Direktion und im
Landesmedienzentrum geleistet wurde und möchte Euch dann auch noch einmal ausdrücklich
auf die morgige Veranstaltung, im Livestream nachzuverfolgen, mit interessanten Gesprächs-
partnern und der Moderation von Frau Kayali zum Thema „Die Macht geht vom Volks aus. Ar-
tikel 2 unserer Landesverfassung.“ Wenn wir diesen unseren Sitzungssaal öffnen für Diskussio-
nen, für Debatte, für widerstreitende Meinungen und darf Euch alle einladen, bitte seid via
Livestream dabei. Es ist unsere Veranstaltung, eine Veranstaltung des Salzburger Landtages,
eine ganze Veranstaltungsreihe, die mit Sätzen, mit Themen unserer Landesverfassung star-
ten wird. Ich hoffe wir werden bald einmal eine Liveveranstaltung daraus machen können,
wo wir alle auch persönlich dabei sein können. Ich freue mich jedenfalls sehr auf diesen
land.talk.

Damit berufe ich die nächste Sitzung für Mittwoch, 2. Juni 2021, um 9:00 Uhr hier im Sit-
zungssaal im Chiemseehof ein und ich darf den heutigen Plenarsitzungstag beschließen und
einen schönen Abend wünschen. Genießt noch die abendliche Sonne. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 17:31 Uhr)

.....

Dieses Protokoll wurde
am **2. Juni 2021**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in:

